

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
oiertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Wierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Die Vetobill.

Im englischen Unterhaus wurde gestern um Mitternacht die Vetobill in zweiter Lesung mit 368 gegen 243 Stimmen, also mit einer Majorität von 125 Stimmen angenommen. Von 670 Volksvertretern waren nicht weniger als 611 bei der Abstimmung anwesend, was das große Interesse und den unermüdbaren Eifer beweist, womit das Haus der Gemeinen den Kampf führt und bis ans Ende führen will. Man kann sagen, daß eigentlich alle Mitglieder der Regierungspartei im Unterhause im wichtigsten Momente zur Stelle waren. Denn in England ist es bekanntlich im Parlament, wenn auch nicht geschriebenes, so doch traditionelles Gesetz, daß, im Falle Mitglieder der einen parlamentarischen Hauptpartei an den Abstimmungen theilzunehmen verhindert sind, sich ebensoviele Mitglieder der Gegenpartei absentiren. Man nennt dies die Paarung, es ist die Sicherung des Stärkeverhältnisses der Parteien vor Zufälligkeiten, Ueberfahrungen und Ueberrumpelungen. Demnach werden in letzter Mitternacht manche Mitglieder der Regierungspartei, obwohl im Hause anwesend, an der Abstimmung aus dem erwähnten Grunde nicht theilgenommen haben.

Nächst der großen Majorität, mit der in zweiter Lesung die Vetobill angenommen wurde, ist der Umstand interessant, daß der Schluß der Debatte über diese zweite Lesung auf Antrag des Premierministers Asquith erfolgte, obwohl von oppositioneller Seite an die Beendigung der Diskussion noch gar nicht gedacht wurde. Die Opposition hatte vielmehr die Absicht gehabt, durch immer neue Vorschläge einer freundlichen Verständigung die Angelegenheit möglichst in die Länge zu ziehen. So hat erst vor drei Tagen der frühere unionistische Minister Lyttelton während der zweiten Lesung der Vetobill im Unterhaus die Nothwendigkeit einer Verständigung betont und den Rath

ertheilt, diese Verständigung anzubahnen durch die Veröffentlichung der Verhandlungen, die im vorigen Jahre zum Zwecke eines Kompromisses zwischen den Häuptern der Parteien geführt wurden. Ferner hatte sich eine unionistische Versammlung von Mitgliedern der Kammer mit der von Lord Lansdowne, dem Führer der Unionisten im Oberhause, angekündigten Vorlage zur „Reform des Oberhauses aus eigenem Antrieb“ beschäftigt.

Ob die älteren Herren unter den Lords diese Vorlage ernst nehmen und ernst machen würden, das ist noch die Frage. Von den jüngeren Mitgliedern des Oberhauses behaupten Informirte, daß der Gedanke einer möglichst weitgehenden Reform des Oberhauses unter ihnen täglich an Kraft gewinne. Sie sollen, wie behauptet wird, das erbliche Element ganz fallen zu lassen bereit sein. Sie sollen das ehrwürdige Oberhaus von seinem Fundament, auf dem es als etwas Höheres und Erhabenes auf das Haus der Gemeinen herabblüht, entfernen und statt seiner ein neues Oberhaus auf der demokratischen Grundlage einer Volkswahl in einer noch zu bestimmenden Form errichten wollen.

Zwischen den älteren und den jüngeren Mitgliedern der konservativen Mehrheit des Oberhauses wäre es ob dieser Frage fast zu einer Spaltung gekommen, und das wäre der Regierung wohl das Willkommenste gewesen. Indessen sollte ihr diese angenehme Ueberraschung nicht zutheil werden. Im letzten Augenblick kam es zwischen allen Unionisten des Oberhauses zu einer Einigung, und ohne Unterschied acceptirten sie die von Lord Lansdowne geplante folgende Vorlage: Das Oberhaus soll in Zukunft nur 300 statt wie jetzt 600 Mitglieder haben; und von diesen dreihundert dürfte nur der geringere Theil aus erblichen Peers bestehen, während die Mehrheit des Oberhauses auf Grund eines demokratischen Systems gewählte Vertreter zu bilden hätten. Man glaubt auch, daß Lansdowne daran denkt, in seine Vorlage Bestim-

mungen über gemeinsame Sitzungen beider Häuser im Falle von Meinungsverschiedenheiten und schließlich im Falle der Unmöglichkeit, auch auf solche Art zu einem Einverständnis zu gelangen, Bestimmungen über ein Plebiszit als letzte Instanz aufzunehmen.

Im Unterhause hatte Austin Chamberlain im Namen der unionistischen Opposition bei der zweiten Lesung der Vetobill ein Amendement eingebracht, das an sich keinen Werth, aber den öffentlichen Zweck hatte, Anlaß zu neuen Diskussionen zu geben, Zeit zu gewinnen, also Zeit zu vertrödeln unter dem Vorwande, daß der unionistisch-konservativen Opposition Gelegenheit geboten werden möge, der liberalen Regierung und ihrer liberalen Mehrheit im Unterhause neue Verständigungsvorschläge zu machen. Premierminister Asquith hat durch seinen Antrag auf Schluß der Debatte der Hinauszögerung der Diskussion über das Chamberlain'sche Amendement einen Riegel vorgeschoben, und die Annahme der Vetobill in zweiter Lesung hat nun zur Folge, daß der Kampf um diese Vorlage aus dem Unterhause ins Oberhaus verlegt wird. Asquith hat durch sein Vorgehen deutlich genug bewiesen, daß er sich auf keine Verständigungsverhandlungen mehr einläßt, auf keine Vorschläge mehr reagirt, die von den Konservativen in Bezug auf eine freiwillige Reformirung des Oberhauses aus innen heraus gemacht werden könnten. Er will jetzt die Entscheidung um jeden Preis herbeiführen.

Daß der Kampf in sein entscheidendes Stadium gelangt, ist klar. Denn an eine bedingungslose Unterwerfung des Oberhauses unter den Willen des Unterhauses und der liberalen Regierung glaubt wohl Niemand. Aber unklar ist es noch immer, welche Mittel Asquith anwenden will, um den Troß und die Widerstandskraft der Lords zu brechen. Man hat als eines dieser Mittel eine Massenernennung liberaler Peers bezeichnet, wodurch die Regierung auf einmal auch im Ober-

Ein heikles Thema.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Geehrte gnädige Frau!

Als ich Ihr nettes, café au lait-farbenes Briefchen auf meinem Schreibtisch fand, dachte ich zunächst an nichts Arges; es sah so harmlos-unschuldig aus wie eine Einladung zu einem bürgerlichen Thee mit Citronenscheiben und Cafés, wobei die Kinder jeden Moment zur Thür hineinlugen. Nicht im Entferntesten dachte ich daran, welche Ueberraschung mir schon der nächste Moment bringen sollte; ich bin es nämlich so gar nicht gewöhnt, von irgend Jemandem um Rath gefragt zu werden. Allerdings ist das begreiflich; denn wenn ich auch statt neun- unddreißig vierzigmal täglich in den Spiegel blicke — ich muß das täglich thun, da ich noch immer nicht herausgefunden habe, zu welcher Tageszeit ich am besten aussehe —, so könnte ich in meinem Gesicht noch immer nicht jenen Zug entdecken, der unsere Mitmenschen verleitet, uns ihre Familiengeheimnisse anzuvertrauen, uns zu erzählen, wie sie mit ihrer Frau bekannt wurden, Porträts aus der Brieftasche zu zeigen und was dergleichen Achtungserfolge mehr sind. Ich gehe in meiner Aufrichtigkeit noch weiter und gestehe Ihnen offen, daß ich mir selbst auch kein Vertrauen schenke; so oft ich einen wichtigen Schritt unternehme, berathe ich mich erst mit meiner Köchin oder suche eine Hausmeisterin im IX. Bezirk auf, die hervorragende Kenntnisse im Kartenlegen besitzt. Aber damit soll nicht gesagt sein, daß ich Ihre Hoffnungen täuschen werde; im Gegentheil! Sofort werde ich einen dunklen Schlafrock anziehen, ein ernstes Gesicht machen und meine sämmtlichen Geisteskräfte zusammenfassen, um Ihnen dann das Resultat

postwendend zu übermitteln. Seien Sie unbesorgt, gnädige Frau; Sie werden kein Uebergewicht zahlen.

Sie fragen kurz und bündig, als gelte es die Bitte um ein Tortenrezept oder einen Blousenschnitt: Was soll ich meiner Tochter an ihrem Hochzeitstage sagen?

Gnädige Frau! Ihnen ist der große Wurf gelungen! Sie haben mich verblüfft! Was ist dagegen der Eiffelturm, die Schwestern Blazsek, denen ich bei der Befriedigung aller ihrer Lebensbedürfnisse zugehört habe, der Flieger mit dem ungebrochenen Genick, der Yellowstonepark, der weinende Neger, der sich mit der großen Zehe die Thränen aus den Augen wischt, und das neue Buch von Karin Michaelis! All das und noch viel mehr habe ich gesehen, gelesen, gehört, aber verblüfft hat mich noch nichts und Niemand; das war einzig und allein Ihnen, einer normal geborenen, gut entwickelten Ungarin ohne besondere Kennzeichen, vorbehalten. Aber imponiren lasse ich mir doch nicht von Ihnen, obwohl Sie Ihre Frage mit wunderbarer Gränerie gestellt haben. Sie sollen mich der Situation gewachsen finden. Allerdings hatte ich ursprünglich die Absicht, Sie an irgend ein Werk der zeitgenössischen Literatur zu verweisen; aber da mein Buchhändler sagt, daß er jetzt nur Bücher am Lager hält, die gekauft werden, als da sind: „Rezeptenbuch gegen alle Arten von Flecken“, „Wie bleibt man jung bis ins späteste Alter“, „Der perfekte Schlittschuhläufer in vierundzwanzig Stunden“, so werde ich wohl in Ihrem ganz besonderen Falle mein eigenes Licht leuchten lassen müssen. Also:

Vor Allem warne ich Sie davor, Ihrer Tochter die üblichen Belehrungen zu geben, wie sie sich bei

dem Enfin seul zu benehmen hat. Machen Sie nur kein so entsetztes Gesicht; unter hundert Mädchen wissen es neunundneunzig, und Sie selber haben es ja auch gewußt, und wenn Sie mir mit tausend Eiden das Gegentheil beschwören, dann glaub ich's erst recht.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß ich von Ihrer Tochter, die ich ja kenne, nicht das Beste glaube. Sie ist schön, nicht kokett, häuslich und sogar parasam; nach landläufigen Begriffen wären also alle Bedingungen zu einer glücklichen Ehe gegeben. Aber gerade da müssen Sie einsehen, hier beginnt Ihre Aufgabe und darüber müssen Sie mit Ihrer Tochter an ihrem Hochzeitstage sprechen. Sie haben gewiß Ihr Möglichstes gethan, um Ihrer Tochter Koketterie als einen moralischen Defekt hinzustellen, weil Sie dachten: Kein Mann will eine kokette Frau. Gefeht, weit gefehlt, gnädige Frau! Es ist richtig, ein Mann wird es sich hundertmal überlegen, ein kokettes Mädchen zu heirathen; ein Mädchen soll also vor der Hochzeit nicht kokett sein. Aber wehe ihr, wenn sie es nach der Hochzeit nicht ist!

Wenn der Mann die Ueberzeugung hat, daß sie ihm treu ist! Nie, niemals darf er diese Ueberzeugung haben! Er kann es hoffen, es erwarten, es vermuthen, aber nie darf er damit rechnen. Aber ebensovienig darf er die Ueberzeugung haben, daß sie ihn betrügt. Er kann es ahnen, kann es vermuthen, es fürchten, darf aber nie daran glauben, und was das Wichtigste ist, glauben müssen. Es ist Jedem erlaubt, sich unglücklich zu fühlen; aber man darf sich nicht auslachen lassen. Im Uebri- gen aber kokettire die junge Frau lustig darauf los, innerhalb gewisser Grenzen oder grenzenlos, ganz wie sie will — es wird ihr nichts schaden.

haufe eine liberale Majorität bekäme und ohne Mühe ihr Werk durchzuführen vermöchte. Aber noch immer weiß man nicht positiv, ob Asquith wirklich dieses etwas ungewöhnliche Mittel anwenden will oder kann und ob dies sein einziges Hilfsmittel ist. Lange kann sich der Kampf, der nun bald zwei Jahre währt, nicht mehr hinschleppen lassen. Asquith hat versprochen, noch vor den Osterferien seine Arbeit zu vollbringen. So muß sich also in abzählbaren wenigen Tagen zeigen, ob er sein Wort einlösen kann oder nicht.

Zur Situation.

Audienzen beim König. — Das Ende der Delegations-session. — Der 15. März.

Nach mehrwöchentlichem Aufenthalt verläßt Sr. Majestät morgen wieder seine ungarische Residenz, welche während des Séjours des Monarchen der Schauplatz glänzender Hoffestlichkeiten und auch bewegter politischer Vorfälle war. Mit dem bevorstehenden Abschluß der Delegations-session nehmen nun auch die diesmaligen Königstage ihr Ende. Vor seiner Abreise ertheilte heute Sr. Majestät eine Reihe von Privataudienzen sowohl an ungarische, wie an österreichische Staatsmänner.

Vormittags um 10 Uhr wurde der Ministerpräsident Graf Karl K h u e n - H e d e r v á r y in Privataudienz empfangen. Der Ministerpräsident, der heute zum letzten Male während der Budapester Anwesenheit des Königs in Audienz erschienen ist, weilte etwa eine Stunde hindurch im Arbeitskabinet des Königs.

Um 11 Uhr wurde der Banus von Kroatien Dr. Nikolaus v. Tomasics vom König in Privataudienz empfangen, um über die politische Lage in Kroatien Vortrag zu halten.

Der österreichische Minister des Innern Graf W i d e n b u r g ist nachmittags um 1 Uhr vom König in Audienz empfangen worden.

Schließlich erschien der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. B i e n e r t h nachmittags zwei Uhr bei Sr. Majestät in Privataudienz, die ungefähr eine Stunde währte.

Ueber die Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Karl K h u e n - H e d e r v á r y erfahren wir, daß dieselbe einen äußerst herzlichen Charakter hatte. Der Monarch äußerte sich über seine diesmal in Budapest gewonnenen Eindrücke in anerkanntester Weise und stellte seinen nächsten Aufenthalt in Budapest für den Monat Mai in Aussicht.

Die diesmalige Delegations-session hat ungewöhnlich lange ange dauert. Die Diskussionen waren sowohl in der ungarischen wie in der österreichischen Delegation ziemlich bewegte, und wenn es auch harte Kämpfe kostete, bis die Heeres- und Marineverwaltung ihre großen Mehrforderungen erhielt,

so wurden dieselben schließlich doch votirt und die erste Schlacht bei Durchführung der Heeresreform ist bereits gewonnen. Morgen wollen die beiden Delegationen ihre Beratungen beenden, und selbst die gegenseitigen Runtien über die Gleichmäßigkeit der Beschlüsse sollen noch im Laufe des morgigen Tages ausgetauscht werden, so daß die österreichische Delegation, denen es plötzlich sehr eilig geworden, noch morgen Abends Budapest verlassen können.

Von oppositioneller Seite wurde der Wunsch geäußert, daß das Abgeordnetenhaus auch diesmal am 15. März keine Sitzung abhalte. Die Regierung scheint diesem Wunsche entgegenkommen zu wollen, vorausgesetzt, daß die Beratungen über die noch rückständigen Paragraphen der Bankvorlage keinen allzu schleppenden Verlauf nehmen werden.

Vom bekannten Publizisten Herrn Kornel v. Szokolay erhalten wir eine interessante berichtende Zuschrift, welche wir mit Vergnügen veröffentlichen:

Hochverehrter Herr Chefredakteur! Ihr hochgeschätztes Blatt schreibt heute, daß die Nachricht über den bevorstehenden Urlaub des Ministers des Äußern Grafen N e h e n t h a l und seiner Vertretung durch den Konstantinopler Votschafster Markgraf Pallavicini in ungarischen politischen Kreisen aus dem Grunde lebhafter erörtert werde, weil nunmehr, wenn auch nur provisorisch, seit dem Grafen Julius A n d r á s s y sen. zum ersten Male wieder ein ungarischer Diplomat seinen Einzug am Wiener Ballplatz halte. Gestatten Sie mir gütigst, daß ich demgegenüber höflichkeit bemerke, daß seit der Demission des Grafen Andrássy (8. Oktober 1879) jetzt nicht zum ersten, sondern zum zweiten Male ein ungarischer Diplomat mit der interimistischen Leitung des auswärtigen Amtes betraut wird. Nach dem Tode des Ministers v. Haymerle bis zur Ernennung des Grafen Kálmán (10. Oktober bis 20. November 1881) war nämlich Joseph v. Szlavy, damals gemeinsamer Finanzminister, der Titular des Ministeriums, während die tatsächliche Leitung Benjamin v. Kállay, damals erster Sektionschef, in Händen hatte. Seine interimistische Stellvertretung steht mit einem geschichtlichen Ereigniß in Verbindung, denn Herr v. Kállay hat den österreichisch-ungarisch-italienischen Bündnisvertrag finalisiert.

Mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Kornel v. Szokolay.

Aus den Delegationen.

Plenar-sitzungen. Beendigung der ungarischen Verhandlungen. Heeresbudget in der österreichischen Delegation. Morgen Schluß der Delegations-session.

Die ungarische Delegation beendete heute ihre meritorischen Beratungen, indem auch das Heeresbudget in allen Details votirt wurde. Bei

dieser Gelegenheit hielt der Sektionschef J. M. v. Hoffmann im Namen des der ungarischen Sprache nicht mächtigen Kriegsministers eine längere Schlussrede, in welcher er über einzelne Fragen und Klagen der Delegirten Aufklärungen erteilte und nochmals einen Appell an die Delegirten richtete, die angesprochenen Mehrkosten zu bewilligen, damit unsere Armee in dem Wettbewerb der Völker nicht zurückbleibe.

Die österreichische Delegation verhandelte heute das Ordinarium des Heeresbudgets. Da aber überdies Kriegsminister Baron Schönauich eine Reihe von Interpellationen eingehend beantwortete und auch verschiedene Resolutionen zu erledigen waren, so blieben noch so viele Redner übrig, daß die Delegation sich morgen wird spalten müssen, um gleich der ungarischen mit ihrem Pensum fertig zu werden. In der Voraussetzung, daß auch die Österreicher morgen das Heeresbudget votirt haben werden, wurden die Schlussitzungen beider Delegationen für morgen Abends anberaumt.

Ungarische Plenar-sitzung.

Das Heeresbudget.

Präsident Graf August Fidy eröffnet die Plenar-sitzung der ungarischen Delegation um 5 Uhr Nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über das Heeresbudget.

Baron Edmund Solymosy reflektirt zunächst auf die Kritik, welche Béla Mezőssy in Bezug auf die Stabs-offiziere geübt hat und vertheidigt demselben Redner gegenüber die als „kleinlich“ bezeichnete Bedanterie in der Dienstführung, ohne welche nach Ansicht des Redners eine Disziplin überhaupt nicht möglich wäre. Redner fragt den Kriegsminister, ob er nicht geneigt wäre, Schritte in der Richtung zu unternehmen, daß die Militär-Oberrealschulen mit den bürgerlichen Oberrealschulen gleichgestellt werden, damit jene Frequentanten, welche in der Fortsetzung der militärischen Laufbahn verhindert sind, ungehindert ihre Studien fortsetzen können. Ferner tritt er für die Zuerkennung von Reisestipendien für Kriegsschüler ein und fragt, ob es nicht möglich wäre, daß die notwendigen militärischen Neubauten, wie Kasernen, Magazine etc. von den beiden Staatsverwaltungen ausgeführt und von der Kriegsverwaltung nur in Nacht genommen werden. Damit würden die Reparatur-schwierigkeiten beseitigt werden. Er urgirt schließlich die Regelung der Mannschaftsurlaube. Redner hegt Vertrauen zum Kriegsminister, weshalb er das Budget annimmt.

Ludwig Solla urgirt zunächst eine systematischere und übersichtlichere Zusammenstellung des Budgets, beschließt sich sodann mit der Offiziersbildung und tritt dafür ein, daß die Kadetenschulen aufgehoben und die Offiziersbildung ausschließlich auf Grund von Vorstudien in den bürgerlichen Lehranstalten, in den Akademien erfolge. Redner kommt sodann auf die Steigerung der Schlagfertigkeit der Armee zu sprechen. Da es diesbezüglich eine Grenze überhaupt nicht geben könne, müssen wir uns eben nach den Mitteln richten, die uns

Im Gegentheil! Ihr Mann wird sie anbeten, und was die Leute betrifft — sagen Sie einmal, gnädige Frau, haben Sie schon einmal eine tugendhafte Ehegattin gesehen, die nicht unausstehlich ist? Ich nicht. Das Bewußtsein ihrer Unfehlbarkeit in puncto puncti macht die Frau arrogant, bissig und unverträglich. Legitime Sünderinnen dagegen sind ungemein beliebt; jeder Mann erwartet etwas von ihnen, jede Frau hat ihr etwas zu verzeihen und sie liefern einen so angenehmen, prickelnden Gesprächsstoff...

Sagen Sie das Ihrer Tochter, gnädige Frau!

Und nun kommen wir zu einer andern Eigenschaft der Braut: Sie ist häuslich. Gut. Wunder schön. Der Mann findet die Frau entzückend, wenn sie in einem reizenden weißen, blauen oder rosa Schlafrock durch die Zimmer geht, und wenn er seine junge Frau gar einmal in einer schneeigen Küchenschürze überrascht, kennt seine Freude keine Grenzen. Aber der Schlafrock darf Gott behütet kein einziges Fleckchen aufweisen und die Küchenschürze darf um Gotteswillen nicht von ausgelassenem Fett riechen; es gibt nichts, was Männer so verabscheuen, wie ausgelassenes Fett. Sie möchten am liebsten, daß man mit Luftpumpen kocht, wie sie denn überhaupt, vielleicht sich selber unbewußt, dem Grundsatz huldigen, daß man den Pelz waschen, aber nicht naß machen soll. Unter diesen Umständen thut die junge Frau am besten, wenn sie „von Weitem“ kocht und das Aufräumen bloß „überwacht“. Dann bleibt der Schlafrock rein, die Frisur geräth nicht in Unordnung und jeder fette Geruch ist ausgeschlossen. Auch werden die Hände dabei ungemein geschont, man spart Zeit, und da man die Manicure entbehren kann, auch Geld; abgesehen davon, daß die Männer es

nicht lieben, wenn ihre Frauen rauhe Hände und kurzgeschchnittene Nägel haben. Sie sagen, daß eine tüchtige Hausfrau es verstehen muß, auch bei der häuslichen Arbeit die Hände schön zu erhalten und daß man auch in der Küche Dame bleiben kann.

Freilich kommen in der Ehe dann auch Momente vor, wo der Mann mit der Pflege der Wohnung und mit dem Essen unzufrieden ist, in einem solchen Fall schreie die Frau zu erst. Das ist sehr wichtig. Denn eine Frau, die mit dem Stubenmädchen spektakelt und der Köchin das Essen zurückschickt, kümmeret sich eben um ihre Wirthschaft, und es ist ihr dann auch nicht zu verdenken, wenn sie am Nachmittag gewählte Toilette macht, sich bei Besuchen oder in der Konditorei von den häuslichen Plakereien erholt und dabei Beziehungen pflegt, die dem Mann schmeicheln. Und will sie ins Theater oder auf einen Ball, ist ja das auch kein Unglück; soll sie sich denn Tag und Nacht mit der Wirthschaft abrackern? Wenn manchmal nicht Alles so klappt, ist das gewiß nicht ihre Schuld; sie selbst ist eine brillante Wirthin, aber die Diensthöfen! Da steckt's. Kann denn die Frau was dafür, daß sie, ausgerechnet sie, immer die ärgsten Diensthöfen bekommt? So denkt der Mann, wenn er auch ein strenges Gesicht macht und ganz was Anderes sagt. Das Häuslichsein ist eine Bier, doch kommt man weiter ohne ihr. Sagen Sie das Ihrer Tochter.

Nach alledem wird es Sie gewiß nicht überraschen, wenn ich auch über die Sparsamkeit nur so so, la la denke. Es hat mir freilich immer gefallen, daß Ihre Tochter den ganzen Winter nur ein weißes Ballkleid hatte, welches einmal mit Rosen, einmal

mit Lill und einmal mit Band garnirt war; es gibt eben nichts Schöneres für ein junges Mädchen, als einfache Amuth. Aber erinnern Sie sich vielleicht noch an die Szene zwischen Hedda Gabler und Thea Elvstedt? Hedda fragt: „Aber hat Dich denn Dein Mann nicht gern? So auf seine Art?“ Und Thea antwortet: „O, ich weiß nicht, wie es ist. Ich bin ihm gewiß nur nützlich. Und dann kostet es nicht viel, mich zu halten. Ich bin billig.“ Darauf sagt Hedda: „Das ist dumm von Dir.“ Und Hedda hat recht. Die Männer predigen ihrer Frau Sparsamkeit; aber wenn sie mit ihrer Frau wohin gehen und Frau X ist besser gekleidet als ihre eigene Frau, die Bewirthung bei Frau Y gewählter und kostspieliger als die in ihrem eigenen Heim, dann sind es die Männer, die den ganzen Abend unwirksam dastehen und beim Nachhausegehen einen Streit vom Zaune brechen. Nicht einen Augenblick fällt es ihnen ein, daß die Toiletten der Frau X das Dreifache kosten, daß das Ehepaar Y bekanntlich voller Schulden steckt, während er selbst in den geordnetsten Vermögensverhältnissen lebt, ein hübsches Kapital in der Bank hat und noch Ersparnisse macht. Er ist fest überzeugt, daß Frau X eben mehr Geschmack in der Kleidung besitzt als seine Frau, daß Frau Y mit mehr Chic die Wirthin macht; dann folgt die spitze Bemerkung, daß Frau X und Frau Y eben Mondainen bis in die Fingerspitzen sind und daß das freilich nicht Jeder gegeben ist! Erwidert die junge Frau schüchtern, daß Frau X den ganzen Tag beim Schneider sitzt und daß der Chic der Frau Y nur bei ihrem Jour-tage tritt, so macht der Mann eine abwehrende Handbewegung. Er glaubt es nicht, daß Frau Y an Tagen, wo sie keinen Jour hat, nur einen Diensthöfen hält, nicht täglich Fleisch kocht und daß die

hiesu nach reiflicher Erwägung der materiellen Kraft des Landes zu Gebote stehen. Und hätte die Kriegsverwaltung einer solchen Erwägung Raum gegeben, dann hätte sie unmöglich mit solch horriblen Forderungen hervortreten können. Wenn Tísa sagt, man müsse die Armee im Interesse der Nation entwickeln, dann antwortet Redner darauf, daß diese Entwicklung zumindest ebenso im Interesse der Dynastie gelegen sei, weshalb von dieser Seite Alles geschwiegen müßte, damit die Nation in ihren Gefühlen nicht verletzt, ihre Aspirationen befriedigt werden. Schließlich polemisiert er mit dem Grafen Tísa in der Frage des Wahlrechts und weist die Beschuldigung zurück, als hätte seine Partei anlässlich der Wahlen mit den Nationalitäten patirt. Er lehnt das Budget ab.

Sektionschef J.M. Hoffmann bemerkt, daß sich die Heeresleitung gegenwärtig in einer schweren Situation gegenüber der Delegation befinde, zumal sie sich gezwungen sieht, in größerem Maße als sonst an die Opferwilligkeit der Nation zu appellieren. Allerdings bedeuten die geforderten Kosten keine Ueberraschung, denn schon seit Jahren konnte man erwarten, daß die Heeresleitung zum Zwecke der Konsolidierung der Armee mit größeren Anforderungen hervortreten werde. Redner reflektiert nun auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Fast jedes Mitglied der Opposition betonte, daß nicht die Zahl, sondern die moralische Kraft den wahren Werth der Armee ausmache. Dieser Ansicht pflichtet er gerne bei, nur daß vom militärischen Gesichtspunkte das Gefühl der Verantwortung, die Gesetzesachtung, der Patriotismus und die Treue zum König die Basis der moralischen Kraft bilden. Nun ist aber auch die Zahl von höchster Bedeutung, denn wenn wir in dem Wettbewerbe der Völker zurückbleiben, dann könnten wir unsere Truppen mit Aussicht auf Erfolg nicht in den Krieg führen. Wenn gewünscht wurde, daß die Armee von ihrem Bureaokratismus lasse und nach Decentralisation strebe, bemerkt er hierauf, daß die Heeresleitung in dieser Richtung ohnedies bis an die äußerste Grenze gehe, eine übertriebene Decentralisation aber wäre sicherlich mit Gefahren verknüpft. S á g h y gegenüber bekennt er Redner ganz entschieden, daß sich auch nur eine einzige Post im Budget befinde, welche der Wehrreform präjudizieren würde.

Graf Batthyány: Die Posten sind aber versteckt.
J.M. Hoffmann: Jffekus sagt, das Volk sehne sich nach dem Kriege, weil es der übertriebenen Rüstungen überdrüssig sei. Redner wagt dies in Zweifel zu ziehen, wenn man an das Volk mit der Frage: Geld oder Leben herantreten würde, würde es sicherlich sagen: Geld! (Heiterkeit.)

Graf Batthyány: Keines von beiden.
J.M. Hoffmann: Keineswegs aber das Leben. In Bezug auf die Militärbegünstigungen kann Redner nur die Ausführungen des Ministerpräsidenten wiederholen, daß im Sinne des Neunerprogramms die Zuerkennung solcher Begünstigungen in den Wirkungsbereich des Honvédministers gehören wird. Allerdings wird der Minister, sofern es sich um aktive Militärpersonen handelt, im Einverständnis mit dem Kriegsminister vorgehen, schon deshalb, weil ja das Wehrgesetz in Ungarn und Oesterreich identisch ist und es vielleicht denn doch nicht anginge, daß das Gesetz in Ungarn und in Oesterreich eventuell verschiedenartig interpretirt werde.

Kinder Kuerol statt Butter bekommen; er sieht nur die zwei gemieteten Sakaten, die beim Jour bedienen, die Bewirthung, die aus einem erstklassigen Lokal kommt, und die elegante, kostbare Spizentollette. Den Schlafrock, den Frau J an gewöhnlichen Tagen trägt, bedecken die Götter gnädig mit Nacht und Grauen.

Sparbarkeit ist also auch eine jener Tugenden, für die eine junge Frau momentan keine Verwendung hat. Am besten, sie legt sie zu den hochgeschlossenen Nachthemden mit langen Ärmeln. Sagen Sie das Ihrer Tochter, gnädige Frau!

Aber ich weiß, Sie werden ihr von alledem nichts sagen, nicht ein Wort. Sie zittern vor Jort und Entrüstung über meine beelgebübischen Rathschläge, und ich hab' das vorausgesehen, denn ich kenne Sie. Sie sind eben keine moderne Mutter; und so werden Sie denn Ihre Tochter am Hochzeitstage neben sich auf das Sopha setzen, ihr das secret de Polichinello verrathen, ihr einschärfen, immer Treue und Redlichkeit bis an das kühle Grab zu üben, nichts auf morgen zu verschieben was man heute besorgen kann, und ihr einreden, daß Sammt und Seide (zu 14 Kronen per Meter) das Feuer in der Küche auslöschten. Und Ihre Tochter wird ihr lebenslang mit der Elektrischen fahren, frühzeitig dünne Haare und eine dicke Taille bekommen und viele, viele Schreihälse. Nämlich alle Kinder, die von der Mutter selbst erzogen werden, sind Schreihälse. Und in Schönheit sterben wird sie ihr Lebtag nicht, sondern in einem Säumchenbett mit einer bordeauxrothen Klothdecke den letzten Augenblick erwarten. Aber kommen Sie ihr dann nicht in die Nähe; das ist der letzte Rath, den ich Ihnen gebe.

Sola Frisch.

Ludwig Poll: Das ziehen sie auch schon zurück!
J.M. Hoffmann: Davon ist absolut keine Rede, und ich wiederhole, daß das Gesetz die Zuerkennung der Begünstigungen in den Wirkungsbereich des Honvédministers weist. Wenn manche oppositionelle Politiker es diffikultiren, daß der Kriegsminister die gegenwärtige Zeit als für die Reform günstiger bezeichnet hat, so dürfe dies nicht in politischen Sinne ausgelegt werden, das bedeute nur so viel, daß die militärischen Fragen während der Koalitionsregierung ausgeschaltet waren, was heute nicht mehr der Fall ist.

Gabriel Daniel: Sie hätten sie wieder eingeschaltet, wenn sie am Ruder geblieben wären. (Heiterkeit.)

J.M. Hoffmann: Was die quotenmäßige Reparitur bei den Bauteilen betrifft, läßt sich diesbezüglich heute kaum etwas thun, da die bereits begonnenen Bauteile durchgeführt werden müssen. In der Zukunft werde jedoch der Kriegsminister darauf bedacht sein, daß die quotenmäßige Betheiligung auch auf diesem Gebiete erreicht werde. Die Kreditüberschreitungen betreffend, hebt er hervor, daß solche bisher kaum umgangen werden konnten. Für die Zukunft besteht der gute Wille, daß solche Verhältnisse eintreten, welche die Rechnung des Ministers durchkreuzen. (Bewegung.) Was die Kritik betrifft, welche Béla Mezöffy an den Einrichtungen des Heeres geübt hat, gibt Redner zunächst die Verschuldung der Offiziere zu, diesbezüglich wurden übrigens Verfügungen getroffen, welche diesem Uebelstande nach Möglichkeit abhelfen werden. Die Neigung zum Leben über die Verhältnisse und zur Entfaltung von Luxus ist übrigens in der Armee kaum eine größere als in der bürgerlichen Gesellschaft. Ganz entschieden aber müsse er Vermehrung dagegen einlegen, daß im Generalstab eine Protektionswirthschaft herrschen würde. Im Generalstab findet vielmehr die Protektion weit weniger Eingang als in welchem Verwaltungsgebiete immer. Es wurde auf den Feldzug von 1866 hingewiesen. Auch mit Hinweis auf diesen unglücklichen Krieg darf unsere Armee nicht mit Geringschätzung behandelt werden. Der Feldzug war politisch entschieden, noch ehe der erste Schuß gefallen war. Die Niederlage wurde übrigens durch die dreifache Ueberlegenheit der preussischen Gewehre herbeigeführt. Die Unteroffiziersfrage betreffend, sei für die Heeresverwaltung nur die Gewähr von Wichtigkeit, daß die ausgedienten Unteroffiziere im Civildienste placirt werden. Das Andere ist Sache der Staatsverwaltung. Daß jedoch, wie Graf Tísa es wünscht, die ausgedienten Unteroffiziere vom Bureaudienste ganz ausgeschlossen werden sollen, wäre denn doch nicht gerecht. Bezüglich der Mannschaftsurlaubehabe der Minister bereits eine entsprechende Verordnung erlassen. Redner schließt: Wollen Sie bedenken, daß im Wettbewerb der Staaten derjenige der verlierende Theil sein wird, welcher zuerst das non possumus sagt. Ueber dessen kranken Leib werden die Anderen einfach hinwegschreiten; ein solcher Staat ist von dem weitem Wettbewerb ausgeschaltet, aber auch aus der wirtschaftlichen Hegemonie. Ich bin überzeugt, daß unsere Völker noch nicht zu diesem kranken Leibe gehören wollen und daß sie noch die Kraft und den Willen haben, daß wir an der Konkurrenz auch weiterhin theilnehmen. In dieser Ueberzeugung bitte ich Sie, den Vorlagen Ihre Zustimmung zu ertheilen. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident Graf August Tísa schließt die Debatte. Das Budget wird im Allgemeinen angenommen. Folgt die Spezialdebatte. Zunächst werden die Resolutionen verhandelt. Bei denselben ergibt sich keine wesentliche Diskussion.

Das Ordinarium und das normale Extraordinarium des Heeres werden ohne Bemerkung votirt. Auch beim außerordentlichen Erforderniß für die „Entwicklung der Armee“ ergibt sich keine Debatte.

Damit erscheint das Heeresbudget erledigt.

Der Antrag Béla Tallián's, wonach über die Ausführlungen stenographisch aufgenommene und protokolllarisch authentizirte Aufzeichnungen geführt werden, wird angenommen.

Die Schlußsitzung der Delegation wird für morgen Nachmittags 6 Uhr anberaumt.

Oesterreichische Plenarsitzung.

Interpellationsbeantwortung. — Heeresordinarium.

Präsident Dr. Baernreither eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Der Tagesordnung: Verhandlung des Heeresordinariums gehen Interpellationsbeantwortungen des Kriegsministers G. v. J. Freiherrn v. Schönai ch vor.

Kriegsminister G. v. J. Baron Schönai ch.

Kriegsminister Baron Schönai ch beantwortet die Interpellationen der Delegirten Unterkircher und Dr. Ellenbogen betreffend die durch Lavinenstürze in Südtirol verunglückten Soldaten. Er führt aus, daß der durch den erschütternden Unglücksfall am Monte Piano so traurig bedingte Patrouillengang zu jenen Uebungen gehört, welche insbesondere seitens der in Gebirgsgegend dem dislozirten Truppen öfter und zu jeder Jahreszeit vorgenommen werden müssen, um Offizier und Mann mit den Eigenarten des militärischen Dienstes im Gebirgsterrain vertraut zu machen.

Nach einem ausführlichen Resumé der eingegangenen Berichte über diese militärischen Uebungsanfalle

gab der Kriegsminister seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die letzten alpinen Unglücksfälle für alle im Gebirge dislozirten Kommanden und Truppen ein erneuter Hinweis sein werden, auch in Zukunft bei ähnlichen Uebungen alle Umstände mit größter Gewissenhaftigkeit zu erwägen und alle Voraussicht aufzuwenden, um, soweit es eben möglich ist, einer Wiederkehr derartiger Unglücksfälle vorzubeugen.

In Beantwortung einer Interpellation der Delegirten Sramek und Zajvorka erklärt der Kriegsminister, daß die Wehrgesetzentwürfe fertig gestellt sind. Das Kriegsministerium ist nach wie vor von dem Bestreben erfüllt, die Entwürfe noch in diesem Jahre der gesetzmäßigen Behandlung in die Wege zu leiten. Dies könnte sofort geschehen, wenn die Regierungen den Termin für die parlamentarische Vorlage bekannt geben.

Der Kriegsminister beantwortet weiter die Interpellation des Delegirten Dr. Tresic betreffend die Affaire des Hauptmannes des Ruhestandes Emil Pisajics dahin, daß die Untersuchung die Unstichhaltigkeit der von Pisajics gegen verschiedene Offiziere vorgebrachten Beschuldigungen ergeben habe. Die beteiligten Militärbehörden seien im Falle des Hauptmannes Pisajics nach Gesetz und Recht vorgegangen und haben in keiner Weise die Ehre dieses Offiziers verletzt. Es ist daher kein Anlaß vorhanden, ihm in irgendeiner Richtung Genugthuung oder eine Entschädigung zu bieten.

Schließlich beantwortet der Minister eine Interpellation der Delegirten Stanek und Zajvorka betreffend Mißstände gelegentlich der Volkszählung in der Armee dahin, daß dem Kriegsministerium kein Fall der Außerachtlassung der auf die Volkszählung bezüglichen Verfügungen bekannt ist. Das Kriegsministerium werde Erhebungen pflegen lassen, ob und inwieweit den bezüglich Durchführung der Volkszählung ergangenen Verfügungen zuwidergehandelt wurde und, wenn nöthig, das zur Behebung dieser Mängel Erforderliche veranlassen.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, d. i. zur Fortsetzung der Verhandlung über das Heeresordinarium.

Das Heeresordinarium.

Unterkircher führt Beschwerde darüber, daß gerade die landwirthschaftliche Bevölkerung bei der Beteilung an den Lieferungen zu kurz komme. Redner werde aus diesem Grunde nicht für das Budget stimmen können.

R. v. Schüller fühlt sich als Vertreter der wirtschaftlichen Kreise Oesterreichs verpflichtet, darauf hinzuweisen, wie außerordentlich schwer die Anforderungen der Heeresverwaltung und der Kriegsmarine die produktiven Stände in ihrer Gesamtheit belasten. Von dieser Erwägung geleitet, wird Redner für das Budget stimmen.

Klosac pflichtet jenen Delegirten bei, die sich aus sachlichen und politischen Gründen auf den Standpunkt einer entschiedenen Opposition gestellt haben, da dies der Standpunkt fast aller Steuerträger ist. Redner bringt eine ganze Serie von Beschwerden der Böhmen vor und schließt mit der Erklärung, sein Gewissen verdicke es ihm, als Vertreter arbeitender Schichten, für die neuen fürchtbaren militärischen Mehrforderungen zu stimmen, während für die wirtschaftlichen und sozialen Forderungen kein Geld da sei. Die Abstimmung sei zugleich der Ausdruck der Opposition gegen die jetzige auswärtige Politik, die an den neuerlichen Rüstungen schuld sei.

Fink nimmt die gestrige Erklärung des Marinekommandanten bezüglich der Heereslieferungen mit Befriedigung zur Kenntniß. Redner sieht sich veranlaßt, auf eine Aeußerung des Grafen Tísa in der gestrigen Sitzung der ungarischen Delegation zu reagieren. Er habe vom Wahrecht gesprochen, was gewiß seine Sache sei. Er habe aber hiebei auch auf die Verhältnisse hingewiesen, welche in Oesterreich in Folge der, wie er meint, radikalen Wahlreform zutage treten: bei Einführung des allgemeinen Wahlrechtes trete die Intelligenz zu sehr in den Hintergrund. Graf Tísa war es, der vor einigen Jahren vom österreichischen Ministerpräsidenten als von einem „vornehmen Fremden“ sprach. Was er gestern gesagt hat und was er bei einer anderen Gelegenheit von den „bornirten Oesterreichern“ sagte, würde es nicht einmal rechtfertigen, wenn man ihn einen „vornehmen Fremden“ nennen würde. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Dr. Ellenbogen präzisirt nach einer kurzen Polemik mit dem Delegirten Dobernig die Stellung seiner Partei zur Heeresfrage im Allgemeinen. Wir sind Gegner des heutigen Wehrsystems, sagt er, aus einer ganzen Reihe von Gründen: vor Allen, weil wir darin in der Hauptsache ein Wehrsystem überhaupt nicht sehen, sondern ein auf Grundlage einer Wehrverfassung aufgebautes Gendarmeriesystem der herrschenden Klassen, ein dem Volke fremdes Element, ein un-demokratisches Element, das sich wie eine Art Prätorianergarde des Klassenstaates in den Kampf zwischen Kapital und Arbeit einschleibt und das Proletariat als Haupt- und Erbfeind ansieht. Er lehnt das Budget ab.

Die Verhandlung wird um 1 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung heute 4 Uhr Nachmittags.

Die Nachmittagsitzung.

Präsident Dr. Baernreither eröffnet die Sitzung um 4 Uhr Nachmittags.

Berichterstatter Dr. Egner empfiehlt die Zuweisung des Antrages Dobernig an den Finanzausschuß

(Zustimmung) und die Annahme der Resolutionen Dober- nig, Stanek und Petelenz.

Steiner kritisiert den Vorgang des Kriegsministers, daß dieser die Firma Grünwald anlässlich eines Kon- kurses für Baradenbau nachträglich der übernommenen Verpflichtung ohne Auflegung eines Badiums entbun- den habe. Dieser Vorgang sei nicht einwandfrei ge- wesen. Redner tritt für die möglichste Berücksichtigung des Kleingewerbes ein und unterstützt die Anträge des Petitionsausschusses betreffs der eingelangten Petitionen.

Ritter v. Rozlowski anerkennt die großen Ver- dienste, die sich der Berichterstatter Dr. Gyner um die Berücksichtigung des Kleingewerbes bei den Heeresliefe- rungen erworben. Ermutigt durch diese Vethätigung des Berichterstatters, bittet Redner diesen, auch die Reform der Intendant; und die Berücksichtigung der galizischen Konjunkturfabriken im vertraulichen Verkehr mit der Kriegsverwaltung zu unterstützen.

Stanek unterbreitet eine Resolution betreffend die Heranziehung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Verathung bei Bestellungen landwirtschaftlicher Pro- dukte für das Heer.

Berichterstatter Dr. Gyner bezeichnet die in der abgeführten Debatte von den verschiedenen Rednern ge- machten Mittheilungen als in höchstem Maße beachtens- werth und zweifelt nicht, daß die Kriegsverwaltung ihnen die gebührende Aufmerksamkeit entgegenbringen werde.

Die vom Berichterstatter beantragten Resolutionen werden angenommen.

Redner referirt sodann namens des Heeresaus- schusses in Angelegenheit der industriellen Lieferungen und beantragt die Annahme der Resolutionen Schlegel-Steiner (Bezug von Material von außerhalb des gemeinsamen Zollgebiets), Ellenbogen (Erhöhung der Arbeiterlöhne bei ärztlichen Bestellungen) und Stanek (Zuziehung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Verathung bei Ausstellung landwirtschaftlicher Pro- dukte).

Die Resolutionen werden angenommen. Hierauf wird die Sitzung um 3/46 Uhr Abends geschlossen.

Nächste Sitzung morgen 1/210 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Ordinarium und Extra-Ordinarium des Heeres.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Bank-Spezialdebatte.

Im Abgeordnetenhanse wurde heute die Spezialdebatte über die Bankvorlage unter so ge- ringer Betheiligung der Abgeordneten fortgesetzt, daß die Sitzung wegen Verathungsunfähigkeit eine halbe Stunde später eröffnet werden konnte und in den Nachmittagsstunden wegen Beschlußunfähig- keit auf längere Zeit suspendirt werden mußte. Nichtsdestoweniger konnten heute nur die ersten zwei Paragraphen angenommen werden, weil immer wieder ein und dieselben vier Redner der Justiz- Partei ihre im Vorhinein dem Abstimmungsstade geweihten Amendements einbrachten. Diese öde Debatte dürfte sich bis tief in die nächste Woche hineinziehen.

Vizepräsident Ludwig Rabay eröffnet die Sitzung um 1/411 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird ver- lesen und authentifizirt.

Arpád Hegyi (Kossuth-Partei) erstattet eine Inkompatibilitätsanmeldung gegen den Abgeordneten Grafen Emil Széchenyi, weil zwischen diesem und der Heeresverwaltung bezüglich des Ládoder Besitzes des Grafen ein Pachtverhältnis bestehe.

Die Anmeldung wird an den Inkompatibilitäts- ausschuss gewiesen.

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Spezial- berathung der Vorlage betreffend die Verlängerung des Bankprivilegs.

Die Spezialdebatte über die Bank- vorlage.

Martin Lovásky weist darauf hin, daß diejenige Bestimmung des §. 1, wonach die Generalversammlungen der gemeinsamen Bank in Budapest stattfinden werden, sobald die Hälfte der Bankaktien in ungarischen Besitz übergegangen sein wird, die reinste Utopie sei, da ja dieser Fall nie eintreten werde. Redner fragt, was für den Fall vorgeesehen ist, als die beiden Finanzminister sich über die Person des zu ernennenden Gouverneurs nicht einigen könnten. Er reicht zwei Modifikations- anträge zu §. 1 ein.

Ludwig Solld erklärt die Behauptung des Finanz- ministers, daß die Legislative nicht das Recht habe, an der Bankvorlage Aenderungen vorzunehmen, für ein Abjurium. Redner kann nicht begreifen, warum man sich so sehr weigert, die Liste der Aktionäre der gemein- samen Bank zu veröffentlichen. Das Land habe doch ein Recht, zu wissen, in wessen Händen sich diese Aktien be- finden. Den §. 1 nimmt Redner nicht an.

Géza Polonyi zieht seinen gestern eingebrachten Modifikationsantrag zurück und bringt denselben in der gestern vom Präsidenten umschriebenen Form, analog dem Vorgehen des Abgeordneten Béla Földes, neuer- dings ein.

Samuel Watonyi bringt einen Antrag ein, wonach das Paritätsprinzip auch bei der Besetzung der Stelle des Generalsekretärs der Bank zur Geltung kommen soll.

Referent Graf Markus Widenburg widerlegt die gegen den §. 1 von den einzelnen oppositionellen Rednern vorgebrachten Einwendungen.

Hierauf wurde §. 1 mit großer Mehrheit angen- ommen, und zwar mit der vom Finanzminister be- antragten stillarischen Modifikation.

Géza Polonyi bespricht bei §. 2 die Wichtigkeit und Bedeutung der Lagerhaus-Institution und der La- gerhaus-Warrants. Die gemeinsame Bank habe diesen Geschäftszweig nie beachtet, obgleich derselbe besonders für die kleine Landwirthe, die durch denselben vor den Folgen der Preisfluktuationen geschützt sind, von großer Wichtigkeit ist. In Frankreich sei die Banque de France durch ein besonderes Gesetz verpflichtet, die Institution der Lagerhäuser und Warrants zu organisiren und zu erhalten.

Präsident Albert Berzeviczy übernimmt den Vor- sitz und macht nach einigen Minuten den Redner darauf aufmerksam, daß diese Details nicht in den Rahmen der Debatte über das Bankprivileg gehören.

Géza Polonyi reicht einen Beschlußantrag ein, wonach der Finanzminister angewiesen werden soll, in der Frage der Handhabung der Lagerhaus-Warrants Ver- fügungen zu treffen und hierüber dem Hause Bericht zu erstatten.

Finanzminister Ladislaus Lukács erklärt, daß das Lagerhauswesen nicht in sein Ressort, sondern in das des Handelsministers gehöre. Im Uebrigen könne diese Frage im Zusammenhange mit der Bankvorlage gar nicht gelöst werden. Er bittet um Ablehnung des Polonyi- schen Antrages.

Géza Polonyi modifizirt seinen Beschlußantrag dahin, daß er die Weisung nicht an den Finanzminister, son- dern an die „Regierung“ ertheilt haben will.

Martin Lovásky bittet um die Konstatirung der Beschlußfähigkeit des Hauses. (Lärm rechts, Anse: Wir werden gleich den Katalog verlesen lassen! Die Opposi- tion hört ja ihre eigenen Redner nicht an!)

Präsident Albert Berzeviczy läßt die Auszählung des Hauses vornehmen und konstatirt die Anwesenheit von bloß 70 Abgeordneten. Mit Rücksicht auf die Be- schlußfähigkeit wird die Sitzung auf 10 Mi- nuten suspendirt.

Nach der Pause wird die Sitzung wieder eröffnet. Das Haus ist beschlußfähig.

Der §. 2 der Vorlage wird unverändert ange- nommen und der Antrag Géza Polonyi's abgelehnt.

Martin Lovásky hat das Wort zu §. 3, bittet jedoch mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde um die Erlaubniß, seine Rede auf morgen verschieben zu dürfen. (Zustimmung.)

Präsident Albert Berzeviczy stellt die Tagesord- nung der nächsten, morgigen Sitzung fest und erklärt so- dann die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittag für ge- schlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. März.

* **Magistratsitzung.** Der Magistrat hielt gestern eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, in das Arrangierungskomitee des IX. landwirtschaftlichen Kongresses den Magistratsrath Ludwig Fokusházy zu entsenden. — Das Gebiet des aufgelasse- nen alten israelitischen Friedhofes in der Sebelgasse soll regulirt werden. — Es wurde angeordnet, die Fenster der jetzt neu erbauten zwölf Schulen mit Blumenschmuck zu versehen. — Der Magistrat hat beschlossen, am Hornviehmarkt ein Weichengeleise und eine Brückenwaage zu errichten. — Es wurde auf Vorschlag der Unterrichtssektion beschlossen, die Ein- schreibungen in die Lehrlingsgewerbe- und Haus- haltungsschulen probeweise schon am Schlusse des Schuljahres vorzunehmen. — Es wurde angeordnet, die zur Verarbeitung der Kadaver erforderlichen Ma- schinen der hauptstädtischen Veterinäranlage zu re- pariren.

* **Die Regulirung des Taban.** Die Erwer- bung von Liegenschaften am Taban zum Zweck der Regulirung desselben wird fortgesetzt. Der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde neuerlich die Erwerbung von zwölf Objekten empfohlen. Die Vor- lage wurde ohne Debatte angenommen. Laut den Mittheilungen des Referenten sind noch circa 130 Objekte zu erwerben.

* **Das Vorstehungsgebäude im VII. Bezirk.** Die Stadtpräsidenten des VII. Bezirks führen seit Jahren einen Kampf um ein neues Bezirksvorstehungs- gebäude. Das jetzige Gebäude ist haufällig, die Lokale im höchsten Grade gesundheitschädlich und das Pu- blikum betritt nur mit Zittern und Zagen die Lokale, in welchen es von Amtswegen erscheinen muß. End- lich hat sich der Magistrat doch entschlossen, diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu bereiten. Der hauptstädtische Ingenieur Armin Hegedüs erhielt nämlich den Auftrag, Pläne für das neue Vor-

stehungsgebäude im VII. Bezirk auszuarbeiten. Hoffentlich werden die Pläne auch bald ausgeführt.

* **Der Baugrund der Piaristen.** Da bezüg- lich der Regulirung des Baugrundes der Piaristen eine Vereinbarung nicht erzielt werden konnte, hat der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, einen neuen Plan auszuarbeiten. Dem neuen Plan zufolge, der in der heutigen Sitzung der Baukommission ver- handelt wurde, könnten die Piaristen auf ihrem jetzigen Plage verbleiben, die den Besitz der Haupt- stadt bildenden beiden Komplexe verwerthet und die Frage der Innerstädter Kirche unabhängig von beiden Kombinationen gelöst werden. Anton Steinhardt führte aus, daß diese Regulirung erst die Zustimmung, des Ordens erhalten müsse; er beantragt demgemäß den Gegenstand von der Tages- ordnung abzusetzen und erst den Orden zu befragen. Anton Palóczy lehnt den Plan ab und legt einen von ihm angefertigten Plan vor. Zum Gegen- stand sprachen noch Sigmund Quittner, Wilhelm Freund, Alois Hausmann, Dr. Franz Garzer, Baudirektor Franz Devecis, Alfred Wellisch, Julius Retter und Johann Kauer, worauf der Plan des Ingenieuramtes angenommen wurde.

* **Verpachtung der Gefällsgebühren.** In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde das von uns bereits mitgetheilte Resultat über die Offertverhandlung zur Verpachtung der hauptstädti- schen Gefällsgebühren verhandelt. Magistratsrath Ludwig Fokusházy beantragte, nachdem er die Offerte eingehend erörtert hatte, zur Verathung der Frage ein Subkomitee zu entsenden. Heinrich Biró schlug demgegenüber vor, alle Offerte abzulehnen und die Gefälle in städtischen Eigenbetrieb zu nehmen. Zur Sache sprachen noch Baron Peter Herzog, Dr. Béla Felék und Joseph Márkus, worauf der Antrag Fokusházy's angenommen wurde.

* **Ein neuer Sportplatz.** Der Klub der Un- garischen Gymnastiker kam beim Magistrat darum ein, ihm ein städtisches Grundstück auf zwanzig Jahre zur Errichtung einer Sportanlage zu überlassen. Die Finanzsektion beantragt, dem Gesuche unter den nachstehenden Bedingungen Folge zu geben: Dem Klub wird ein sieben Joch umfassendes Grundstück zwischen dem Hungariering der Stadtbahnlinie auf der Friedhofstraße und der Verbindungsbahn über- lassen. Der Klub ist verpflichtet, auf dem Grundstück 200,000 Kronen zu investieren. Die Hauptstadt ist be- rechtigt, den Betrag nach dem zehnten Jahre mit einjähriger Kündigung zu lösen. Die Vorlage wurde nach dem Referat des Magistratsnotärs Dr. Eugen Márkus angenommen.

* **Der hauptstädtische Municipalausschuss** hält am 8. d., Nachmittags 4 Uhr, eine ordent- liche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen 44 Punkte.

* **Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Bözjávölgyi eine Sitzung.

Anton Steinhardt urgirte vor Eintritt in die Tagesordnung die Verlängerung der Kaplonygasse bis zum Museumring. Baudirektor Franz Devecis erklärte, daß die Erledigung dieser Frage bereits im Zuge sei. An der Hand der Tagesordnung wurde die Kanalisirung der Tárogatógasse im I. Bezirk, die Pflasterung eines Theiles der Béli- und Berecsényigasse, die Asphaltirung des Trottoirs der Stephaniestraße, der Großen Kirchengasse im VIII. Bezirk und die Pflasterung der zu den neuen Kohlenlagern führenden Straßen beschlossen. Das Ingenieuramt hat einen die Freilegung des Tempels in der Tabatgasse bezweckenden Plan ausgearbeitet. Die Kommission faßte den Beschluß, diese Frage durch die entsprechende Bebauung des Nachbargrundes zu lösen. Mit der Annahme des auf die Erweiterung der Klau- zalgasse bezughabenden Planes erreichte die Sitzung ihr Ende.

* **Die hauptstädtische Ufereintheilungs- kommission** hielt heute unter Vorsitz des Magistrats- notärs Dr. Joseph Eszpor eine Sitzung, in welcher in Sachen der Ufereintheilung und Verpach- tung die Sachgutachten angehört wurden. Zu diesem Zweck waren zur Sitzung der Leiter des Eisenbahn- und Schifffahrtsoberspektors Ministerialrath Kolo- man Kenessey, seitens des Flusingenieuramtes technischer Rath Joseph Wirth und in Vertretung des ungarischen Schiffervereins Dr. Emil Török geladen.

Oberingenieur Julius Barczem unterbreitete die auf die Eintheilung der Donauufer bezughabenden Pläne, worauf Dr. Emil Török es beanstandete, daß die Schwimmschule der kaufmännischen Angestellten vor dem Parlament Platz gefunden hat. Diese Schwimmschule wäre besser nächst der Elisabethbrücke, wo sie bisher war, untergebracht. Ministerialrath Koloman Kenessey verweist auf die Mißstände, die am Quai der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nächst der Ketten-

brücke herrschen. Dort werden nämlich die Petroleum- und Benzinladungen nebeneinander gelagert. Die Fässer rinnen und man waret in einer Länge von 40—50 Metern in Petroleum- und Benzintümpeln. In der ganzen Welt komme es nicht vor, daß Wolle, Kaffee und Zucker in der Nähe von Petroleum und Benzin abgelagert wird, vielmehr wird darauf geachtet, daß feuergefährliche Waaren streng isoliert werden. Ein weiterer Uebelstand sei, daß das Altöfner Gratisbad den Schiffsverkehr hindert. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende. Ueber die Ufer-eintheilung wird die Kommission in ihrer nächsten Sitzung entscheiden.

*** Erweiterung der Stromanlage am Pálffyplatz.** Der Minister des Innern hat den Beschluß der Generalversammlung genehmigt, demzufolge der Budapestener Straßenbahngesellschaft gestattet wird, ihre Stromanlage am Pálffyplatz mit den Maximalkosten von 4.595,350 Kronen zu erweitern.

*** Ärztliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat bei den rechtskräftigen Spitalern die Ärzte Dr. Béla Heinrich und Dr. Gebeon Simaházi, Totth zu Unterärzten, und die Ärzte Dr. Boránt Tolby und Dr. Milivoj Borgyoski zu Hilfsärzten ernannt.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Beizeile beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. März.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute sehr windig, rauh, unfreundlich und regnerisch. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4,6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 4,8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4,5 Gr. C. Es ist veränderliches, windiges Wetter, stellenweise mit Niederschlägen und unwesentlicher Temperaturänderung voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Die Psyche des modernen Königs, Das Leben einer Weltkame vor dreißig Jahren und jetzt, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, ferner die Gerichtshalle, Produktienmärkte, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Wasserstand, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Erzherzog Franz Ferdinand,** der sich seit einigen Tagen wieder in Wien befindet, trat heute mit Familie die Reise nach Brioni an. In Brioni wird die erzherzogliche Familie vier bis fünf Wochen verbleiben, so daß der Thronfolger um die Osterzeit wieder in Wien sein wird. Während seines Aufenthalts in Brioni dürfte Erzherzog Franz Ferdinand, wie im vorigen Jahre, mehrmals nach Pola kommen und dort Marine-Inspektionen vornehmen. — Gestern fand im Augartenpalais eine musikalische Soirée statt. Alexander Girardi sang vor dem Thronfolger und seiner Gemahlin, sowie in Gegenwart der Erzherzogin Maria Josepha und anderen Mitglieder des Hofes. Des Hofscherhauses eine Reihe seiner bekannnten Schläger. Der Erzherzog-Thronfolger unterhielt sich beim Cercle auch mit Girardi auf das freundlichste.

*** Das Taschengeld des jungen Erzherzogs.** Durch eine Handlung, welche die schönsten Hoffnungen für die Zukunft wachruft, hat der ältere Sohn des Erzherzogs Joseph, Erzherzog Joseph Franz, der im laufenden Monat das 16. Lebensjahr erreicht, bewiesen, daß er einen lebhaft entwickelten Sinn für Kunst und für Sparfamkeit besitzt. Im Künstlerhause im Stadtwaldchen waren bekanntlich die hinterlassenen Werke des Malers Bartholomäus Székely ausgestellt. Der junge Erzherzog hatte jüngst in Begleitung seines erzherzoglichen Papas diese Ausstellung besucht und da erregte eine Skizze des Meisters, welche die Figur des Bischofs Mor darstellt, das besondere Gefallen des jungen Prinzen. Ohne der Umgebung seine Absicht zu verrathen, legte Erzherzog Joseph Franz sein Taschengeld beiseite und begab sich heute Vormittags in Begleitung seines Erziehers, des Majors Kratochwill, in das Künstlerhaus, wo er die erwähnte Skizze um den Betrag von 60 K. erstand.

*** Spende des Königs.** Der König hat dem Sportverein ungarischer Rechtschützen, der heuer in der Pest-Szentlörinczer Schießstätte des Herrn Nikolaus v. Szemere ein Landes-Wetttschießen veranstaltet, als Preis fünfzig Stück Dukaten aus der allerhöchsten Privatschatulle gespendet.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Wiener Einwohner Alfred Strasser und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkswirtschaft entfalteten Thätigkeit den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Sáncz“, dem landwirthschaftlichen Akademieprofessor Dr. Koloman Varga in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem landwirthschaftlichen statistischen Bureau-beamten im Ackerbauministerium Baron Hermann Gaffron Titel und Charakter eines landwirthschaftlichen statistischen Hilfsinspektors verliehen.

*** Graf Albert Apponyi in Amerika.** Man meldet aus New York: Gestern fand zu Ehren des Grafen Albert Apponyi ein Abschiedsbanket statt, zu dem unter anderen Persönlichkeiten auch Botschafter Freiherr v. Hengel Müller erschienen war. Die Vereine zur Förderung der Schiedsgerichts- und Friedensidee machten dem Grafen Apponyi einen silbernen Trinkbecher zum Geschenk.

*** Porträtgalerie ungarischer Künstler.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat an den Präsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Grafen Julius Andrássy eine Zuschrift gerichtet, in welcher er der Gesellschaft aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums ihrer Thätigkeit seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht und gleichzeitig mittheilt, daß er dieses bedeutungsvolle Ereigniß in der Geschichte der ungarischen Kunst durch die Errichtung einer Bildergalerie ungarischer Künstler zu verewigen gedenke. Die Galerie soll dem Andenken ungarischer Maler, Bildhauer und Architekten gewidmet und ein Pantheon der ungarischen Kunst sein. In der Galerie sollen Aufnahme finden: 1. Die verstorbenen wie die lebenden Besitzer der großen staatlichen Goldmedaille. 2. Diejenigen Künstler, die an den Ausstellungen der Gesellschaft für bildende Künste seit 25 Jahren, wenn auch nicht alljährlich, theilgenommen haben. 3. Die verstorbenen Künstler, die der Kultus- und Unterrichtsminister zur Aufnahme in die Bildergalerie für würdig erachtet. Die Verewigung geschieht durch Porträts oder Büsten; die Porträts werden Delgemälde in künstlerischer Ausführung, die Büsten Kunstwerke aus weißem Marmor oder Bronze sein. Die Schöpfer der Porträts erhalten ein Honorar von je 1000 K., das Honorar der Büsten bildet von Fall zu Fall den Gegenstand besonderer Vereinbarung. Die Künstlergalerie soll in irgend einem geeigneten Lokale, eventuell im Hall des Museums für Schöne Künste untergebracht werden. Der Minister fordert schließlich den Grafen Julius Andrássy auf, seine diesen Plan betreffenden eventuellen Bemerkungen ihm ehestens mittheilen zu wollen.

*** Personalnachrichten.** Die Besserung im Befinden des Barons Desider Bánffy hält an. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Der Reichstags-abgeordnete Victor Jssik hat sich heute im Sanatorium Pajor einer Nasenoperation unterzogen, die Dozent Dr. Zacharias Donogány vornahm. Der Zustand des Patienten ist ein befriedigender. — Der Vize-präsident des österreichischen Reichsraths Antonin Zavorcka stattete heute Nachmittags Franz Kossuth einen Besuch ab. — Aus Ugram telegraphirt man: Im Befinden des erkrankten Landtagspräsidenten Dr. Karl Neuman ist in den Abendstunden eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Zeitweilig verlor der Patient das Bewußtsein. Dieser Tage weilte in Ugram der Universitätsprofessor Dr. Kovács aus Budapest, der mit den behandelnden Ärzten ein Konsilium abhielt.

*** Die Wünsche der Staatsbeamten.** Der Landesverein der Staatsbeamten und der Landesverein der Richter und Staatsanwälte wendeten sich in einem gemeinsamen Memorandum an die Regierung um die Revision des Pensionsgesetzes. Das Memorandum wurde heute von den Präsidenten der beiden Vereine, Grafen Theodor Batthyány und Karl Grecsák, dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary und dem Finanzminister Ladislaus Lukács überreicht. Die Wünsche der Beamten werden in folgenden Punkten zusammengefaßt: Herabsetzung der Dienstzeit von 40 auf 35 Jahre; Einrechnung des Quartiergeldes in die Pension; Erhöhung der Witwenpension und des Erziehungsbeitrages; ferner wird gewünscht, daß die Pension dem Beamten, respektive seiner Familie auch im Falle des Amtsverlustes flüssig gemacht werde und daß die Pensionierung auch als Disziplinarstrafe angewendet werden könne.

*** Oesterreichische Delegirte im Reformklub.** Der Reformklub veranstaltete heute Abends zu Ehren der gegenwärtig hier weilenden österreichischen Delegirten ein Banket, an dem unter Anderen auch die Delegirten Professor Masaryk und Dr. Ellbogen theilnahmen. Ellbogen beschäftigte sich in einem längeren Trinksprache mit der politischen Lage in Ungarn und wies auf die Nothwendigkeit der politischen Emanzipation Ungarns hin. Er schloß damit, daß das nationallistische Problem ohne Rücksicht darauf, ob in Ungarn das allgemeine Wahlrecht geschaffen wird oder nicht, gelöst werden müsse. Delegirter Masaryk erörterte auf wissenschaftlicher Grundlage das Wesen der Aristokratie, sprach über das allgemeine Wahlrecht und beschäftigte sich mit der gestrigen Rede des Grafen Stephan Tisza, den er heftig angriff. Der Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß es dem Grafen Tisza leicht gelingen könnte, Leute zu finden, die sich seinen Ansichten anschließen. Es sprachen noch Dr. Simon Messinger, Dr. Desider Áskai und Andere.

*** Der fünfzehnte März** wird von der Hochschulg Jugend auch heuer festlich begangen werden. Vormittags findet eine Matinée in der Redoute statt; Nachmittags wird auf dem Balkon der Universität eine Festschilde gehalten, dann zieht die Jugend zum Museum und zur Petöfi-Statue.

*** XVI. internationaler Aerztetongress.** Das Finanzkomité des vor zwei Jahren in Budapest stattgefundenen XVI. internationalen Aerztetongresses hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Koloman v. Müller seine Schlußsitzung ab, in der Kassier Dr. Julius Elischer die Schlußrechnungen unterbreitete. Diese weisen ein Plus von 25.000 K. auf. Aus diesem Betrage wird unter dem Titel „Prix de Hongrie“ eine 20.000-Kronen-Stiftung errichtet, deren Zinsen zur Prämierung des besten wissenschaftlichen ärztlichen Werkes dienen sollen, das in der Zeit zwischen zwei internationalen Aerztetongressen veröffentlicht worden ist. Zweitausend Francs wurden dem in Budapest gegründeten internationalen ständigen Komité, tausend Mark dem gleichfalls in Budapest gegründeten internationalen Komité zur Aerztefortbildung votirt, der Rest wird dem ungarischen Komité des internationalen Aerztetongresses übermittlelt werden.

*** Großes Legat.** Aus Kecskemet wird gemeldet: Heute ist hier der junge Grundbesitzer Ludwig Pátkay gestorben. Der Verstorbene hat sein Vermögen, beiläufig eine halbe Million Kronen, zu gleichen Theilen dem hiesigen reformirten Obergymnasium, der hiesigen Rechtsakademie und der Budapestener Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hinterlassen. Pátkay lebte sehr bescheiden und war fast bis zum Geiz sparsam.

*** Die Demonstrationen im Theatre Francais.** Aus Paris telegraphirt man: Gestern Abends kam es neuerlich zu größeren Demonstrationen während der Vorstellung im Theatre Francais gegen Bernsteins Stück „Après moi“. Die Kundgebungen dauerten sodann noch außerhalb des Theaters bis nach Mitternacht an. Gegen 10 Uhr waren mehrere tausend Personen mit einer nationalen Fahne in geschlossenen Reihen unter ohrenbetäubendem Pfeifen und Johlen gegen die Kanzlei des Theaters gezogen. Eine Abtheilung berittener Wache sprengte mit blankem Säbel gegen die Demonstranten an, wodurch ein furchtbares Gedränge und große Verwirrung entstand. Dabei wurden sieben Personen verletzt. Es mußten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. — Des Nachts telegraphirt man aus Paris: Henri Bernstein hat sein Stück „Après moi“ freiwillig vom Theatre Francaise zurückgezogen.

*** Der Landesverein der kaufmännischen Beamten** hielt heute in seinem Lokal (Mátyásstraße 18) unter dem Voritze Elemér Szente's seine konstituierende Generalversammlung.

Der Verein hat den Zweck, die Interessen der Privatbeamten zu schützen, soziale Institutionen zu schaffen und die geistige Ausbildung der kaufmännischen Beamten zu fördern. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident wurde Reichstagsabgeordneter Hofrath Martin Mártonffy, geschäftsführender Präsident Julius Hadinger, Direktor Elemér Szente, Generalsekretär Emanuel Törzs, Kassier Eugen Galeczy, Kontrolleur Hugo Vámos, Schriftführer Joseph Bokor, Bibliothekar Ernst Rothfeld, Anwalt Dr. Alexander S. Nagy, Quästor Marfus Kardos. Im Rahmen des Vereins wurde mit Genehmigung des Kultusministers und des Handelsministers ein Handelsfachkurs eröffnet, wo die Vereinsmitglieder in allen kaufmännischen Fächern ausgebildet werden.

*** Ein gefährlicher Liebhaber.** Die Prostituirte Esther Feneš gerieth gestern in ihrer Wohnung (Vaterogasse 8) mit ihrem Geliebten, dem Kellerer Leo

Grünwald, in einen Streit. Die beiden Liebenden gingen mit solcher Heftigkeit aufeinander los, daß sie die Petroleumlampe umstießen. Die herbeigeeilten Hausleute vermochten nur nach harter Arbeit das Feuer zu löschen. In dem entzündenen Rummel gelang es dem Grünwald, das Weite zu suchen. Gegen beide ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

* **Inhibierung der Ausweisung eines Ungarn aus Berlin.** Unter den Personen, die in der letzten Zeit aus Berlin ausgewiesen wurden, befindet sich, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, auch der Sohn des Generaldirektors einer der größten ungarischen Industrieunternehmungen. Die Ausweisung wurde, wie verlautet, auf direkte diplomatische Intervention auf ein Jahr inhibiert.

* **Großes Automobilunglück in Berlin.** Aus Berlin meldet man: Als die 8. Kompagnie des Elisabeth-Garderegiments gestern Abends gegen 8 Uhr von einer Übung bei Spandau nach ihrer Kaserne in Charlottenburg zurückkehrte, kam in raschem Tempo ein Automobil der Verkehrstruppen hinter die Kompagnie her und suchte diese auf der rechten Seite zu überholen. Als sich das Auto ungefähr in der Mitte der Kompagnie befand, versagte die Steuerung und raste der Kraftwagen in voller Fahrt in die Mannschaft hinein. Eine große Anzahl Soldaten, darunter ein Lieutenants, wurde von dem Auto erfasst und zu Boden geworfen. Erst auf der entgegengesetzten Seite der Straße gelang es, den Kraftwagen zum Stehen zu bringen. Das Unglück war bereits geschehen. Es wurden ein Offizier, zwei Unteroffiziere und drei Mann schwer, acht Mann leicht verletzt.

* **Zur Verhaftung Richard Arkövy's.** Aus London wird uns telegraphiert: Die Verhaftung Arkövy's in Newyork hat auch in hiesigen Gesellschaftskreisen großes Aufsehen erregt. Arkövy ist Mitglied des Londoner vornehmen und exklusiven „Wellington-Klubs“. Er gab gerade einer Anzahl seiner Freunde im „Palace-Hotel“ ein Diner, als er verhaftet wurde. Die Polizisten fanden bei ihm im Rock eine von Verbrechern häufig benützte Vertheidigungsmasse, den sogenannten Sandfack. Arkövy behauptet, daß er den Platintiegel zur Begleichung einer Spielschuld von 1200 Kronen von Jaron erhalten hat. Die Frau des Verhafteten, die sehr reich ist, befindet sich gerade auf dem Wege nach London. Arkövy ist ein Intimus des Lord Camois und des Lord Robert Vereford. In Londoner Klubkreisen glaubt man, daß es sich um einen Nachesakt Jaron's handelt.

* **Ein entmenschter Vater.** Aus Laibach wird uns telegraphiert: In dem benachbarten Rosenthal schnitt der dem Trunke ergebene vermitwete Tischler Wehar seinen beiden Knaben im Alter von 10 und 5 Jahren mit einem Rasirmesser die Kehlen durch. Der entmenschte Vater wurde durch den jüngeren Knaben, der noch röchelnd aufgefunden wurde, des Mordes überwiefen.

* **Todesfälle.** Der Post- und Telegraphen-Ingenieur Julius Buzogány ist heute im 43. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Samstag, von der Todtenkammer des neuen St. Johannes-Spitals aus statt. — Aus München telegraphiert man: Heute Mittags gegen 1 Uhr ist der Führer der bairischen Centrumpartei und das frühere langjährige Mitglied des deutschen Reichstags Dr. Daller in Freising gestorben. Er war Direktor des Lyceums in Freising.

* **Internationales Schachturnier in San Sebastian.** Aus San Sebastian wird uns telegraphiert: In der achten Runde des Schachturniers setzte Capablanca seinen Siegeszug fort, er überwand Niemzowitsch in einer französischen Partie ohne Anstrengung. Janowski gewann gegen Leichmann. Die Partien Dr. Tarrafch-Bidmar und Schlechter-Maroczy schlossen mit Remis. Die Partien Burn-Dr. Bernstein und Leonhardt-Rubinstein blieben unbenendet. In der abgebrochenen Partie Duras-Spielmann steht Letzterer auf Gewinn. Marshall war frei. Stand nach der achten Runde: Capablanca 6, Schlechter 4 1/2, Marshall 4 1/2, Dr. Tarrafch 4 (1), Janowski, Maroczy 3 1/2 (1), Rubinstein 3 (2), Bidmar 3 (1), Leonhardt 2 1/2 (2), Spielmann 2 1/2 (2), Niemzowitsch 2 1/2 (1), Burn 2, Duras 2 (1), Leichmann 1 1/2 (1).

* **Gottesdienste.** In der deutschen reform. Kirche (Hold-utoza 20) findet am Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst statt, bei dem Missionsprediger Ph. Stier aus Basel die Predigt halten wird. Abends 7 Uhr wird im Gemeindefaal (Alkotmány-utoza 15) ein Lichtbildervortrag gehalten werden. — In der Presbyterianerkirche VI., Vörösmarty-utoza 51, findet Sonntag, 5. d., Vormittags um 11 Uhr englischer Gottesdienst statt, bei dem Pastor J. A. Tweedie aus Schottland die Predigt hält. — Abends um 6 1/2 Uhr hält Prediger

Philipp Stier, Missionär aus Indien, einen Vortrag über „Heiden-Missionsarbeit in Indien“.

* **Ein origineller Schwindel.** Aus Temesvár wird telegraphiert: In den letzten Tagen hat hier ein Hochstapler großangelegte Schwindeleien verübt. Er nahm dreißig Arbeiter auf und erteilte ihnen den Auftrag, den Stall der Brüderlichen Spiritusfabrik und das benachbarte Getreidemagazin zu demolieren. Die Demolierungsarbeiten währten zwei Tage, während welcher Zeit die Arbeiter 30,000 Ziegel forttrugen, welche von dem Schwindler verkauft wurden. Als Angestellte der Fabrik die Arbeiter bemerkten, forderten sie diese auf, sich zu entfernen, allein die Arbeiter weigerten sich mit der Motivierung, daß sie zuerst den Lohn für die geleistete Arbeit erhalten wollen. Inzwischen gelang es dem Schwindler zu entkommen. An einem anderen Orte ließ der Mann einen Brunnen demolieren, verkaufte dessen Eisenkonstruktion, ließ in der Fabrikstadt eine große Anzahl Kazienbäume fällen und verkaufte sie. Dann ergriff er von einem auf der Straße stehenden Milchwagen Besitz, verkaufte die Milch einem Bäcker, dem er sich als Sekretär einer neugegründeten Milchgenossenschaft vorstellte. In der Fabrikstadt unternahm er den Versuch, die Maschinen einer Mühle zu demolieren, allein er wurde dabei erappt und zur Legitimation aufgefordert. Der Schwindler gerieth jedoch nicht in Verlegenheit, sondern erklärte, daß er die Maschinen gekauft habe und daß er den Kaufvertrag, der sich in seiner Wohnung befinde, holen wolle. Seither fehlt von dem Schwindler jede Spur. Die Polizei hat seine Kurrenturung angeordnet.

* **Durch einen Flugapparat getödtet.** Aus Madrid meldet man: In dem Augenblick, da ein französischer Aviatiker über dem hiesigen Hippodrom manövrierte, streifte der Apparat eine Frau und mehrere andere Zuschauer, wodurch erstere sofort den Tod fand, während vier Personen schwer und drei leicht verwundet wurden, darunter Oberst Villar, ein Bruder des früheren Kriegsministers. Der Aviatiker selbst nahm keinen Schaden.

* **Der verkaufte Gobelin.** Aus Löse telegraphiert man uns: Das Löseer Pfarramt verkaufte dem Kultusminister aus der Kirche einen Gobelin, ein Geschenk des Königs Mathias, um 20,000 Kronen ohne Einwilligung der Stadtkommune als Patronatsherrin. Die Stadt erhebt das Anspruchsrecht auf den Gobelin und entsendet eine Deputation unter der Führung der Zipser Abgeordneten an die Regierung um Rückübernahme des Kunstschatzes, eventuell soll der Prozeßweg angetreten werden.

* **Mühlenbrand.** Aus Zombor wird telegraphiert: In Bácsóváros kam heute in der neu erbauten Kinko'schen Mühle ein Brand zum Ausbruch, dem das ganze Gebäude und größere Quantitäten Mehl und Getreide zum Opfer fielen. Der Schaden, der 30,000 Kronen beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

* **Das Glück des Burenkämpfers.** Aus Newyork wird uns telegraphiert: Aus Dittawa wird gemeldet, daß der als „blinde Kavallerist“ bekannte Burenkämpfer Mulloi, der im Burenkrieg in Folge eines Schusses auf beiden Augen erblindete, sich mit der mehrfachen Millionärin Munroe verlobt habe. Diese hat sich in den Mann trotz seines Gebrechens verliebt.

* **Die Debreczener Kaffeehausaffäre.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Zwischen dem Honvoboberlieutenant Alexander Boffányi und dem Gutbesitzer Alexander Ujfalussy, zwischen welchen es jüngst in einem Kaffeehause zu einem Rencontre kam, hat heute ein Pistolen- und ein Säbelduell stattgefunden. Beim Säbelduell wurde Boffányi an der Brust, an der Schulter und am Ohre, Ujfalussy an der Stirne und im Gesicht verwundet. Die Gegner schieden unverwundet.

* **Vorträge.** In der Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft wurde heute die Enquete über Grundbesitzpolitik fortgesetzt. Auf dem Programm figurirten Vorträge von Dr. Rudolf Karoly und Barnabas Buday, an welche sich eine eingehende Diskussion knüpfte. — Im Klub der Josephstädter Kleinändler und Kleingewerbetreibenden hielt Dr. May Breuer gestern einen Vortrag über „die Aufgabe der Gesellschaft und des Staats vom Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Interessen des Staats“. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

* **Schiffahrt.** Das Central-Fahrtartenbureau verständigt das Reiserpublikum, daß die Ungaro-Croata Seeschiffahrtsgesellschaft ihre Linien Triume-Benedig und Triume-Ancona heuer bereits am 15. März aktivirt. Laut dem neuen Fahrplan verkehrt mit Ausnahme der Sonntage täglich ein Schiff, und zwar Montag Früh 1/8 Uhr, an den übrigen Tagen Abends 1/4 Uhr, nach

Ancona aber dreimal wöchentlich, Montag und Freitag Abends 1/4 Uhr und Mittwoch Früh 1/8 Uhr.

* **Er mordung eines Kaufmannes.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Der Vater des Schachmeisters Tartakower, ein bekannter Kaufmann in Rostock, wurde heute mit seiner Frau ermordet. Tartakower war österreichischer Staatsangehöriger. Der Ermordete erlitt vor Jahren, gelegentlich eines Pogroms, großen Schaden, wofür er den damaligen österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Lehrenthal verantwortlich machte, da er ihn falsch informiert hatte; er klagte ihn auf Schadenersatz.

* **Chetragödie.** Aus Löse wird uns telegraphiert: Der Alföldlöter Injasse Georg Kottlar erschlug seine Frau, dann erschoss er sich.

* **Eine neue Sehenwürdigkeit.** Seit heute ist unsere Hauptstadt um eine Sehenwürdigkeit reicher. Am Elisabethring 42 hat die American Shoe Company Ltd., deren Stammgeschäft sich in der Dorotheagasse 6 (Burm-Hof) befindet, eine zweite Niederlage errichtet, die heute Nachmittags eröffnet wird, und — was Luxus, Komfort und Ueberflichtigkeit der Einrichtung betrifft, nicht nur für die Hauptstadt, sondern für ganz Ungarn vorbildlich werden dürfte. Die Einrichtung stellt einen Triumph der ungarischen Industrie dar, da bis zum letzten Nagel Alles von heimischen Industriellen geliefert wurde. In der Niederlage am Erzsébet-körut 42 werden die gleichen weltberühmten amerikanischen Schuhmarken verkauft, mit welchen das Stammgeschäft den ungarischen Markt erobert hat.

* **„Betrug bei einer Fabrikfirma.“** Bezüglich des unter diesem Titel in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten Artikels werden wir um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

„G. Redaktion! Stephan Klein war bei der Firma Joseph Walla N.-G. nicht als Buchhalter, sondern als technischer Beamter angestellt. Der aus Rechnungs-fälschungen entstandene Schaden beträgt bloß einige tausend Kronen, welcher jedoch von den Verwandten des Beamten ersetzt wurde, so daß die Beschuldigten heute bereits auf freien Fuß gesetzt wurden. Die Nachricht, daß mehrere Beamte an der Sache mitbetheiligt waren, entspricht nicht den Thatsachen, was im Interesse der Reputation des Beamtenkörpers konstatirt sei. Achtungsvoll Joseph Walla, Cementwarenfabrik-Alt.-Ges.“

* **Preiszererkennung.** Unter dem Titel „Soziales Bild eines ungarischen Dorfes“ hat der Galilei-Klub eine Preisfokurrenz ausgeschrieben. Als beste wurde die Arbeit des Rechtslehrers Stephan Földes (Berlin) befunden, in welcher das Dorf Somogyvisonta beschrieben ist.

Ein Ersatz der Muttermilch existirt nicht und muß man daher in der Zeit der Entwöhnung sorgen, daß die Nahrung der Kinder ausschließlich „Phosphatine Falières“ sein.

Gestricke Jacken und Paletos, neue Muster bei Rösler, Bpest, V., Harminczad-u. 6s Jozsef-ter sarkán. Telef. Diana-Crém-Pouder überall erhältlich.

Soirée beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Karl A h u e n - H é d e r v á r y und Gemahlin geb. Gräfin Margarethe Meleki veranstaltete heute Abends im Palais des Ministerpräsidentens zu Ehren der Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages und der Mitglieder der beiden Delegationen, sowie der gemeinsamen Minister eine glänzende Soirée. Das Palais war aus diesem Anlasse glänzend decorirt, beim Eingange und im Treppenhause bildeten in Galauniform gekleidete Husaren Spalier. Das Treppenhause und der große Vorsaal im ersten Stockwerk waren mit exotischen Pflanzen reich geschmückt. Die taghell erleuchteten prächtigen Säle boten einen überwältigenden Anblick. Um 9 Uhr Abends trafen die ersten Gäste ein. Im Vorsaale wurden die Gäste vom Sekretär des Ministerpräsidenten Dr. Stephan Bárczy empfangen und begrüßt und in den ersten Saal geleitet. Beim Eingange des zweiten Saales empfing Gräfin A h u e n - H é d e r v á r y die Gäste, die sich um 1/2 10 Uhr vollständig versammelt hatten. Anwesend waren:

Der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky, die Vizepräsidenten Baron Koloman Kemény und Graf Alexander Széchenyi, Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy, die Vizepräsidenten Ludwig Náray und Franz Rabós, die Minister Karl Hieronymi, Ladislaus Lukács, Graf Johann Zichy, Graf Béla Serényi, Franz Székely und Samuel Hazai, Vanus Nikolaus Tomafics, die Staatssekretäre Alexander Jelenky, Géza Bertejy, Emerich Jatabffy, Karl Nemethy, Victor Bejerej, Alexius Pap, Johann Telekty, Gustav Kálmán, Joseph Stetina, Joseph Kazy, Ivan Ottlik, Joseph Bartóky, Eugen Balogh, Victor Molnár, Alexander Náray-Szabó, Julius Kohonyi, Konrad Jmling, Gustav Löry und Ludwig Karátson, der österreichische Ministerpräsident Baron Wienert und Sektionschef Ehrhart, der österreichische Minister des Innern Graf Wickenburg, Wilhelm Thuroczy, Alexander Dárday, Anton Günther, Julius Wlaffics, Madár Szilasy, Johann

Marx, Alexander Hollán, Karl Jollert, Franz Esathó, Koloman Füllepp, Graf Julius Széchényi, Jolt Bedthy, Dr. Madár Szegedy-Masfák, Wilhelm Nepalack, Julius Szalavský, Graf Johann Haller, Eugen Radics, Baron Ivan Sterlec, Koloman Palmer;

seitens des gemeinsamen Ministeriums des Neupern: Graf Uehrenthal, Graf Paul Esterházy, Baron Karl Machio, Johann Mihalovich, Rudolf Bogatscher, Baron Dionys Tallián, Graf Friedrich Szapary, Simon Joannovics, Graf Tibor Szapary, Alexander Günther, Koloman Rania, Theodor Bessler, Baron Wenke, August Kroon, Baron Franz Matzkeko, Franz Kinsky, Dr. Fuchs, Wilhelm Fuchs, Vinzenz Göbel;

seitens des gemeinsamen Kriegsministeriums: Baron Schönach, J.M. Ritter Kroatin, J.M. Hugo Hoffmann, Generalauditor Gustav Falk, Markus Dkrugic, G.M. Emil Gschler, Ernst Berg, Ritter Eugen Schleginger, Franz Höfer, Karl Czapp, Karl Fattinger, Wolf Seipka, Karl Blazek, Joseph Anderka, Livius Borota, Gustav Krammer, Baron Hermann Berg, Ludwig Jrlweck, Arthur Brinzen, Martin Burger, Dr. Albin Schager, Ludwig Dietl, Edmund Schubert, Johann Trupp;

seitens des Marinekommandos: Graf Montecuccoli, Jaroslav Hellepart, Ritter Eugen Chmelarz, Oskar Gassenmayer, Karl Lucic, Rupert Pivec, Ludwig Reiffig, Karl Herglög;

seitens des gemeinsamen Finanzministeriums: Baron Burian, Baron Lazarini, Thallóczy, Robert Paul Rüh, Weigel, Mayer-Zilbert;

seitens des gemeinsamen Staatsrechnungshofes: Baron Ernst Plener, Jawadil, Béla Tartoll;

seitens der österreichischen Delegation: Joseph Baerweither, Wladimir Ritter v. Rozlowski-Bolesla, Graf Rudolf Wbenberg-Traun, Marquis Oliver Bacquehem, Graf Heinrich Glam-Martini, Wilhelm Gyner, Baron Paul Gaultsch, Jaroslav Goll, Karl Grabmayr, Ritter Adam v. Jezrzejowicz, Fürst Friedrich Lobkowitz, Graf Franz Merveldt, Otto Mettal, Baron Oskar Parisch, Ritter Paul v. Schöeller, Fürst Karl Schwarzenberg, Baron Joseph Schwegel, Graf Ernst Sýlva-Larouca, Graf Stanislaus Stadniczky, Adolf Bachmann, Matthäus Bartoli, Stanislaus Biali, Anton Domba, Synel Bulin, Georg Ceglinski, Baron Karl Chiari, Johann Damin, Balthazar Delugan, Joseph Wolfgang Dobernig, Wilhelm Ellenbogen, Jodok Fink, Joseph Fon, Albert Gekmann, Johann Hauser, Vaclav Kofac, Karl Kramarz, Paul Krenwalner, Leonhard Marckl, Thomas Massaryk, Heinrich Oberleitner, Jgnaz Petelen, Valentin Pittoni, Joseph Schlegel, Joseph Seliger, Franz Soukup, Franz Staniek, Leopold Steiner, Stanislaus Stojanowky, Eduard Stranzky, Johann Stramek, Ivan Susterlic, Franz Tomajevsky, Anton Trefic-Pavicic, Franz Udrzal, Peter Unterkirchner, Franz Wagner, Nikolaus Waffilko, Anton Zajortia;

die ungarischen Delegierten: Präsident Graf August Jichy, Vizepräsident Ludwig Sáng, Samuel Bakonyi, Theodor Batthyány, Ladislaus Bedthy, Lucian Bogdanovics, Baron Sigmund Bohus, Franz Chorin, Graf Anton Gziráth, Gabriel Daniel, Baron Ernst Daniel, Alexander Erdély, Baron Julius Förster, Joseph Gáll, Baron Friedrich Harlányi, Lorand Hegedüs, Franz Heltau, Ludwig Holló, Bazul Hofsu, Victor Jffekus, Ernst Kammerer, Graf Eugen Karátsonyi, Franz Kossuth, Julius Laskary, Leo Láncozy, Graf Joseph Majláth, Emil Márffy, Wilhelm Melcer, Béla Mezöffy, Edmund Miklós, Victor Molnár, Franz Nagy, Ladislaus Nyegre, Géza Pap, Graf Theodor Pejacscevic, Desider Percezel, Stephan Rakovky, Julius Rosenberg, Baron Joseph Rudnyánsky, Julius Sággy, Johann Sándor, Baron Edmund Solymosy, Emerich Szivák, Géza Szüllö, Béla Tallián, Joseph Telegdi, Graf Stephan Tísa, Baron Stephan Bojnits, Julius Werner, Graf Markus Wickenburg, Milan Zató, Graf Anton Jichy, Fürst Nikolaus Esterházy, Alexander Sipeky, Blasius Spinderman, Lazar Szekulics, Franz Spevec, Graf Rudolf Normann-Grenfels, Karl Oberth, Graf Alexander Eselonics;

von der Generalität: G. d. R. Wilhelm Klobucsar, J.M. Victor Schreiber, die J.M. Gustav Jahl, August Vaterant, Julius Ludmann, Georg Balázs, Valer Nagy, Ludwig Matuzka, Paul Bernhardt, Andreas Füll-Griesler und August Weiß, die G.M. Friedrich Lászár, Baron Johann Karg, Arthur Urz, Hugo Martiny, Béla Ferenczy, Karl Biegler, Emerich Altorjay, Gustav Boglia, Joseph Braun, Johann Nikits, Géza Nagy, Gustav Sohay, Ernst Frizreich-Szabó, Arpád Tamásfy und Alexander Szurmay;

in Vertretung der Presse: Sektionsrath Edmund Klein, Ministerialsekretär Dr. Alfred Kémeth, Magnatenhausmitglied Eugen Káfofi, Franz Herczeg, Gustav Graf, Hofrath Dr. Ludwig Bródy, Franz Csajthay, Aurel Esathó, Edmund Gajári, Theodor Sándor, Sigmund Sányi, Emerich Légrády, Hofrath Max Márkus, Eduard Pályi, Ludwig Purjes, Hofrath Joseph Surányi, Moriz Szatmári, Béla Luri, Joseph Martin, M. Dubosque, André Leval, Alexander Braun, Andor Miklós, Heinrich Schiller und Gustav Kenkey;

ferner zahlreiche Magnatenhausmitglieder, die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei vollzählig und viele andere Reichstagsabgeordnete.

Jene Gäste, welche Gräfin Rhuen-Héderváry nicht persönlich kannte, wurden ihr vom Sekretär Dr. Stephan Bárczy vorgestellt. Der Ministerpräsident und dessen Gemahlin, sowie der Sohn des gräflichen Paares, Graf Karl Rhuen-Héderváry jun., machten in liebenswürdigster Weise die

Honoreurs. Insbesondere war es die Gräfin Rhuen-Héderváry, die mit unermüdlichem Eifer bestrebt war, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Verwandten der liebenswürdigen Hausfrau, Gräfin Ladislaus Esterházy, Gräfin Julius Teleki, Gräfin Armin Mikes, Gräfin Johann Haller, Gräfin Johann Woraczický, Baronin Edmund Solymosy, Baronin Géza Advánky, Baronin Prónay und Gräfin Tibor Bay, unterstützten die Gräfin Rhuen-Héderváry nach Kräften. Die Gesellschaft blieb im Konversationssaale eine Zeit lang in lebhaftem Gespräch beisammen. Nach 10 Uhr begaben sich die Gäste in die anstoßenden Säle, wo ein reiches Buffet errichtet war, bei dem die Gäste etwa eine Stunde lang verweilten. Sodann begab sich die Gesellschaft wieder in die Konversationssäle zurück, wo Graf und Gräfin Rhuen-Héderváry in der zuvorkommendsten Weise sich ihren Gästen widmeten. Erst lange nach Mitternacht verließ die erlesene Gästefchaar das gastliche Heim des Ministerpräsidenten.

Sine Bettelgräfin.

Schwindelhafte Spendenaktionen.

Seit einigen Wochen erschien in den Ministerien, in den Wohnungen von Aristokraten, Bankiers und Mitgliedern des Hochlebens eine in Trauer gekleidete Frau und machte für die Errichtung eines Sanatoriums für Lungenfranke Propaganda. Die Frau, eine Gräfin Ladislaus Stadniczky, wies ein Attest vor, wonach sie mit Zustimmung des Ministeriums des Innern berechtigt ist, für das Sanatorium, dessen Sitz in Györpéntiván (Komitat Györ) sein soll, Spenden zu sammeln. Die Spendenliste füllte sie mit Namen hervorragender Persönlichkeiten und bekannter Philanthropen aus, welche für die zu gründende Heilanstalt größere und kleinere Summen zur Verfügung stellten. Die Polizei erhielt von diesen Geldsammelungen Kenntnis und holte Erkundigungen ein. Es wurde bald festgestellt, daß seitens des Ministeriums des Innern für die Einleitung solcher Geldsammelungen keine Lizenz erteilt wurde und daß sich die Gräfin in mißlichen materiellen Verhältnissen befindet, so daß der Verdacht nahelag, daß die angebliche Samaritanerin die Wohlthäter für die eigene Tasche gebrandschagt hat. Die Gräfin Stadniczky, die zuletzt bei dem pensionierten Lehrer Peter Bafa im Hause Tísa Kálmánplatz 6 in Altermiethe wohnte, wurde zur Polizei vorgeladen und aufgefordert, über die Spendenaktionen Rechnung zu legen. Es wurden die in ihrem Besitze befindlichen Spenden in Beschlag genommen, und es stellte sich heraus, daß sie nicht allein ohne behördliche Lizenz Spenden gesammelt, sondern sich auch der Dokumentenfälschung schuldig gemacht hat. Sie hatte, um möglichst viele Gimpel zu fangen, die Liste mit Namen von Persönlichkeiten, bei denen sie gar nicht gewesen, gefüllt, sie wies auf der Sammelliste Spenden aus, welche gar nicht geleistet wurden, um nur andere Wohlthäter zu Spenden zu animiren.

Die Gräfin gab beim Verhör, welches bei der VI. Bezirkshauptmannschaft vorgenommen wurde, zu Protokoll, daß sie thatsächlich die Absicht habe, auf ihrer Györpéntiváner Besitzung, wo schon viele Lungenleidende Heilung gefunden haben, ein Sanatorium zu errichten. Sie legte zur Bestätigung ihrer angeblich günstigen materiellen Verhältnisse einen Grundbuchsauszug vor, aus welchem ersichtlich war, daß sie und ihr Gatte in Györpéntiván ein 60 Joch umfassendes Gebiet besitzen. Die Verhandlung gegen die Gräfin wurde vertagt, damit vor der Urtheilssälung bei dem Györpéntiváner Gemeindevorstand Informationen eingeholt werden. Das gräfliche Ehepaar hat aber einer neuerlichen Vorladung, welche für die heutige Verhandlung galt, keine Folge geleistet. Das gräfliche Paar ist unter Mitnahme mehrerer Effekten, welche ihren Quartiergebern gehörten, aus der Hauptstadt verschwand.

Die polizeilichen Recherchen ergaben viel Ungünstiges über das gräfliche Ehepaar. Es wurde festgestellt, daß Graf Ladislaus Stadniczky, der einem uralten polnischen Adel entstammt, im Jahre 1844 in Warschau geboren wurde. Sein Vater, der hervorragend politisch thätig war, war genöthigt, nach Unterdrückung des Warschauer Aufstandes mit seiner Familie zu flüchten. Er kam nach Ungarn und erwarb die Györpéntiváner Besitzung. Das Vermögen bröckelte immer mehr ab und Graf Ladislaus Stadniczky, der Gatte der erwähnten Bettelgräfin, erbte ein mit Schulden stark überlastetes Gut. Graf Stadniczky, der eine Bürgerliche, geborene Elisabeth Schiller, geheirathet hatte, war genöthigt, da er von dem reduzierten Ertrag des Gutes nicht leben

konnte, beim Poszoner Stromingenieuramt eine kleine Stelle anzunehmen, welche er bis vor einigen Jahren bekleidete. Nach Verlust der Stelle ging es mit dem Ehepaar immer mehr bergab und in den nächsten Tagen wird ihr Gutsbesitz unter den Hammer gerathen. Der Graf und seine Frau kamen vor einigen Wochen nach der Hauptstadt, sie logirten sich bei dem Lehrer Bafa ein, der lungenleidend ist und im verfloffenen Sommer in Györpéntiván Erholung gegen sein Leiden gesucht hat. Das gräfliche Paar blieb von aller Anfang die Miethe und das Kostgeld schuldig und vertröstete den Quartiergeber mit der Bezahlung bis zu der Zeit, wo das Sanatorium eröffnet wird. Sie stellten die Eröffnung des Sanatoriums für den April in Aussicht. Das Ehepaar hat allem Anscheine nach mit dem Erlös des gesammelten Spenden das Weite gesucht. Graf Stadniczky, der bei der ersten Verhandlung ebenfalls verhört wurde, will von den Manipulationen seiner Frau nichts gewußt haben. Er erscheint aber auf Grund der Recherchen mitverdächtig, da er erwiesenermaßen ebenso wie seine Frau ohne Baarmittel nach der Hauptstadt gekommen war.

Pariser Großes Waarenhaus.

Feierliche Eröffnung.

Für das große Publikum im Allgemeinen, für unsere elegante Frauenwelt im Besonderen gibt es seit heute eine echt großstädtische Sehenswürdigkeit: das große Pariser Waarenhaus auf der Andrássystraße, das heute im Beisein vieler Hunderte, nach Monate lang währenden Vorbereitungen und Vorarbeiten in feierlicher Weise eröffnet und seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Eröffnung des nach ausländischem Muster mit fabelhaftem Luxus eingerichteten, imposanten, vierstöckigen Waarenhauses reicht weit über den Rahmen eines lokalen Ereignisses hinaus, sie ist ein soziales und wirtschaftliches Ereignis, das berufen erscheint, im Handelsverkehr einen völligen Umschwung herbeizuführen. Die Idee, ein Waarenhaus in großem Stile zu errichten, war eine glückliche und im Interesse der Intenfität des Verkehrs überaus vortheilhaft, und ohne sich der Uebertreibung schuldig zu machen, kann man behaupten, daß Budapest wenigstens in dieser Beziehung mit den Großstädten des Westens die Konkurrenz aufnehmen kann, wo Waarenhäuser von ähnlichen Dimensionen schon seit Langem existiren und zu höchster Blüthe gelangt sind.

Nur schwer vermag sich der Besucher beim Eintritt in das vier Stock hohe Gebäude zu orientiren, so verblüffend, ja überwältigend ist der Eindruck, den er gewinnt. Zunächst hat man Muße, die herrliche, in Weiß und Gold gehaltene geräumige Vorhalle zu bewundern, von der eine Freitreppe in das Innere des Waarenhauses führt, wo all das in musterhafter Ordnung aufgestapelte liegt, was das Auge zu erfreuen vermag. In der Vorhalle bekommen wir eine Kostprobe dessen, was unser in den oberen Stockwerken harret. Da liegen vor Allem die entzückendsten Toilettegegenstände für Damen, rauschende Seidenjupons, spitzenbedeckte seidene Blousen und dergleichen Gegenstände mehr, die das Herz einer jeden Frau höher schlagen lassen. Was ist aber all das im Vergleich zu den in den oberen Stockwerken aufgestapelten Schätzen, wo in symmetrischen Reihen fortirt einfach Alles erhältlich ist, was man zu kaufen wünscht, dort gibt es sämtliche Bedarfsartikel für Familie, Haus und Küche, Herren- und Damenkleider, die kostbarsten Juwelen, die zierlichsten Glaswaaren, die neuesten Editionen auf dem Büchermarkt, Gemälde der bekanntesten Meister, Skulpturen, Spielzeug von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung, ganze Wohnungseinrichtungen, und werwährend des Rundganges plötzlich Appetit bekommt, braucht sich nur in das vierte Stockwerk zu bemühen, wo er in der besten Qualität Alles vorfindet, was Hunger und Durst stillt. Fällt es dem Besucher ein, sich photographiren zu lassen, so braucht er nur nach dem Atelier des Photographen zu fragen und eine der vielen anmuthigen Verkaufserinnen geleitet ihn mit liebenswürdigem Lächeln in das im dritten Stock gelegene, luxuriös eingerichtete photographische Atelier. Aber da fällt es dem Besucher ein, daß er vor der Aufnahme seinen äußeren Menschen verschönern will. In Unkenntniß der Vollkommenheit des Etablissements will er in die nächstgelegene Rasirstube laufen, aber sein Cicero meint, das sei unnöthig, denn die Rasirstube befindet sich im vierten Stockwerk. Wird Jemand, sei es Besucher oder Angestellter, deren Zahl nicht weniger als vierhundert beträgt, von Unwohlsein befallen, ist der Arzt in wenigen Augenblicken zur Stelle, denn im dritten Stockwerk ist das Arztzimmer gelegen, in dem sich während der Geschäftsstunden — von 1/8 Uhr Früh bis 1/9 Uhr Abends — ständig ein Arzt aufhält, der über alle Instrumente verfügt, die zur ersten Hilfeleistung erforderlich sind.

Damit ist aber die Reihe der Sehenswürdigkeiten noch lange nicht erschöpft, denn die schönste Ueber-raschung hat sich der Chef des Hauses, Herr Goldberger, zum Schluß aufbewahrt. Einer der elektrischen Lifts führt uns in das oberste Stockwerk, von wo wir auf das Dachplateau gelangen, von dem man bequem das Panorama der Hauptstadt erblickt. In der nächsten

Zeit, wahrscheinlich schon bei Eintritt der milderen Jahreszeit, wird auf dem Plateau ein modern eingerichtetes Café-Restaurant und eine Kollschub, beziehungsweise Eisbahn untergebracht werden.

Der Verlauf der Eröffnung war ein Beweis dafür, welches Interesse das Publikum dem Etablissement entgegenbrachte. Zur Eröffnung hatte sich ein geladenes Publikum eingefunden, das bei dem mit Pflanzen geschmückten Haupteingange von einem Oberbeamten des Hauses empfangen wurde.

Die Liebestragödie in der römischen Gesellschaft.

Wir haben über die blutige Liebestragödie in römischer Adel berichtet, deren Helden eine junge schöne Frau, die Gräfin Trigona, Palastdame der Königin Elena, und der Kavallerie-Lieutenant Baron Vinzenz Paterno sind.

Den Liebenden war aus ihren Beziehungen viel Leid erwachsen. Die Gräfin hatte gegen ihren Gatten schon vor längerer Zeit die Ehescheidungsfrage eingeworfen. Der Lieutenant war aus Rom nach Ferrara verlegt, die Gräfin vom Palastpräfecten gemahnt worden, die Liaison abzubrechen oder auf ihr Ehrenamt zu verzichten.

Baron Paterno hielt sich seit vier Tagen in Rom auf, wo er im Gasthose „Lago Maggiore“ unter dem Namen Hugo Vitali abgestiegen war. Er sagte, er sei nach Rom gekommen, weil ihn die Gräfin gerufen habe, die von ihm Abschied nehmen wollte.

Unter dem heutigen Namen aus Rom telegraphirt:

Die tragischen Umstände, welche dem Leben der

Gräfin Trigona in Ende setzten, beginnen sich aufzuhellen. Die Beziehungen des Lieutenants zur Gräfin nahmen vor zwei Jahren ihren Anfang, als der Lieutenant, wegen Schulden zur Disposition gestellt, in Palermo bei seinen Eltern lebte.

Der Zustand des Lieutenants hat sich etwas gebessert. Er soll in Abrede stellen, die Gräfin im Streite ermordet zu haben.

Uns wird aus Rom telegraphirt: Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten über die blutige Tragödie der Gräfin Trigona ist ersichtlich, daß der Mord vorwiegend aus gemeinen Motiven begangen wurde.

Sport.

Robelport. Der Tátra-Club veranstaltete Montag in Tátralomnicz ein Stafettenrobelen. Diese neue Art des Robelports geht derart vor sich, daß der eine Robelnde zu einem seiner Partner hinabrodelt, dort vom Schlitten springt und der bereitstehende Partner den Weg auf dem Rodel fortsetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Budapestener Universitätsschöre veranstalteten heute Abends im Prunksaale der Musikakademie ein wohlgelungenes Konzert. Der vom Chorleiter Ludwig N. Székely einstudirte und dirigirte Männerchor bewies heute abermals seine Leistungsfähigkeit.

Im Nationaltheater findet Freitag, den 10. d., die Premiere von Henri Lavedan's Schauspiel „Sire“ statt. Das Stück beschäftigt in den Hauptrollen die Damen Károlyi, Ligeti, die Herren Döry, Gál und Petheš.

In der königlichen Oper fand heute Vormittags in Gegenwart der Vertreter der Presse die Generalprobe von Ivan Hüvös' Balletnovität „Edelweiß“ („Havasi gyopár“) statt. Die neue Tanzdichtung gelangt morgen im Rahmen eines ungarischen Komponistenabends zur Erstaufführung.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das dreiaktige Lustspiel „A zsoni“ von Andreas Nagy. Das Stück geht im Laufe der nächsten Woche mit den Damen Harmath, Méháros, den Herren Hegedüs und Tanay in den Hauptrollen erstmalig in Szene.

Im nächsten Konzert des Akademie-Orchesters, das am 27. d. stattfindet, wirkt als Solist Béla Bartók mit. Der Künstler wird Vikt's Es dur-

Konzert mit Orchester zum Vortrag bringen. Kartenverkauf in der „Harmonia“.

* Kamilla Landi ist bereits heute in Budapest eingetroffen. Das Konzert der berühmten Künstlerin findet Sonntag Abends im Prunksaale der Landes-Musikakademie statt.

* Der Direktionrath der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt gestern Abends eine Sitzung, in welcher die Schlussrechnungen und das Budget für das laufende Jahr angenommen wurden.

* Das Ungarische Lehrheim veranstaltet am 9. d., 1/29 Uhr Abends, im großen Saale der Musikakademie ein Wohlthätigkeitskonzert, an welchem Frau Anna M. Medek, Frau Mariska B. Káldy, Béla Venczell, Dr. Béla Bárkonyi, Béla Jandl, Alois Tarnay, der Gesangschor des Lehrheims und Dirigent Eugen Birányi mitwirken werden.

* Der „Verein der Kunstfreunde“ veranstaltete heute im Kunstgewerbemuseum eine Soirée, bei welcher Herr Alexander Góth und Frau Ella Góth-Kertész einen französischen Einakter zum Vortrag brachten.

* In den Lokalitäten des Landesvereins der weiblichen Beamten fand Mittwoch ein Konzert statt, an dem Fräulein Christa Bardócz vom Lustspieltheater mitwirkte, die Gedichte Nikolaus Balla's und Emerich Farkas' deklamirte.

* Das sechste (in dieser Saison letzte) Abonnementkonzert des Landes-Symphonie-Orchesters findet am 9. April in der Musikakademie statt.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Alexander Girardi wurde für die nächste Saison für das Johann Strauß-Theater verpflichtet.

* Aus Zürich wird uns telegraphirt: „Der Rosenkavalier“ fand bei seiner ersten Aufführung großen Erfolg. Nach jedem Akt wurden die Darsteller wiederholt gerufen.

Geschichten vom Theater.

(Das Glück der Anna Kö. — Bauerndirlein — Kellnerin — Theaterlewin — Millionärin. — Nicht um hunderttausend Gulden. — Retour à Jerusalem. — Budapest ein Theaterheirathsnest. — Heirathsgeschichten und Sterbenssachen. — Der zärtliche Gottsleben.)

Wieder hat eine kleine Theaterdame ein großes Glück gemacht. Das Leben schreibt nicht bloß die spannendsten und erschütterndsten, sondern auch die banalsten und abgedroschensten Romane.

Und Theaterlewin war Annuska Kö auch nicht gleich im Anfang ihres Budapest Aufenthaltes. Die Noth zwang sie, zwei Tage lang als Kellnerin in einem kleinen Nachtrestaurant zu serviren, und erst als der Schauspieler Gyözö das kluge, bildungsfähige und sehr aufgeweckte Mädchen kennen lernte, wurde sie über seine Fürsprache in die Theaterdame aufgenommen.

Elevin ist damals keinem Menschen aufgefallen, als dem Kenner, der sie jetzt geheiratet hat, nachdem er sie vorher vom Theater losgemacht und sie aller Segnungen der Kultur und der Bildung hatte theilhaftig werden lassen.

Heute ist Annuska Kö eine Dame, die ihrem Gatten keine Schande macht. Sie ist in Musik und Sprachen unterrichtet, und bei ihrer Intelligenz hat sie sich Alles angeeignet, was sie zu einer Dame der Gesellschaft befähigt. Klug war sie ja von Haus aus und auch an Charakterstärke von nicht gewöhnlichem Maß. Sie hat das bewiesen, als sie mit der vornehmen Familie ihres Gatten im Kampfe stand. Alle Künste, sie von dem Mann loszureißen, der sie erwählt hatte, scheiterten an ihrer festen Haltung, und als nichts nützte, versuchte man es, sie durch Geld zu blenden. Zweihunderttausend Kronen wurden ihr auf den Tisch gelegt und ihr angeboten, wenn sie ihren Freund freigibt. Aber sie blieb standhaft, und die Theaterelvin, die mehr als einmal ein Stück Brod und einen schwarzen Rettig zum Nachtmahl aß, hatte die Seelenstärke, die horrenden Summe auszuschielen. Eine einzige Konzession machte sie der Familie. Die fromme Katholikin schwor dem Gatten zu Liebe ihren Glauben ab, und bevor sie heiratete, vollzog sie ihren retour à Jerusalem.

In der verfloffenen Theaterwoche hat noch eine sensationelle Theaterhehe von sich reden gemacht. Diese hat sich unter ähnlichen Umständen vollzogen. Aber die Ehe eines Variétéstars mit einem reichen Budapest ist an Details weniger interessant als der eben erzählte Fall, und hat höchstens den Ruf Budapests als Theaterheirathsnest in den Augen unternehmungslustiger Kunstfrauenzimmer erhöht. Die Heirathsgeschichten waren also mit den zwei Fällen erschöpft. Umso mehr wurden die zwei Sterbenssachen der Woche erörtert. Zwei Komiker, die einst im Budapest Theaterleben eine Rolle gespielt haben, sind aus dem Leben getreten. Peter Mezezy war der weniger bekannte. Er wurde in den Todesanzeigen bloß als Provinzdoyen der Schauspieler genannt. Das trifft jedoch nicht zu, denn der Achtzigjährige war lange Zeit hindurch als ein beliebter und sehr fähiger Komiker des Stadtwäldchentheaters, der Christinnenstädter Arena und des Festungstheaters bekannt und geschätzt. Besonders als das Festungstheater unter der Direktion Nikolaus Felkly's eine selbstständige Bühne war, stand der lustige Peter in hohen Ehren. Er und der gleichfalls verstorbene Makó und der erst vor zwei Jahren entschlafene Bonafeky waren die lustigen Geister des Kunsttempels in der Festung, die im Vereine mit Joseph Konti ein Quartett bildeten, dessen feuchtfrohliche Schabernack und Abenteuer damals viel Leben und Humor in die stille Bude in der hochgelegenen Festung brachten. Uebrigens war Mezezy in der ersten ungarischen Operette Konti's „Az eleven ördög“ der erste Pomponius, der dem genialen Komponisten nicht bloß den Erfolg erringen, sondern auch die Lantienmen redlich vertrinken half.

Von Ludwig Gottsleben's Tod hat schon eine viel größere Gemeinde von alten Theaterfreunden mit Bedauern Kenntniß genommen. Der Komiker mit den berühmten Pausbacken hat in drei deutschen Theatern Budapests theils als Gast, theils als ständiges Mitglied gespielt. Er erschien im Volksgastentheater, im Herminentheater mit der Gesellschaft Fürst's, wo er mit Kräuser und Linnbrunner zu den Hauskomikern zählte, und in der Stadtwäldchenarena, wo er an der Seite Blafel's und Stelzer's wirkte und die Leute mit seinem eigenartigen Augenblinzeln und seinem fauchenden Fisteln unterhielt, wenn er bei jeder Gelegenheit sein „Es is zum Haarausreißen“ variirte. Außerhalb des Theaters kannte man ihn als drolligen Gatten, der mit seiner Frau in einem Athem überströmend zärtlich und kochengrob sein konnte.

In Budapest wurde er einmal bei einer solchen Offenbarung seiner zweithelligen Gefühle belauscht. Das Herminentheater stand auf dem damaligen Schiffmannsplatz, wo die Pflasterungsverhältnisse noch sehr im Argen lagen, und namentlich nach einem ausgiebigen Regen bot der weite Platz das trostlose Bild einer fast asiatischen Verkehrsrußständigkeit dar. Diesen Platz mußte nun Gottsleben überqueren, wenn er ins Theater ging, natürlich immer in Begleitung seiner Frau. Eines Abends, es war gerade nach einem tüchtigen Platzregen, begab er sich, die Gattin am Arme führend, über den aufgeweichten Schiffmannsplatz zur Vorstellung. Sie suchten die trockenen Stellen, aber da es schon dunkelte, passirte es der Frau, daß sie ab und zu in eine Pfütze trat. Diesen Vorgang begleitete Gottsleben mit dem folgenden Monolog:

„Geh' mein Goldengerl, gib Acht, da kommt a Klan's Laderl, daß d'nöt einsteigt und Deine lieben Haxerln nöt naß machft.“

Als dann das Malheur geschehen war, schlug die Zärtlichkeit Gottsleben's in diese Tonart um:

„D, Du gottsverfluchter Schlamper, bist wieder ein'treten!“

F. R.-a.

Wiener Coulissengeschichten.

(Wie man von Wien aus Hamburg leitet. — Der „Nichtige“ soll schon gefunden sein. — Sie illuminirt! — Die Faschingskomödie mit der Wiener Volksoper. — Die Operettenmifere. — Ein Theater, das von Konventionalstrafen lebt.)

Direktor v. Weingartner ist abgetreten, Direktor Gregor hat seinen Posten angetreten. Der Abschied zwischen den beiden Herren war ein sehr kühler. Auch vom Personal der Bühne hat Herr v. Weingartner sich kühl verabschiedet. Nur mit den Musikern stand er gut. Mit allen Anderen hat er sich nicht verstanden. Der geistreiche Künstler hat sich gestern in sehr engem Kreise darüber ausgesprochen. Er hat die Wiener Hofoper mit einem großen Würstigkeitgefühl verlassen. Als man seine privaten Beziehungen in Wien breitzutreten begann, hatte er die Lust an der Hofoper verloren. Und trotzdem ist es ihm leid, daß zwischen ihm, der Kritik und den Bühnenkünstlern kein richtiges Verständniß aufkommen konnte. Nun geht er nach Hamburg. Man spricht von einer fabelhaften Gage, die er dort als eine Art Generalmusikdirektor der Oper beziehen wird. Im Burgtheater diskutirten die Schauspieler gestern dieses Engagement

„Wie kann der Mann nur in Hamburg die Oper leiten, wenn er Dirigent der Wiener Philharmoniker ist?“

„Gott“, sagte einer der Herren, „unser Baron Berger war auch das ganze Jahr in Wien und hat dabei das Schauspielhaus in Hamburg geleitet.“

Die musikalische Theaterwelt Wiens blickt jetzt mehr neugierig als aufgeregt nach der Hofoper, um zuzuschauen, wie Herr Direktor Gregor es dort anfangen wird. Wenn es zutrifft, was ich von einem eingeweihten Mann höre, der mich immer auf Monate voraus über Wendungen in den Hoftheatern unterrichtet hat, dann ist es ziemlich egal, wie Herr Gregor sich zu seinem neuen Amte stellt. Nach dieser Information müßte man heute schon im Obersthofmeisteramt, daß Herr Direktor Gregor nicht der Mann ist für diesen Posten und lügt schon nach dem „Nichtigen“ aus. Man müßte auch schon, wer er ist und ganz Wien müßte es. Als der „Nichtige“ das letzte Mal in Wien war, soll schon eine Unterredung zwischen ihm und dem Obersthofmeister stattgefunden haben. Und Durchlaucht Fürst Montenuovo, der zu klug ist, um nicht zu wissen, was der Wiener Hofoper fehlt, soll den „Nichtigen“ gefragt haben:

„Ja, was müßte man eigentlich thun, um Sie wieder herzubekommen?“

Und der soll darauf gesagt haben:

„Verschiedene Verträge, die ich eingegangen bin, binden mich noch auf ein volles Jahr hinaus. Solange diese Verträge laufen, kann ich einer Frage nicht nähertreten, die mich in der Durchführung meiner künstlerischen Verpflichtungen heirren würde.“

Der Fürst soll ihm darauf verständnißsinnig die Hand gedrückt und gesagt haben:

„Uebers Jahr sehen wir uns jedenfalls wieder.“

Einige Tage später soll man in hocharistokratischen Kreisen die Mifere der Opernleitung besprochen haben. Und ein Kanaler, der dem Obersthofmeister nahe steht, soll eine sehr kunstförmige, temperamentvolle Aristokratin bei dieser Gelegenheit gefragt haben:

„Und was würden Sie denn sagen, wenn der Mahler übers Jahr wieder käme?“

Worauf sie erwidert hätte:

„Ich wäre närrisch genug, an dem Tag mein Palais bis zu den Mansardenfenstern empor zu illuminiren.“

Die Faschingsgroteske, welche der Direktor der Wiener Volksoper, Herr Rainer-Simons, mit der Komödie aufgeführt hat, ist zu Ende. Der Herr Direktor, welcher die Entlassung aus seinem Nachverhältniß anstrebte, erbat, verlangte, wieder zurückzog, der die Oper aufzulassen drohte und sie wieder nicht missen wollte, der die Bewerber heranlockte, um sie abzuschreiben, der von der Wiener Direktion bis zum Hals herauf genug hatte und in Krämpfen herumging, daß ein Anderer das Theater bekommen könnte, der den kommunalen Nachhabern prozig mit Prozeffen gegenübertrat und hinterwärts mit den Einzelnen packte — er ist, was Alle, die das Spiel verfolgten,

wußten, nun abermals Direktor der Wiener Volksoper geworden, hat alle möglichen Benefizien herausgedrückt und lacht die Krämer aus, welche in Wien kommunale Theaterintendanten spielen und von ihm schließlich genarrt wurden. Jedenfalls haben sich die Faschings-Fastenpredigten über den Verlust der zweiten Oper in Wien als Scherze erwiesen, die Herr Direktor Rainer-Simons aufsteigen ließ, um den Sumpfern im Theaterverein Schreck einzujagen.

Die zweite Fall'sche Operette heuriger Fassung, „Die schöne Rifette“, welche im Theater an der Wien das ganze Kalenderjahr hindurch gespielt werden sollte, ist gestern zu ihrer schon früher verbliebenen Schwester „Das Puppenmädel“ eingegangen. Und nächste Woche wird auch schon die Jüngste von den Fall'schen Drillingen, „Die Sirene“, den Weg aller Operetten gehen, deren Dasein durch ein mühseliges Forciren kurze Zeit erhalten wurde. Die drei Wiener Operettentheater verlieren heuer 200,000 Kronen an den drei Fall'schen Operetten. Das Johann Strauß-Theater soll nahezu vor dem Steckenbleiben stehen.

„Uns erhalten die Nebensächlichkeit“, sagte ein Mitglied dieses Theaters. „Seit die Krammer, als als Zahlerin eines Pönales das erste Geld zur Führung unseres Theaters hergegeben hat, führt unsere Direktion einen Pönale-Prozess um den andern. Unser jetziger Operettenchor hat auch einen Pönale-Prozess an unserm Direktor verloren. Man nahm ihm 5000 Kronen ab, die zum Gagetag großartige Dienste geleistet haben, engagirte ihn aufs neue und behandelte ihn mit großer Auszeichnung. Die schlechten Geschäfte geniren unsere Direktoren jetzt gar nicht. Die Herren sind ausgezeichnete Laune und sehen der Zukunft beruhigt entgegen.“

„Ist ein neuer Schläger in Sicht?“

„Nein, aber ein paar neue Konventionalstrafen.“

— 3. März.

—d—

Offener Sprechsaal*)

Wie aus Wien mitgetheilt wird, errichtet der gewesene langjährige Mitcheff der Firma W. Berka's Nachf. Weipert, Herr **KARL KOHN**, welcher als hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Posamenten-, Stickerei- und Besatzindustrie bekannt ist, in Gemeinschaft mit unserem Landsmann Herrn **JOSEF WEINER**, welcher sich ebenfalls viele Jahre in dieser Industrie mit grossem Erfolge bethätigt hat, eine Fabrikniederlage von Posamenten, Spitzen, Stickereien und Besatzartikeln unter der Firma

KOHN & WEINER,

WIEN, I., WILDPRETMARKT 6.

Das Wunderland, wo die Zitronen blühen,

kann natürlich nicht jeder aufsuchen. Wer aber mit seinen Brust- und Halsbeschwerden, mit seinem Bronchialkatarrh zu Hause bleiben und arbeiten muß, braucht darum nicht zu verzagen. Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen helfen ihm ebenso sicher, nur erheblich schneller und bequemer von seinen Leiden, als solch eine theuere Reise. Man kauft die Sobener für K. 1.25 in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwätzen.

Málnáser Maria-Quelle

Schleimlösend und appetitanregend. Behebt Sodbrennen sofort

Statt jeder besonderen Anzeige.

Rosa Klein,

Armin Kohn,

Mitcheff der Firma Brüder Kohn,

Nagymarton, **Verlobte.** Zenta,

Fuchs Rózi,

Trencsén,

Weiß Emil,

Trencsénteplicz,

empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Arverési hirdelmény.

Belvárosban fekvő Régi Posta-utca 7. számú ingatlan folyó évi március hó 24-én delelőtt 10 órákor 25129/1910. számú bírói végzés alapján V. Alkotmány-utca 14. földszintén elárvereztetik.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Große Bauunternehmung sucht für ein Konstruktionsbureau mehrere in der Anfertigung von Plänen und Bestellungen bewanderte tüchtige **Zeichner.**

Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche unter „Flüssig 1000“ an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 11, erbeten.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.

Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügl. Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutsachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola. Käufl. in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. à K 2.60 u. z. 1 L. à K 4.80.

Mérlegképes, perfekt magyar-német **könyvelőt** keresek. Ajánlatok referenczia és javadalmazás megjelölésével Ungár Benő, szállító, Szeged, címre küldendők.

Nagy és világos gyári helyiség május 1-ére részben vagy egészben, esetleg szerződéssel kiadó. VI., Lehel-utca 8 sz., a házmesternél.

Ügyes mérnök-utazót keres a vasszerkezeti szakmában vasszerkezeti gyár. Az illetőnek jó szakembernek és mérnöknek kell lennie és építészeti körökben kiűnő összeköttetésekkel bírnia. Ajánlatok referenciával és a fizetési igények megjelölésével „Különleges szakma 470“ jellege alatt **Blockner J.** hirdetői irodájába, IV., Semmelweis-utca 4. kéretnék.

Brilliantes Hans für **Maschinen und Motoren** sucht Provisions-Rayonvertreter für einzelne Bezirke in Ungarn, Kroatien, Slavonien und Siebenbürgen. Ingenieure, Maschinenhändler, welche gute Beziehungen zu Herrschaften und industrielle Kreise besitzen, werden gebeten ihre Offerte unter „Seriöser Vertreter 498“ an die Annoncen-Expedition I. **Blockner**, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, abzugeben.

Telegramme.

Zum Kabinettswechsel in Frankreich.

Paris, 3. März. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Kabinettsrath gelangten die Grundzüge der am Montag zu verlesenden ministeriellen Erklärung zur Annahme. Der vollständige Text der Erklärung wird morgen festgestellt. Der der auswärtigen Lage gewidmete Passus hat noch der endgiltigen Fassung. Von radikaler Seite wird eine Wendung wie diese gewünscht: „Frankreich kann im Bewußtsein seiner Großmachstellung und im vollen Vertrauen auf seine Bündnisse und Freundschaften etwaige auf allgemeine Abstützung abzielende Anregungen ohne Ueberstürzung prüfen.“

Paris, 3. März. Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind heute zusammengetreten, um über die Regierungserklärung zu berathen.

Die Geschichte des Sturzes Delcassé's.

Paris, 3. März. „Figaro“ setzt heute seine Campagne gegen Delcassé fort, die dazu bestimmt ist, die Legende zu zerstören, daß Delcassé auf Wunsch des Kaisers Wilhelm am 6. Juni 1905 das Ministerium des Aeußern verlassen hat. Diese Fabel ist die einzige Grundlage für die Popularität von Delcassé, und die Freunde des heute als Marineminister an die Regierung zurückgekehrten Mannes betreiben unablässig die Verbreitung von falschen Versionen, nach welchen ein Duell zwischen Kaiser Wilhelm und Delcassé zum Sturze des damaligen Ministers des Aeußern geführt hätte. „Figaro“ macht dieser Fabel heute ein Ende, indem er schreibt:

Nein! Niemals hat die deutsche Regierung gegenüber dem französischen Ministerium die geringste Anspielung, sei es auf die Situation Delcassé's, sei es auf seine persönliche Politik, gemacht. Niemals wurde Delcassé dem Kaiser Wilhelm geopfert. Wenn er in jener Ministerrathssitzung im Juni 1905 seine Demission gegeben hat, so geschah es, weil er sich in vollständiger Meinungsverschiedenheit mit allen seinen Kollegen über die Konsequenzen dieser marokkanischen Politik, seiner großen politischen Idee, befunden hat, welche uns not-

wendigerweise selbst nach seinem eigenen Geständniß zu dem fürchterlichsten blutigen Konflikt führen mußte.

Annahme der Vetobill im Unterhause.

London, 2. März. Um 11 Uhr Nachts wurde unter lebhafter Bewegung des Hauses auf Antrag des Premierministers beschlossen, die Debatte zu schließen. Das Amendement Chamberlain's wurde mit 365 gegen 244 Stimmen abgelehnt und die Vetobill in zweiter Lesung mit 368 gegen 243 Stimmen angenommen.

Angewandte Verschwörung zur Ermordung der portugiesischen Minister.

Rio de Janeiro, 3. März. Die Blätter melden von einer monarchistischen Verschwörung, an der Personen theilhaft seien, die im Auftrage eines Komitès in London handeln sollen. Das Komplot sei gegen die portugiesische Republik gerichtet. Das Blatt „Paiz“ bringt das Faktum eines vertraulichen Schreibens der Verschwörer an ihre Abgesandten in Lissabon, worin diese beauftragt werden, den Ministerpräsidenten Theophile Braga und die anderen Mitglieder des Kabinetts zu ermorden. Der Chef der Polizei hat eine Untersuchung angeordnet.

Abgelehnte Friedensresolution.

Washington, 3. März. Das Repräsentantenhaus hat die Resolution abgelehnt, wonach der amerikanische Delegirte bei der internationalen Friedenskonferenz angewiesen werden sollte, für den Abschluß eines internationalen Abkommens einzutreten, das sich gegen Kriege richtet, die Zweck Erwerbung von neuem Gebiet geführt werden.

Angriffe gegen die französische Fremdenlegion.

Köln, 3. März. In einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ über die Rekrutierung der Fremdenlegion heißt es:

Der Hauptangriff gegen die Rekrutierung richtete sich dagegen, daß in die Fremdenlegion junge Burschen eingestellt werden, die noch weit von der Grenze der Volljährigkeit entfernt sind. Wenn die französischen Bestimmungen bei der Einstellung so junger Leute in die Fremdenlegion von der Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter abgehen, so schlagen sie sowohl deutscher als französischer Rechtsauffassung ins Gesicht. Für die Fremdenlegionäre ist ein besonderes Statut vorgesehen, das lediglich zum Nutzen der französischen Interessen berechnet ist. Thatsächlich zeigen Hunderte von Eingaben unglücklicher Eltern, welcher Jammer durch dieses Verfahren der französischen Behörden in deutsche Familien getragen wird. Während bis Anfang 1910 auf die Reklamationen der deutschen Regierung wenigstens Leute wieder freigelassen wurden, die bei ihrer Anwerbung das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, fiel nunmehr auch diese Rücksicht. Soweit Frankreich Deutsche in sein Heer einstellt, kann uns nicht verwehrt werden, unserer Auffassung Ausdruck zu geben. Die öffentliche Meinung Deutschlands hat kein Interesse daran, die Diskussion jetzt weiter zu führen. Sie kann es der Regierung ruhig überlassen, die Frage zur gegebenen Zeit aufzunehmen.

Die Pest.

Petersburg, 3. März. (Privat-Telegramm.) In Kirin südlich von Charbin hat die Pest einen kolossalen Umfang angenommen. Die Straßen der Stadt sind mit Leichen besät. Der japanische Konsul hat seine Landsleute aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Gegen den Getreideterminhandel.

Wien, 3. März. Im heutigen Gemeinderathe wurde bei Verhandlung des Berichts über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Einführung des handelsrechtlichen Lieferungs geschäfts an den Börsen für landwirtschaftliche Produkte nach sehr lebhafter Debatte folgender Antrag des Stadtrathes angenommen: Der Gemeinderath der Stadt Wien spricht sich in Uebereinstimmung mit seiner bisherigen Haltung gegenüber dem Getreide-Blankoterminalhandel gegen die Einführung eines sogenannten handelsrechtlichen Lieferungs geschäfts aus und fordert die Regierung neuerlich auf, bei der ungarischen Regierung auf die sofortige Aufhebung der Getreide-Blankoterminalhandels-gesetze der im Ausgleich übernommenen Verpflichtungen gemäß zu dringen. Desgleichen gelangte ein Zusatzantrag zur Annahme, wonach die Gemeinde Wien an das Präsidium des Abgeordnetenhauses das Ansuchen stellen soll, zu ver-

anlassen, daß der dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugestellte Antrag Lang und Genossen betreffend die Aufhebung des Getreideterminhandels in Ungarn mit möglichster Beschleunigung zur Erledigung gelange.

Paris, 3. März. (Fondsbörse.) Im Anschluß an das Ausland eröffnete die Börse zumeist in schwacher Tendenz. Nur die heimische Rente zeigte einen gutbehaupeten Kurs. Im weiteren Verlaufe trat auf den meisten Verkehrsgebieten eine Erholung ein, wovon namentlich die anfangs gedrückten Banken profitirten, wogegen Rio Tinto-Shares andauernd nachgaben. Russische Industriewerthe waren sehr gut veranlagt, Minen und Kautschukwerthe lagen schwach und schließlich träge. Schlußtenz unregelmäßig.

London, 3. März. (Fondsbörse.) Die matte Veranlagung der gestrigen Newyorker Börse übte auf den hiesigen Verkehr einen empfindlichen Druck aus, der insbesondere in den ermäßigten Notierungen der amerikanischen Papiere zum Ausdruck kam. Weiterhin trat zwar unter dem Einflusse der herrschenden Geldknappigkeit eine gewisse Beruhigung ein, doch konnte hievon lediglich die heimische Anleihe profitieren, während die übrigen englischen Werthe fortgesetzt realisiert wurden. Amerikaner und Rio Tintos verzeichneten im weiteren Verlaufe Besserungen, Minen und Kautschukwerthe wurden fortgesetzt abgegeben. Schlußtenz matt.

London, 3. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 54 3/8 per Kasse, 55 3/8 per drei Monate; Zinn 183 per Kasse, 178 3/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23.

Newyork, 3. März. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Im Hinblick auf die Unsicherheit hinsichtlich der außerordentlichen Tagung des Kongresses waren die Kurse im heutigen Verkehre mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Anfangs machte sich eine bessere Haltung bemerkbar, doch griff in Folge von Abgaben und der Auflösung eines bedeutenden Hauffepools eine schwächere Stimmung Platz, die in vorgerückter Stunde durch die Meldung, daß die Regierung gegen die General Electrical Company einen Prozeß einleiten wird, verschärft wurde. Unter Deckungen war der Schluß erholt und unregelmäßig. Aktienumsatz 503,000 Stück.

Newyork, 3. März. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4 (2 3/8), Taggeld 2 1/4 (2 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 486.70 (486.55), Cable Transfers 483.95 (483.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/8 (519 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95), Silber Bullion 52 3/4 (53), Northern Pacific 30/8 bond 70 1/2 (70 3/8), Atchinson Topoka und Santa Fé Com. 104 1/2 (104 1/2), Baltimore & Ohio Com. 102 7/8 (102 1/2), Canada Pacific 212 3/8 (213), Chesapeake and Ohio 81 1/2 (80 7/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 119 1/2 (120 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 91 3/4 (91 1/4), Erie Common Shares 28 (27 1/2), Illinois Central 133 (134 1/2), Louisville & Nashville 143 3/4 (143 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 32 1/4 (32 1/4), Missouri Pacific 55 3/8 (54 7/8), Newyork Central Railway 105 1/4 (106 7/8), Newyork Ontario and Western 41 1/4 (41 1/4), Norfolk and Western Common Shares 102 1/2 (103), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/8 (125 1/8), Philadelphia and Reading Com. 154 1/4 (153 3/4), Rock Island Company 28 7/8 (28 7/8), Southern Pacific 114 3/4 (114 1/2), Southern Railway Com. 25 3/4 (26), Union Pacific 171 1/2 (171 1/4), Wabash Preference 37 3/8 (36 3/4), Amalgamated Copper Com. 62 (61 3/8), American Sugar Ref. Com. 118 1/2 (118), Anaconda Mining Comp. 38 (38), Unit. States Steel Corp. 75 1/4 (75), United States Steel Pref. 118 1/4 (118). Aktienumsatz 503,000 Stück.

Newyork, 3. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.55 (14.60), per März 14.18 (14.25), per Mai 14.39 (14.46), in Neworleans loco 14 1/16 (14 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.45 (9.25), Rohe u. Brothers 9.70 (9.70); Mais per Mai 55.50 (55.50), Mais per Juli — (—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 95.— (94.—), Weizen per Mai 96.25 (96.—), per Juli 94 7/8 (94 3/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12.25 (12 3/8), per März 10.15 (10.24), per Mai 10.10 (10.20); Mehl Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3.73 bis — (3.73 bis —); Zinn: 39.75 bis 40.25 (41.35 bis 42.—); Kupfer: 12.— bis 12.10 (12.— bis 12.10). Mais und Weizen stetig.

Chicago, 3. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 90 1/8 (89 3/8), per Juli 88.75 (88 3/8), Mais per März 45.25 (45 3/8); Schmalz per Mai 9.15 (9.—), per Juli 9.10 (8.97); Speck short clear 9.62 (9.62), Pork per Mai 18.45 (18.22), Weizen und Mais stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. März.

(Weitere Erleichterung auf dem Geldmarkte.) Die Besserung auf dem Geldmarkte hat heute weitere bedeutende Fortschritte gemacht und der Wiener Privatdiskont, der bisher stets hart die offizielle Rate streifte, ist heute auf 3¹¹/₁₆ Prozent gesunken, in einzelnen Fällen kamen auch Abschlässe in Wien bei 3¹/₂ Prozent vor. Auch auf dem hiesigen Markte war die Erleichterung wahrzunehmen, da hier ausgiebige Geldofferten aus Wien vorlagen, von welchen auch Gebrauch gemacht wurde. In London ist zwar gestern die allseits stark erhoffte Herabsetzung des Diskonts seitens der Bank von England ausgeblieben, dennoch neigt man in Citykreisen der Ansicht zu, daß die Bormahme dieser Erleichterungsmaßregel nicht lange auf sich warten lassen dürfte und wahrscheinlich schon kommende Woche eine Zinsfußermäßigung in London erfolgen wird. Auch auf den übrigen kontinentalen Plätzen ist eine entschiedene Erleichterung der Geldverhältnisse zu beobachten, die auch in den Sägen zum Ausdruck kommt.

(Zoll- und Handelskonferenz.) Gestern und heute haben im Handelsministerium die regelmäßigen Zoll- und Handelskonferenzen stattgefunden. Die österreichischen Teilnehmer der Konferenzen haben sich mit der Beendigung derselben heute Abend nach Wien zurückgegeben.

(Vom Getreidemarkt.) Bezüglich der Saaten liegen wohl mit geringen Ausnahmen keine Klagen vor, doch ist die junge Saat natürlich noch vielen Gefahren ausgesetzt. Auch das effektive Angebot kann noch nicht als entschieden besser deklariert werden. Es kommen wohl größere Posten vorwiegend aus Händlerkreisen zu Markte, das Provinzangebot bleibt aber anhaltend schwach. Nichtsdestoweniger etabliert sich auf unserem Markte eine kontinuierliche Flaute und die Kurse fast aller Artikel sind stärker weichend. Es erfolgen fortgesetzt Realisationen und Abgaben besonders in Aprilweizen, welcher vehemente Rückgänge aufweist. Man eröffnete heute etwas fester und notierte den Aprilweizen bis 11 K. 39 H., um zum Schluß zu 11 K. 20 H. zu verbleiben. Zweifellos dürften dabei auch zwangsweise Glattstellungen eine Rolle gespielt haben. Die Deportsätze per Mai und Oktober schrumpfen dabei zusammen und die abgewickelten Aprilengagements werden zum großen Theile mit den späteren Sichten ersetzt. Auch der seitens einer Hausposition bisher gestützte Aprilhafer gab stärker nach, während der Maimais mit Hinweis auf die gute Nachfrage für die prompte effektive Waare sich relativ behaupten konnte. Es ist aber erwähnenswert, daß eben nur der Promptmais gefragt ist; spätere Termine sind wenig beachtet und schwer placierbar, da man mit größeren Schiffszuzügen rechnet, welche Druck ausüben können.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Reichsbank ergab pro 1910 57.482.000 Mark (im Vorjahre 53.411.000) Bruttogewinn und einen Reingewinn von 27.728.000 Mark und zahlt 6,48 Prozent (im Vorjahre 5,83 Prozent) Dividende. Die Notensteuer betrug 3.931.321 Mark.

(Haufe auf dem Holzmarkte.) Aus Wien wird uns berichtet: In Rundholz und Schnittematerial hat sich eine Haufbewegung etabliert. Gesteigerter Bedarf in Deutschland und die Kartellierung der Sägeproduzenten Ungarns haben die Preisbildung des reichen Sägematerials wesentlich gefördert. Auch in der Bukowina und in Galizien machen sich Bestrebungen geltend, die auf eine Einigung der Produzenten bezüglich der Preise gerichtet sind. Die Betriebseinstellung mehrerer steierischer Sägewerke trug gleichfalls zur Förderung der herrschenden Marktlage bei. Gesucht sind breite Fichtenbretter, deren Preise kontinuierlich steigen.

(Die Ungarische Ausstellungsentrale) hat sich in einer gestern unter dem Vorsitz Dr. Alexander v. Matlekovits' abgehaltenen Sitzung neu konstituiert. Nach Zuerkennung der Berichte des Direktors Moriz Gelléri und Bela Resofsky's wurden gewählt: zum Präsidenten: Dr. Alexander Matlekovits; zu Vizepräsidenten Lorand Hegedüs, Joltán Szilassy, Berthold v. Fürst; zum Präsidenten des Arbeitsausschusses: Nikolaus Fjolnay; zu Stellvertretern: Emil Asbóth, Paul Jepsenky, Dr. Julius Kovács, Karl Bajtaj; zu Sekretären und Schriftführern: Andreas Bojányi, Koloman Györgyi, Moriz Gelléri, Alexander Tonelli, Bela Resofsky. Nach den Wahlen wurde über die in Budapest zu veranstaltende Weltausstellung ein Gedankenaustausch gepflogen. Referent Direktor Gelléri beantragte, daß die Angelegenheit von allen in der Centrale ver-

tretenen Korporationen verhandelt und ein Bericht über diese Verhandlungen an die Centrale erstattet werde. Dr. Matlekovits betonte, daß es nicht unser Interesse sei, uns durch eine Weltausstellung vor dem Auslande zu zeigen, sondern an ausländischen Ausstellungen kräftig theilzunehmen. Wir müssen uns vorerst für den Empfang großer Massen vorbereiten. Er ist angefangen unserer speziellen Wohn- und Approvisionierungsverhältnisse gegen die Veranstaltung einer Weltausstellung. Der Antrag Direktor Gelléri's wurde, nachdem noch Berthold v. Fürst, Sigmund Ritter v. Falk und Otto Sugár zur Sache gesprochen, angenommen.

(Ungarische Allgemeine Sparkasse-A.G.) Unter Vorsitz des Vizepräsidenten Max v. Bed fand heute die XXIX. Generalversammlung dieses Instituts statt. In dem durch die Direktion der Generalversammlung unterbreiteten Jahresbericht wird vorerst über die Durchführung jener Beschlüsse Erwähnung gethan, welche in den außerordentlichen Generalversammlungen vom 27. April 1910 und 4. Januar d. J. gefaßt worden sind und welche die Kapitalerhöhungen von 16 auf 20 Millionen, respektive von 20 auf 25 Millionen Kronen zum Gegenstande hatten; in beiden Fällen wurden die zur Emission gelangten Aktien vollständig bezogen und ist in der Bilanz vom Jahre 1910 das Aktienkapital mit 20 Millionen Kronen eingestellt, während die neuerliche Erhöhung auf 25 Millionen Kronen erst in der Bilanz des laufenden Jahres zum Ausdruck gelangen wird. Durch das anlässlich der ersten Emission nach Abzug aller Kosten erzielte Aufgeld erhöhte sich der Reservefonds auf 3.070.000 K., welcher in der Bilanz ausgewiesen erscheint, während durch Hinzuziehung der diesjährigen Dotation und des Aufgeldes der zweiten, im Monat Januar des laufenden Jahres durchgeführten Emission der Reservefonds den Betrag von 4.270.000 Kronen erreichen wird.

Ueber die Entwicklung der Geschäfte im abgelaufenen Jahre sagt der Bericht, daß dieselben unter günstigen Auspizien begonnen haben, indem die flüssigen Geldverhältnisse besonders in der ersten Hälfte des Jahres zu erhöhter Thätigkeit sowohl in der Bauindustrie als in allen damit verbundenen Branchen ermutheten, wie auch die Unternehmungslust in allen sonstigen Zweigen der Volkswirtschaft erhöhten; andererseits bewirkten die günstigen Ernte-Ergebnisse, sowie die Klärung der innerpolitischen Lage eine weitläufige Bewegung auf dem Effektenmarkte, welche Umstände geeignet waren eine vortheilhafte Verzinsung der Geldmittel zu ermöglichen. Durch die Sicherung der ununterbrochenen Aufrechterhaltung der gemeinsamen Notenbank konnten die im Auslande verbreiteten Befürchtungen hinsichtlich der im Falle einer Trennung etwa eintretenden Störungen im Geldwesen des Landes beseitigt werden, was dem Abgange der Pfandbriefe besonders zuflatten kam und eine umfassende Thätigkeit auf dem Gebiete der Hypothekengeschäfte ermöglichte, dem die Leitung der Gesellschaft besondere Aufmerksamkeit zuwendete; hiedurch war die Sparkasse in der Lage, neue Hypothekengeschäfte im Betrage von 21.487.620 K. (gegen 11.532.699 K. im Vorjahre) abzuschließen und eine Erhöhung des Ertragnisses aus diesem Geschäftszweige auf 715.398 K. 88 H. (gegen 470.748 K. 21 H. i. Vorj.) zu erzielen. Der nachfolgende Verkehrsausweis läßt die erhöhte Thätigkeit konstatiren, welche in allen Geschäftszweigen entfalteter worden ist, und wird von wichtigeren Positionen im Vergleiche zum Vorjahre hervorgehoben: Wechsel-Portefeuille 39 Millionen Kronen (+ 13 Millionen Kronen), eigene Werthpapiere 4 Millionen Kronen (+ 2 Millionen Kronen), Vorkäufe auf Werthpapiere 30 Millionen Kronen (+ 4 Millionen Kronen), Debitoren für Kauttionen und Steuerkredite 14 Millionen Kronen (+ 1 Million Kronen), Hypothekarschuldner im Kontokorrent 1.800.000 K. (+ 600.000 Kronen), Hypothekendarlehen 85 Millionen Kronen (+ 21 Millionen Kronen), diverse Debitoren 6,6 Millionen Kronen (+ 2,6 Millionen Kronen), Betrag der eskomptirten Wechsel 198 Millionen Kronen (+ 40 Millionen Kronen), Stand der Einlagen 41 Millionen Kronen (+ 11 Millionen Kronen), diverse Kreditoren und transitorische Posten 20 Millionen Kronen (+ 6 Millionen Kronen), Kassainhalt 1299 Millionen Kronen (+ 351 Millionen Kronen), Gesamtumsatz 4159 Millionen Kronen (+ 1094 Millionen Kronen), während in den Erträgen die Nettoeinnahmen an Zinsen 1.742.000 K. (+ 288.000 K.) aufweisen. Aus den hier vergleichsweise angeführten Ziffern ist die anhaltende Progression in der Entwicklung des Instituts, sowie die Festhaltung an jene Prinzipien zu erkennen, welchen stets die Mobilität der Mittel zur Richtschnur dient. Aus dem der Generalversammlung vorgelegten Rechnungsabluß ergibt sich nach Abschreibung von 25.924 K. 4 H. für dubiose Forderungen, der Gesamteinrichtungskosten der Filiale Andrássystraße, sowie nach Rücklage einer entsprechenden Reserve für etwaige Ausfälle ein Gesamtneingewinn von 2.102.909 K. 79 H. für das erst im Monat Mai zur Erhöhung gelangte Kapital von 20 Millionen Kronen gegen vorjährige 1.679.396 K. 35 H. für 16 Millionen Kapital, somit eine gleichmäßige Verzinsung von 10-5/10, was die Direktion in die angenehme Lage versetzt, den

Reservefonds außer mit den statutarischen 98.937 K. 30 H. mit weiteren 201.062 K. 70 H., somit zusammen mit 300.000 K. zu dotiren und den Aktionären eine gegen das Vorjahr abermals erhöhte Dividende zuzuführen. Bezüglich des Hypothekengeschäftes erwähnt der Bericht, daß die Liquidirung neuer Darlehen 21.487.620 K. gegen 11.532.699 K. im Vorjahre betrug und erhöhte sich hiedurch der Gesamtdarlehensstand von 44.639.647 K. 65 H. auf 65.451.711 K. 35 H. und dementsprechend auch der Pfandbriefumlauf; im Portefeuille verblieben am Jahresschluß 1.638.800 K. 4¹/₁₀ige und 3.176.200 K. 4¹/₁₀ige Pfandbriefe, und wurde daher unter Berücksichtigung des vom Vorjahre verbliebenen Vorraths ein Abgang von insgesamt 18.367.400 K. Pfandbriefen erzielt. Der Einlagenstand beträgt am Jahreschluß 41.196.482 K. 25 H. gegen 30.379.168 K. 24 H. im Vorjahre und ergibt daher eine Erhöhung von 10.817.314 K. 1 H. Die Gründungen und Affilirungen betreffend meldet die Direktion, daß sowohl die Ungarische Anstalt- und Parzellirungsbank, als die Ungarische Allgemeine Treuhänderbank-A.G., sowie die von der Sparkasse affilirten Provinzialinstitute günstige Ergebnisse erzielten, und hat die Anstalt an mehreren Kapitalerhöhungen der letzteren, entsprechend dem Aktienbesitz, theilgenommen, sowie bei der Kapitalerhöhung der Miskolczer Handels- und Wirtschaftlichen Bank zum Zwecke der Alimentirung der Hypothekengeschäfte unter mäßiger Theilnehmung mitgewirkt. Wie bisher wurden auch in dem heurigen Rechnungsabslusse sämmtliche Aktien der unter Theilnehmung der Sparkasse gegründeten und affilirten Institute zum Einzahlungswerthe eingestellt. Weiters wird im Berichte gemeldet, daß die Filiale Andrássystraße am 1. September v. J. eröffnet wurde, und berechtigt deren Entwicklung zu den besten Hoffnungen; die zweite Filiale Elisabethring hat ihre Thätigkeit am 1. Februar d. J. begonnen, während die Filialen Kossuth Sajosgasse und Leopoldring erst in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres zur Eröffnung gelangen.

Nach Verlesung des Berichtes seitens des Aufsichtsrathes wird beschlossen, von dem ausgewiesenen Reingewinn per 2.102.909 K. 79 H. 158.299 K. 68 H. als Tantieme der Direktion zu verwenden, dem Reservefonds 300.000 K. zuzuwenden und vom Werthe des Institutshauses 25.000 K. abzuschreiben; ferner die Beamten-Versorgungskassa mit 20.000 K. zu dotiren, den Aktien-Coupon vom 4. März 1911 ab mit 36 Kronen = 7-2 10% (gegen vorjährige 35 Kronen) und den Coupon der noch in Umlauf befindlichen 1000 Stück Gründer-scheine à 20 K. einzulösen und die verbleibenden 139.822 K. 65 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Nachdem die Generalversammlung sämmtliche Vorschläge der Direktion zum Beschlusse erhob, erfolgte die Wahl der Herren Heinrich Biró, Moriz Ledermann und Dr. Alexander Petö zu Mitgliedern des Filialen-Aufsichtsrathes, ferner der Herren Paul Guth und Moriz Székely als Ausschußmitglieder, Aktionär Michael Zil glaubt in den Intentionen aller Aktionäre zu handeln, wenn er der Direktion für ihre erfolgreiche Thätigkeit den Dank der Generalversammlung zum Ausdruck bringt.

(Verhaftete Baudirektoren.) Aus Essen a. d. R. wird uns telegraphirt: Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der verkrachten Arnsberger Gewerbank, der Fabrikant Buchholz, und der Direktor Bodensadt wurden verhaftet. In der Bank wurde ein Fehlbetrag von circa einer Million Mark konstatirt.

(Die Ungarische Hagel- und Rückversicherung-A.G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimrathes Victor v. Molnár ihre XXI. Generalversammlung. Nach Erledigung der Formalitäten wurde der Direktionsbericht verlesen und auf Grund desselben beschlossen, von den sammt 316.497 K. 85 H. Gewinnvortrag zur Verfügung stehenden 372.551 K. 6 H. nach den statutenmäßigen Abzügen eine Dividende von 7 Prozent, d. i. 14 K. per Aktie, vom 6. d. angefangen zur Theilung zu bringen und 150.219 K. 36 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Zur Ergänzung des Aufsichtsrathes wurde Dr. Franz Richetti einstimmig zum Mitglied desselben gewählt.

(Der Wagenpark der ung. Staatsbahnen.) Mit den Neubestellungen im Jahre 1910 ist der Wagenpark der k. ung. Staatsbahnen erheblich größer geworden. Zu Beginn des laufenden Jahres verfügte die Staatsbahn über 3236 Lokomotiven, wovon 2156 für die Linien erster, 1034 für diejenigen zweiter und 46 für die dritte Klasse, ferner über

Aus der Heilquelle im Stadtwaldchen

mit Kohlensäure gesättigtes angenehm schmeckendes

ILONA Artesisches Mineralwasser
sei Dein tägl. Getränk.

Bestellungsart: Artesia, Akt.-Ges., Budapest, VII, ker., Egressy-ut 20c.
Telefon 50-72. Telefon 50-72.

7079 Personenwagen verschiedener Typen, 54 Motorbeimwagen, 2154 Gepäckwagen und 220 Postwagen. Der Stand der Frachtwagen betrug 38,634 gedeckte und 38,229 offene Wagen, schließlich 136 Schneepflüge und 191 diverse Wagen.

(Lieferfristzuschlag auf der Kaschau-Oderberger Eisenbahn.) Mit Rücksicht auf die bekannten schwierigen Verkehrsverhältnisse war die Kaschau-Oderberger Eisenbahn bemüht, mit Genehmigung des königlich ungarischen Handelsministeriums über Aufrechterhaltung des mit Genehmigung des k. k. Eisenbahnministeriums für die österreichische Strecke bereits früher publizierten zweitägigen Lieferfristzuschlages nunmehr auch für die auf der ungarischen Linie der Kaschau-Oderberger Eisenbahn zur Auf- und Abgabe gelangenden oder dieselbe transitirenden Frachtgüter bis auf Weiteres einen Lieferfristzuschlag von 4 (vier) Tagen mit Gültigkeit vom 27. Februar l. J. in Kraft zu setzen.

(Die Zinnpreise) erfuhr heute, wie aus telegraphisch gemeldet wird, in London starken Rückgang um sechs Pfund per Tonne, was allgemein überrascht, da die Vorräthe gegen den Vormonat um 1700 Tonnen abnahmen. Der Zinnerner soll durch den Austritt zweier französischer Häuser, welche den Zeitpunkt für die Liquidierung ihrer Engagements geeignet erachteten, eine Lockerung erfahren haben.

(Eine neue böhmische Zuckerrabrik.) Wie uns aus Prag gemeldet wird, findet am 5. d. eine Versammlung von Interessenten zur Gründung einer genossenschaftlichen Zuckerrabrik in Hofstivar statt.

(Insolvenzen.) Die Manufakturwarenfirma Geza Glasner in Miskolcz ist insolvent. Die Baarenpassiven betragen 170,000 K., denen Aktiven im Betrage von circa 45,000 K. gegenüberstehen. Es sind Ausgleichsverhandlungen im Zuge.

(Kön. ung. Fluss- und Seeschiffahrts A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Personenfahrten im laufenden Jahre laut den gleichzeitig herausgegebenen Fahrordnungen zwischen Budapest-Bisegrab-Dömös derart eröffnet werden, daß die erste Fahrt zu Berg am 5. März, die erste Fahrt zu Thal am 6. März stattfindet. Mit diesen Fahrten wird daher der Personen- und Güterverkehr zwischen den Stationen der kleinen Donau aufgenommen. Die Direktion der königl. ung. Fluss- und Seeschiffahrts A.-G. gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Baja-Upatin laut den gleichzeitig herausgegebenen Fahrordnungen im laufenden Jahre derart eröffnet werden, daß die erste Fahrt in beiden Richtungen am 5. März stattfinden wird. Mit diesem Tage beginnt daher die Personen- und Güterbeförderung im Verkehre mit den Stationen der genannten Strecke.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Schubert, Konfektionär in Brünn, Johannesgasse 3; Jidor Nagel in Bágújhely; Samuel Mandel in Salmi; S. Friedländer, Kaufmann in Szepesváralja; Vincenz Schäfer jun., Schuhwarenhändler in Auffs; Basa Demetrowics, Kaufmann in Fehértelep; Ignaz Eisner, Kaufmann in Wien, II., Rembrandtstraße 4; Braun Testvérek, Konfektionäre in Budapest, Karlsring 18; Franz Spechli, Handelsmann in Innsbruck; Emilie Brod, Handelsfrau in Prag, VII., Belcredistraße 687; Josephine Bock, Pfadlerin in Wien, XX., Kaufherstraße 11; Marie Kelderer, Spezereiwarenhändlerin in Sterzing; Franz Fejfar, Schuhmacher in Brüx.

Wien, 3. März. In der heutigen Generalversammlung der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft wurde über Antrag des Verwaltungsrathes beschlossen, von dem Reingewinne des Jahres 1910 per 6.974.767, der den Gewinn des Jahres 1909 um 300,386 übersteigt, eine Dividende von 9 1/2 Prozent, das ist 38 Kronen per Aktie pro 1910, gegen 36 Kronen pro 1909 zur Verteilung zu bringen, den Betrag von 343,733 K. dem ordentlichen und den Betrag von 500,000 K. dem außerordentlichen Reservefonds zuzuführen, sowie den Rest von 173,913 auf neue Rechnung vorzutragen. Desgleichen wurde der Antrag des Verwaltungsrathes auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 37,500 vollgezählter, auf Namen lautender Aktien à Nominale 400 Kronen zum Beschluß erhoben. Der Verwaltungsrath beabsichtigt, die neuen Aktien den Aktionären zum Kurse von 720 im Verhältnisse von 4 alten zu einer neuen Aktie zum Bezuge anzubieten. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß seitens der Staatsverwaltung gegen die Kapitalerhöhung kein Einwand erhoben wurde.

Wien, 3. März. Die ordentliche Generalversammlung der Ersten österreichischen Sparkasse wurde heute abgehalten. Dem Berichte über die Geschäftsbearbeitung im abgelaufenen Jahre ist zu entnehmen, daß sich der Einlagenstand von 541 Millionen Kronen auf

547.7 Millionen Kronen und der Stand der Hypotheken von 285.5 Millionen Kronen auf 297.25 Millionen Kronen erhöht hat. Die Direktion beantragte, von dem Reingewinn per 1.041,432 Kronen dem Reservefonds 693,028 Kronen zuzuwenden, wodurch die Gesamtreserven den Betrag von 23 Millionen Kronen erreichen, zu Remunerationen für Angestellte 130,000 Kronen zu verwenden, für wohlthätige Zwecke 130,000 Kronen zu widmen und 63,404 Kronen dem Vortrage der versteuerten realistischen Reingewinne aus dem Vorjahre zuzuwenden.



VERLANGEN SIE ZUR 8tägigen Probe wenn Sie gegen Ihr Muskel- oder Gelenks-Rheumatismus, Gicht oder Ischias schon alles erfolglos versucht haben. Bei jeder zufolge Erkältung oder Infektion, entstandener Krankheit, ferner bei Krankheiten des Blutes oder Stoffwechsels, bei Katarrhe, infektiöser oder nicht infektiöser Natur sind die „Sanitas“-Bäder unersetzbare Heilfaktoren. Am meisten werden sie noch benützt bei: Fettsucht, Zuckerkrankheiten, Nierenleiden, Katarrhe der Athmungsorgane, Störungen der Unterleibsorgane, Frauenkrankheiten, Syphilis und Malaria. Das Schwitzbad ist auch ein sehr wirkungsvolles Abhärtungsmittel für Gesunde. Es wurde seit der Zeit der ägypt. Pharaos bis zum heutigen Kulturmenschen stets benützt. Das unter Mitwirkung hervorragender Ärzte verfasste, die Wirkung der Schwitzbäder behandelnde, reichhaltige illust. Buch steht Jedermann gratis u. franco zur Verfügung. Aladar Förster Fabrik der „Sanitas“ Zimmerdampf- u. Heilstoff-Apparate. BUDAPEST, VII/7., Alsóerdősor 30. Die Bäder sind auch gegen bequeme monatliche Teilzahlung erhältlich.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Julius Blum in Léva. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Pus, Masseverwalter Dr. Eduard Gyapan, Stellvertreter Dr. Stephan Znamenák. Anmeldungsstermin 26. April, Liquidationsverhandlung 9. Mai. (Antragsmaröther Gerichtshof.) - Gegen Lorenz Szlovics in Károlyváros. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Zvonimir Sintics, Masseverwalter Dr. Joseph Kramer, Stellvertreter Dr. Valthasar Vinovic. Anmeldungsstermin 28. März, Liquidationsverhandlung 1. April. - Gegen Franz Samirset in Nitrovicz. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Szarics, Masseverwalter Dr. Alexander Fischer, Stellvertreter Dr. Marian Horváth. Anmeldungsstermin 13. März, Liquidationsverhandlung 20. März.

Effektenbörsen. Budapestter Effektenbörse. 3. März. In der Vorbörse war die Tendenz, trotzdem auch heute jede Anregung fehlte, etwas freundlicher. Aus dem Publikum lagen Kaufaufträge vor, welche von befestigender Wirkung auf das Kursniveau waren. Besonders Interesse wendete sich speziell Ungarischen Kredit, Straßenbahn und Ungarischen Bank und Handels-A.-G. zu. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn gut behauptet, Stadtbahn bei lebhaften Umsätzen erhöht. Nachfrage war in Allgemeinen Kohlen, welche sich um einige Kronen erhöhten, ferner in Spodium. Die Mittagsbörse war, da die auswärtigen Notierungen nicht befriedigten und die Käufe keine Fortsetzung fanden, etwas matter. Insbesondere Rima, in welchen zeitweilig Realisationen erfolgten, waren um 1 bis 2 K. schwächer. Auf dem Lokalmarkt blieben Stadtbahn fest, Straßenbahn behauptet, Allgemeine Kohlen begehrt, Asphalt mehrheits ausgeboten und einige Kronen niedriger. Kommerzialbank wurden lebhafter gehandelt.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 865 bis 866.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 676, Hypothekenbankaktien zu

499.50, Eskomptebankaktien zu 597.50 bis 598, Kommerzialbankaktien zu 397.5, Straßenbahnaktien zu 769.50 bis 767, Stadtbahnaktien zu 392.50 bis 394, Staatsbahnaktien zu 749.50, Salgótarján Kohlen ex Coupon zu 655.50 bis 658, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 738.25 bis 737, Allgemeine Steintohlenaktien zu 671 bis 673, Spodiumfabriksaktien zu 181 bis 182, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 473.50, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 200 bis 200.50.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.90, Kommerzialbankaktien zu 397.9 bis 397.6, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 657 bis 655, Neufinster Ziegeleiaktien zu 447, Marxbankaktien zu 525 bis 523, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 200.75 bis 201.50, Budapestter Sparkasseaktien zu 445, István-Ziegeleiaktien zu 376, Allgemeine Kohlenaktien zu 676 bis 675, Spodiumfabriksaktien zu 182 bis 184.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 472 bis 473, Kaiser Tamin-Aktien zu 614 bis 617, Schwarzer-Sanatorium zu 259.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 865.75 bis 866, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 499, Ungarische Eskomptebankaktien zu 597.50 bis 597, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 678 bis 678.50, Straßenbahnaktien zu 769 bis 768, Elektrische Stadtbahnaktien zu 394.50 bis 393.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 750.50, Vaterländische Bankaktien zu 305 bis 306, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 737 bis 735.50.

Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 675.75.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo März von 14 K. bis 16 K.

Die Nachbörse verlief bei geringem Verkehre in freundlicher Stimmung. Die Kurse haben sich etwas gehoben. Es notirten: Eskomptebankaktien zu 599, Straßenbahnaktien zu 768.50.

Wiener Effektenbörse. 3. März. Die empfindliche Ermattung, welcher der Newyorker Markt gestern unterlegen ist, hat die Auffassung des hiesigen Places an der heutigen Börse lebhafter beschäftigt und hat im Vereine mit dem nachhaltig verstimmenden Einbrüche, den die Berufung Delcassé's in das neue französische Ministerium übte, die Lustlosigkeit, welche bereits in den letzten Tagen vorgeherrschte hatte, noch verschärft. Allerdings erfuhr die bessere Grundtendenz, der eine allgemein wirkende Stütze in dem Hinweise auf die Erleichterung in den hiesigen Geldverhältnissen geboten war, einen nur unwesentlichen Abbruch und lediglich einzelne Papiere sind etwas wesentlicheren Abschwüchungen unterworfen gewesen. So waren in der Coullisse nur hauptsächlich Alpine Montan- und Rimamurányer Aktien, auf welche der Rückgang der amerikanischen Stahlwerke unmittelbar einwirkte, niedriger gehalten. Verhältnismäßig stärker trat das Realisationsbestreben im Schranken hervor, in dem sich speziell die Baumerthe, insbesondere die Aktien der Wiener Baugesellschaft, die neuerdings unter Gerüchten über den ungunstigen Stand eines von der Gesellschaft geführten Prozesses zu leiden hatten, die Petroleumaktien und die Aktien der Vereinigten Elektrizitätsgesellschaft auf wesentlich ermäßigtem Niveau bewegten. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Privat-Telegramm' listing various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 675.75, Ungarische Kreditaktien 866.—, Anglobankaktien 333.50, Bankverein 581.50, Unionbank 633.50, Länderbank 534.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 750.25, Lombarden 112.25,

Fodormentha-Lysoform az új száj-víz, úvegje 1 kor. 60 fillér!

Tabakaktien 356.—, Rimamuränger 678.50, Alpine-Aktien 790.75, Mairente 92.95, ungarische Kronenrente 91.80, Ruffen 103.75, Türkenlose 256.25, Marknoten 117.28 per Kasse, 117.35 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. März. (Börse.) Die matteren Stimmungsbereiche von der Newyorker Börse bewirkten hier zwar eine größere Zurückhaltung der Spekulationen...

Berlin, 3. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente 93.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.—, österreichische Kreditaktien 213.20, ungarische Kronenrente 91.90, Südbahn 19.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.60, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.17-5, vierprozentige neue russische Anleihe 94.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 198.70, Allg. Elektr. Edison 273.50, Dynamit-Truist 177.70, Gelsenkirchener 264.90, Harpener 190.—, Laura-Hütte 171.50, unisizirte Türken 94.40. — Stetig.

Berlin, 3. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.20, Südbahn 19.50, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 158 3/4. — Fest.

Frankfurt, 3. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.40, Südbahn 19.75, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 198.60, Dresdener Bank 165.25, Berliner Handelsgesellschaft 173.75, Gelsenkirchener 216.—, Harpener 190.60, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 3. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.70, österreichische Kreditaktien 213.25, 1880er Lose 176.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.20, Südbahn 19.80, italienische Rente 103.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente 93.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.85. — Ruhig.

Paris, 3. März. (Schluß.) 3 Prozentige französische Rente 97.62, österr. Goldrente 100.75, ungarische Goldrente 96.45, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.75, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 282.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozent. kons. amort. Rumänen 94.90, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 96.90, 5 Prozentige Ruffen 1906 106.—, 4 1/2 Prozentige Ruffen vom Jahre 1909 101.55, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozent. spanische Exterieurs 96.85, 4 Prozent. unisizirte Türken 94.55, Türkenlose 219.25, türkische Tabakaktien 383.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1422.—, Oest. Länderbank 589.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1825.—, Banque Ottomane 707.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 690.—, Orientbahnen 785.—, Hartmann-Maschinen 760.—, Rio Tinto 17.02, Sucrerie d'Egypte 83.—, Tula 510.—, Urifänger Kohlen 187.—, Chartered 43.75, De Beers 474.50, East Rand 121.50, Jagersfontein 211.—, Transvaal Sand Company 58.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Check auf London 252.95, Privatdiskont 2 1/4. — Ungleichmäßig.

London, 3. März. (Schluß.) Englische Consols 81 1/16, 4 Prozentige Kupien 64 1/8, japanische Rente 92 3/8, Spanien 94 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Canada Pacific 217 1/8, Plazdiskont 2 1/16, Südbahn 4 5/8, Ital. Rente 102, Silber 24 5/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 162.—, East Rand 4.78, Randfontein 2.18, Randmines 8.03, De Beers 18 1/16. — Matt.

Bei Influenza, sowie bei sämtlichen katarrhalischen Leiden unersetzlich, behebt sofort das Sodabrennen



SICULIA HEILWASSER.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. März. Effektiver Weizen war bei entsprechendem Angebot und mäßiger Frage anfangs angenehmer, später matt. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu schwach behaupteten Preisen umgesetzt. Zum Schluß war man 5 H. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 6648, Abfuhr 5502 Meterzentner. — Roggen ist ohne Verkehr matt; prompt notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 75 H. bis 7 K. 80 H. per Kasse. — Futtermittel tendirt bei knappem Angebot preishaltend. Parität Budapest notiren wir 8 K. 50 H. bis 8 K. 60 H. per Kasse. — Hafer ist in inländischer Waare schwach offerirt, fremdländischer ist genügend auf dem Markt. Die Tendenz war ruhig und wird ab hier 8 K. 40 H. bis 9 K. per Kasse bezahlt. — Mais ist unverändert; wir notiren prompt Bahnparität Budapest 5 K. 70 H. bis 5 K. 72 1/2 H., hier befindliche gesunde Waare 5 K. 90 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkte eröffnete das Geschäft auf kühleres Wetter und etwas höheres Amerika in etwas festerer Tendenz, doch trat rasch eine Wendung ein. Die Kurse wurden auf Realisationen und Abgaben rapid weichend und das scharfe Tempo des Rückganges läßt darauf schließen, daß auch zwangsweise Glattstellungen erfolgt sind. Von den Futtermitteln war Hafer stärker verkauft, während der Mais sich relativ noch immer behaupten konnte.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80 zu 11.90, 150 Mtr. 79 zu 11.92 1/2, 1000 Mtr. 78 zu 11.77 1/2, 1000 Mtr. 77 zu 11.72 1/2, 100 Mtr. 76.5 zu 11.60, 400 Mtr. 76.4 zu 11.40, 100 Mtr. 74 zu 11.40. — Weizenbürger: 300 Mtr. 77 zu 11.60. — Pester Boden: 100 Mtr. 78 zu 11.65. — Oberungarischer: 100 Mtr. 78 zu 11.70. — Banater: 1350 Mtr. 76.5 zu 11.50. — Magazin: 5000 Mtr. 76.7 zu 11.55. Alles per drei Monate.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.34, 11.39, 11.20; Weizen per Mai zu 11.10, 11.13, 10.99, 11.02; Weizen per Oktober zu 10.54, 10.53, 10.56, 10.54; Roggen per April zu 7.96, 7.95, 7.98, 7.89; Roggen per Oktober zu 7.82, 7.83, 7.71; Mais per Mai zu 5.68, 5.67; Mais per Juli zu 5.88, 5.84; Hafer per April zu 8.60, 8.43, 8.49; Hafer per Oktober zu 7.28, 7.19.

Mittags 1/2 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.20 Geld, 11.21 Waare; Weizen per Mai zu 11.— Geld, 11.01 Waare; Weizen per Oktober zu 10.44 Geld, 10.45 Waare; Roggen per April zu 7.89 Geld, 7.90 Waare; Roggen per Oktober zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Hafer per April zu 8.45 Geld, 8.46 Waare; Hafer per Oktober zu 7.19 Geld, 7.20 Waare; Mais per Mai zu 5.65 Geld, 5.66 Waare, Mais per Oktober zu 5.82 Geld, 5.83 Waare; Rohreps per August zu 13.70 Geld, 13.80 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 4.80 G., 4.90 W., grobe zu 4.75 bis 4.85; feine per März-Mai zu 4.75 G., 4.85 W., grobe zu 4.75 G., 4.85 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Heiß, Weißbucurger) and Pester Boden (Weizen, Roggen, Hafer) with prices in K and H.

Table with 2 columns: Bäckstaer (Weizen, Roggen) and Roggen, Ia (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) with prices in K and H.

Table with 2 columns: Roggen, Ia (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and Hafer, Ia (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) with prices in K and H.

Table with 2 columns: Termine (Weizen per April) with price in K.

Table with 2 columns: Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Kohlraps per August, Weizenkleie, feine, prompte Sief., Weizenkleie per März-Mai, Weizenkleie, grobe, prompte Sief., Weizenkleie per März-Mai with prices in K.

Table with 3 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm (Weiß, Rosa, Gelb) with prices in K.

Table with 3 columns: Kartoffeln zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm (Weiß, Rosa, Gelb) with prices in K.

Schiffesfracht auf Grund der vom 20. Februar bis 25. Februar vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtfußverträge sind per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65—68, Ujvidék 59—62, Veszprém 51—54, Kaloča 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 79 bis 2,8 Szeged 65—68, Zenta 63—66, Tittel 61—64, Mitrovicza 79—82, Temesvár 93—96, Nagybacsanak 65 bis 68.

Parzellirung im VII. Bezirk der Hauptstadt. In der nächsten Nähe der Erzsébet királynevet an der elektrischen Bahn. Sehr schön aufgetheilte KLEINE GRÜNDE. Verkauf auf 6jährige Ratenzahlung. Békessi József, Bureau, Budapest, VII. Bez., Almásy-utca 1. Telefon 57—42.

Wiener Fruchtbörse vom 3. März. (Privat-Telegramm.) Die höheren ausländischen Notirungen machen keinen Eindruck. Die Tendenz bleibt vielmehr flau, wobei Weizen neuerdings um 5 Heller billiger erhältlich ist. Roggen ist schwach preishaltend, Hafer flau und 10 Heller billiger, während Mais seinen bisherigen Preisstand behauptet. Budapest sendet nach anfänglicher Befestigung wieder nachgebende Notirungen.

Berlin, 3. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 201.50, per Juli 202.—, Roggen per Mai 156.—, per Juli 158.75, Hafer per Mai 156.50, per Juli 158.75, Mais per Mai —, per Juli —, Rübböl per Mai 60.90, per Oktober —, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen stetig, Hafer, Mais und Rübböl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 3. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 19.20, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.40, alter —, Reps loco —, Mais 16.— per 100 Kilo.

Paris, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 26.65, per April 26.80, per Mai-Juni 26.95, per Mai-August 26.70. — Roggen per März 16.75, per April 16.85, per Mai-Juni 17.25, per Mai-August 17.25. — Mehl per März 35.60, per April 35.65, per März-Juni 35.65, per Mai-August 35.45. — Rübböl per März 69.—, per April 69.50, per Mai-August 70.—, per September-Dezember 70.—. — Spiritus per März 60.75, per April 61.25, per Mai-August 61.75, per September-Dezember 48.50. — Rohzucker 80° bis 90° 29.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 30.—. — Weißer Zucker per März 33 3/8, per April 32.75, per Mai-August 33 1/8, per Oktober-Januar 31.50. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübböl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker stetig, Raffinade matt. — Wetter: Mild.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

GESCHÄFTSERÖFFNUNG!

Wir beehren uns dem P. T. Publikum auf diesem Wege zur Kenntnis zu bringen, dass wir in

BUDAPEST, VII., ELISABETHRING Nr. 42

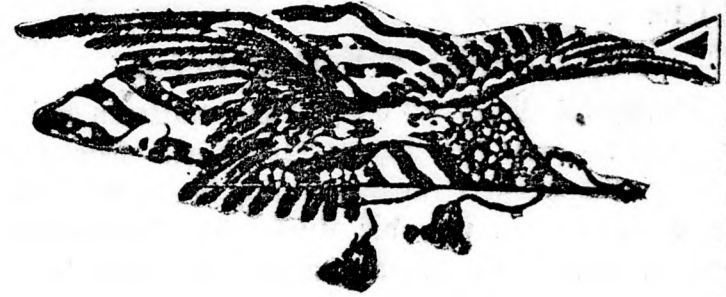


Walk-Over.

am 4. März, Samstag Nachm. 4 Uhr unser zweites Geschäft eröffnen, wo ebenso wie in unserer V., Dorotheagasse 6 befindlichen Niederlage die folgenden, bereits rühmlichst bekannten und bewährten, erstklassigen amerikanischen Schuhfabrikate: Clapp, Barry, Walk-Over, Commonwealth, Gorosis, Cousins, Patrician und Piehler zum Verkauf gelangen.

AMERICAN SHOE COMPANY LTD.

Amerikanische Schuhaktiengesellschaft
Budapest, V., Dorotheagasse 6 (Wurmhof).



GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkassaktien

Elbab. Sanat.-Lose 10.—	Italien. † Lose 55.—
József-Lose . . . 14.—	Oesterr. † „ 60.—
Basilika-Lose . . . 28.—	Vaterl. Spark. „ 100.—
Ungar. rote † Lose 35.—	Konv. Hypoth. „ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Rummern der Lose befristigen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefauste, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erleichterung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körut 1.
Gegründet 1874.

Ihr Gesicht voll

Sommersprossen und Wimmerln

wird nur dann rein und frisch sein, wenn Sie zum Waschen statt Seife das (ges. gesch.) wohlriechende Toilette-Waschpulver

RUBIKON

benützen. Ein Packet 30 Heller, eine Schachtel 70 Heller Nach der Provinz werden gegen Einsendung 1 Krone (auch in Briefmarken) 3 Pakete gesendet durch die Hauptniederlage

Sigmund Stern, Drognist,
Budapest, V., Váci-körut 42V.
Auf dem Lager bei Török, Königsgasse 12 und in jede besseren Droguerie und Apotheke.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPILT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR- Neueste Damenmutter- und Spritze Preis per Stück Kron. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**

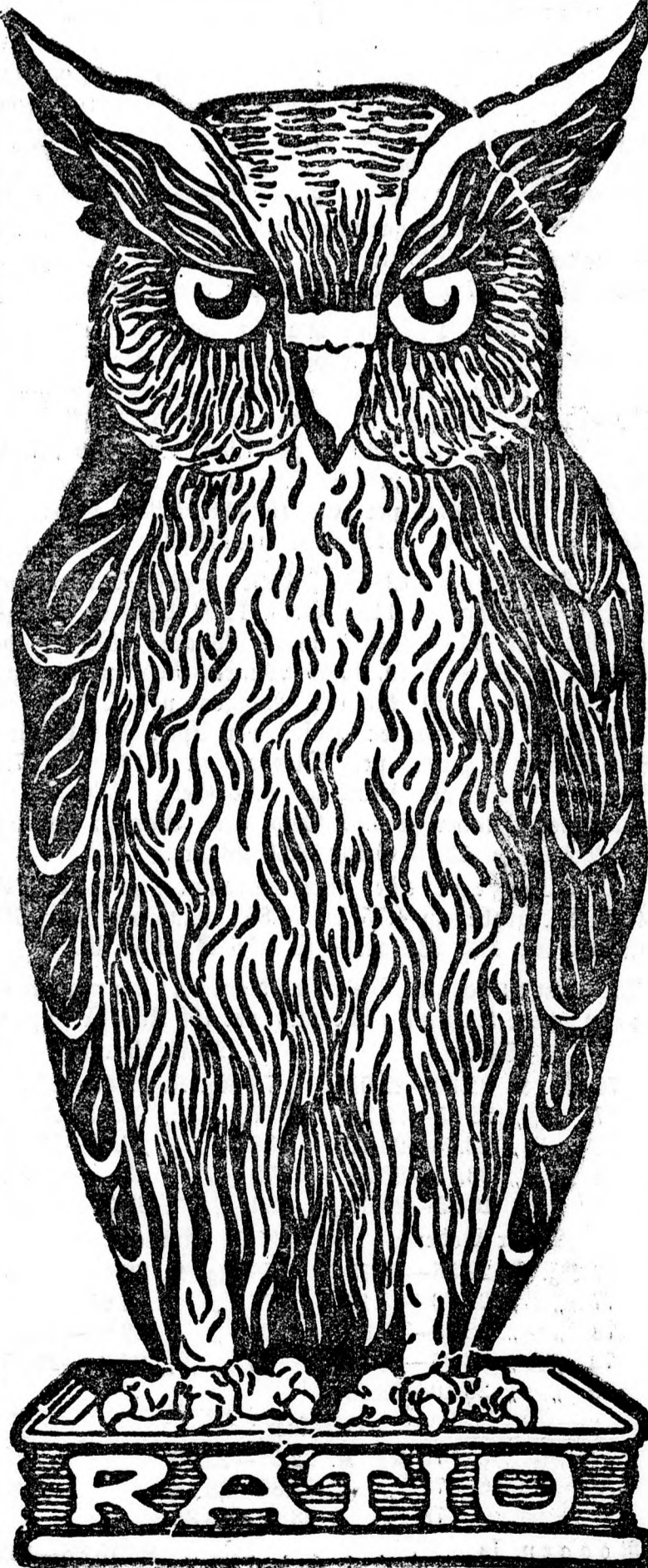
Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**

u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körut 28.

Központi városi ház, Kőszegi utca 12.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.



Das ist die Schutzmarke der weltberühmten, mit hygienischer Nikotin-Saug-Watta versehenen „RATIO“ Zigarettenhülse, welche überall á 30 Heller per 100 Stück erhältlich ist. Wo noch nicht erhältlich, sendet jedes kleinste Quantum ohne Preiserhöhung franko die

„Ratio“
Zigarettenpapier-Gesellschaft,
BUDAFOK.

Erstrangige, wohlbekannte

Motorenfabrik

mit zahlreichen kleineren u. grösseren Anlagen in allen Theilen Ungarns

sucht

solide, agile, gut eingeführte

RAYONVERTRETER

Billige Preise! Aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit! Rohöl- und Diesel-Motoren!

Offerten unter „PRIMAKUNDEN“ beifördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.



Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H.(ung.) Porto-Marken, neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17 3. HAUPTSTR. 79

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsberatung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Belege werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

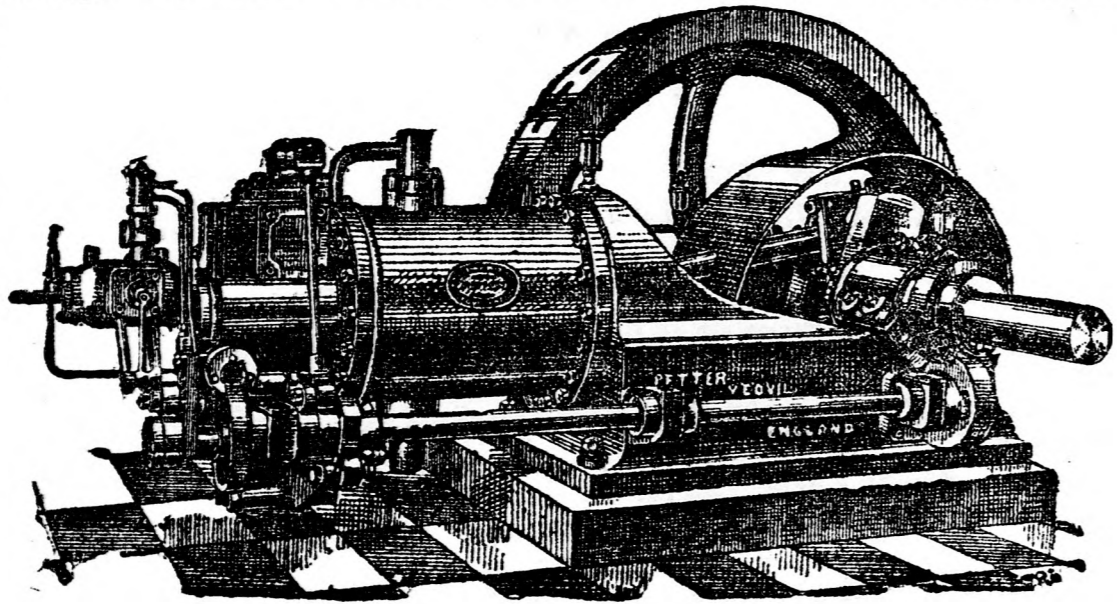
Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartesäle.

PETTERS Rohöl
DAIMLER Benzin
PETZOLD Benzin
PETZOLD Sauggas-
motore

Motore und
Motor-
Lokomobile

Ständige Ausstellung und ausschliessliche
Generalvertretung für Ungarn.

Billige Preise! Volle Garantie! Günstige Bedingungen!



Bevor Sie Ihren Motorenbedarf decken, besichtigen Sie unsere ständige Ausstellung.
 Mit Preiscurant und Kostenvoranschlägen dient gratis die
Maschinenabteilung d. Központi Kereskedelmi és Iparbank R.-T.
Budapest, V. ker., Váci-körut 26. szám.

Asztalosok központi butorárúháza
Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

TELEFON 147-99.

Butorok minden társadalmi osztály részére nagy választékban

ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 185 Cm. langen Niesen-Dorech-Haar, habe ich mich infolge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Diefelbe ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbüschels anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigen Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Fliegels K. 2, K. 4, K. 6 und K. 10. —
 Postbestand täglich bei Vereinfachung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag

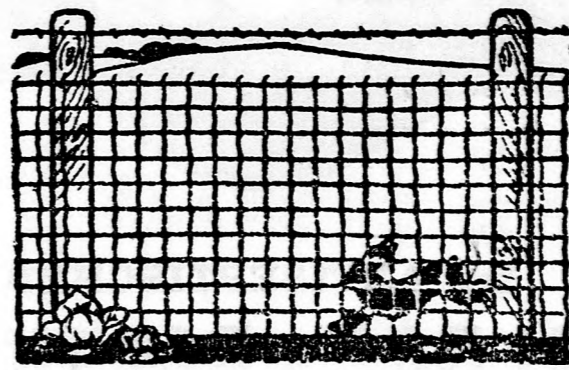
Wien, I., Kohlmarkt 11,
 wohin alle Aufträge zu richten sind.



Staunend billige Zäune!

Wichtig für
Landwirthe!

Wichtig für
Geflügel-
züchter!



Wichtig für
Weingarten-
besitzer!

Wichtig für
Kaninchen-
züchter!

ALEXANDER HAIDEKKER,

Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik

Budapest, VII., Üllői-ut 49/58

empfehlte zu Einzäunungen sein patentiertes „Hungaria-Geflecht“. Dasselbe ist das praktischste und billigste Einfriedungs-Material der Gegenwart, welches vermöge seiner Vorzüge alle Drahtzäunungen bei weitem übertrifft. An dieser für die Landwirtschaft und den Weinbau überaus werthvollen Erfindung sind als Vorzüge zu bezeichnen: **Zweckmässigkeit! Leichtes Montieren des Zaunes! Hauptsächlich aber Billigkeit!** Das Geflecht wird ausschliesslich aus verzinktem Draht erzeugt. Die Preise sind ab Fabrik Budapest zu verstehen und wie folgt alleräusserst festgesetzt:

Mit 5 Zentimeter Maschenweite
 in Drahtstärke: 10 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter
 per Quadratmeter: 30 40 50 60 70 80 94 112 132 Heller
Vorräthig mit 5 Zentimeter Maschenweite: 1, 1.50 und 2 Meter hoch alle Drahtstärken, die Geflechte mit Drahtstärken von 2 bis 2.8 Millimeter auch 125 Zentimeter hoch, ausserdem die 1, 1.2 und 1.4 Millimeter Drahtstärken auch 3 Meter hoch.

Mit 3x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).
 in Drahtstärke: 10 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter
 per Quadratmeter: 48 58 78 88 98 108 128 148 168 Heller
Vorräthig mit 3x5 Zentimeter Maschenweite: 1 Meter hoch in allen Drahtstärken ausserdem die Geflechte mit Drahtstärken von 1.0 bis 2.0 Millimeter auch 1 1/2 Meter hoch.

Mit 5x10 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).
 in Drahtstärke: 20 22 25 28 Millimeter
 per Quadratmeter: 62 74 88 102 Heller
Vorräthig mit 5x10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.

Mit 10 Zentimeter Maschenweite
 in Drahtstärke: 20 22 25 28 Millimeter
 per Quadratmeter: 42 47 57 67 Heller
Vorräthig mit 10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.

1.5x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).
 Drahtstärke: 1 Millimeter Preis per Quadratm. 88 Heller. 1.4 Mm. Preis per Quadratm. 110 H
Vorräthig mit 1.5x5 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.

Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe berechne ich 1 Heller per Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung.
 Verzinkter Stacheldraht (mit 6 Zentimeter Stachelntfernung) zur beliebigen Erhöhung des Zaunes 6 Heller per Meter.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
 Ferner erzeugt und liefert die Fabrik zu wohlfeilen Preisen: Gewöhnliche Hand- und Maschindrahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken; Villen-, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid konstruirte Thore und Thüren; Würgitter zur Reuterung von Schotter, Gartenerde etc.; Fenstergitter für Granarien; Ochsenmalkörbe; Funkenfänger; Dreschmaschinen-Sortier-Zylinder; Reuter, Siebe und allerlei Sieb- und Drahtarbeiten.

Preiscurante gratis! Streng solide, billige und exakte Bedienung!

BUDAPEST.

Alle Violinen, wenn auch zerbrochen, zu kaufen gesucht. Off. unt. „S. B. 3160“ befördert Rudolf Wroffe, Budapest.

MODERN

BUTOR

Benedek M. A. VII., Üllői-ut 14. szám
 — Fennáll 1880 óta. —

GRATIS

u. franko versenden wir direkt unjeren Preiscurant über

+ GUMMI +

und verschiedene Schutzmittel.
 „Nakira“ gefeilt, geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dhd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

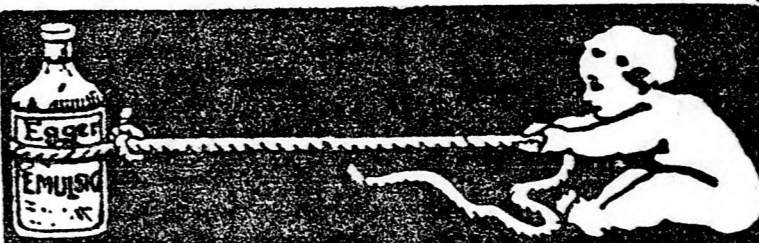
„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 12 Kr.

Gummischblasen per Dhd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Fessar oculus. von 3 Kronen Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 10 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rote Kreuz.

SCHWÄCHLICHE KINDER werden dick
 SCHWÄCHLICHE KINDER werden muskulös
 SCHWÄCHLICHE KINDER werden kräftig
 SCHWÄCHLICHE KINDER werden starkknochig.



wenn die fürsorgliche Mutter ihrem durch Krankheit geschwächten Kinde die mit dieser Schutzmarke versehene aus norwegischem Leberthran unter Zusatz von wirksamen knochen- und muskelbildenden Salzen hergestellte

Echte „Egger“-Emulsion

gibt. Diesen Leberthran nehmen schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder ebenso gern wie blutarme, entkräftete Erwachsene, da weder sein Geruch, noch sein Geschmack an das rohe Oel erinnert.

In jeder Apotheke erhältlich.

Preis einer Originalflasche 2.— K.

Gegen Einsendung von 6.— K. versendet 3 Flaschen portofrei die

REICHSPALATIN-APOTHEKE
 Budapest, VI., Waltzner-Boulevard 17.

Telephon (Interurban) 144-68.

Telephon (Interurban) 144-68.

Magyar Közvetítő Bank R.-T.
BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.

Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.

Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.

WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen

auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz; Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.

WIR ACCEPTIREN: Parzellirungen, Finanzirungen

Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

Die ANTISEPTISCHEN
"VALDA" - PASTILLEN
 von H. CANONNE Apotheker, PARIS

sind für die Hygiene
des Mundes, der Kehle, des Rachens
 und der
Atmungsorgane
 allerwärmstens zu empfehlen.
 Bei **VERSCHLEIMUNG, HEISERKEIT,**
REIZ zum HUSTEN von idealer WIRKUNG.

Preis einer Schachtel K 4.75

IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
 Wipplingerstrasse 12



Ozin
Mundwasser
u. Zahnpulver.

Liebe Schwester!
 Der reine und weisse Zahn
 ist nicht Eitelkeit,
 sondern Gesundheit.

Eine Flasche
 Ozin-Peroxyd Mundwasser
 Kr. 1.20.

Eine Schachtel
 Ozin-Peroxyd Zahnpulver
 Kr. 1.20.


Überall erhältlich.

Hauptdepot: **Stadtpothke Budapest, IV., Váci-utca 34.**
 Erzeuger: **Medica Chem. Fabriks A.-G., Budapest, VI., Dessoffy-utca.**
 Telefon 164-61. Telefon 164-61.



Die bereits seit 34 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Holloal Premier und The Champion-Fahrräder** mit Doppelglockenlager und Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisermäßigung, zu fixe u. original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt (in nere und ausser Gummi, Gloden Lampen, Pedallen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unferes Referenzsums zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer **JAKOB LANG u. SOHN,** Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft in Oesterreich-Ungarns, **Budapest, VIII., József-körut 41.** Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit körut Nr. 6. **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.** **Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—**

Holzbeamter mit mehrjähriger Praxis in Bureauarbeiten und Manipulation, der 26 Jahre alt, militärfrei, ledig ist und drei Sprachen beherrscht, sucht seinen Posten zu ändern. Gef. Zuschriften unter „Weichholz 124“ an die Exp. 85124



VERLANGT PROSPEKTE ÜBER
NEUESTE KETTENBRUNNEN
MAGYAR LÁNCZKUTYÁR
BUDAPEST, THÖKÖLY-UT 133.

FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak irógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összedő billentyűs, automatikus sorváltós, csupa aczélből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó hordai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK,

Bármely rendszerű használt irógépet legmodernebb Ujlaki irógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országsszerte. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.
 Telefon: 122-60.
 Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre rendelkeznek, készítik ezimüket. Vidéki képviselők kerestetnek.



K. u. k. priv.
Bruchbänder
 mit pneumatischen Gummipolstern.
Leibbinden
 für Damen und Herren gegen alle Unterleibkrankheiten, verbürgt schlankte Figur u. vornehme Haltung
Gummi-Krampe
 Krampe-Strümpfe.
Kunstfüsse
 und Kunst-hände für Amputierte, orthopädische Kunst-mieder und
Geradehalter
 für Schief-sens, Geh- und Stützmaschinen verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik zu allerbilligsten Fabrikpreisen

J. KELETI
 Fabrikant chirurg. Bandagen und orthopädischer Apparate
BUDAPEST, IV.,
Koronaherczeg-utca 17
 Telefon 13-78.
 Neueste illustrierte Preisliste gratis und franko.



Charter

das anerkannt verlässlichste u. angenehmste hygienische **Herren-Schutzmittel** ist nur dann echt, wenn jeder Karton und jedes Stück mit der gesetzlich eingetr. Schutzmarke versehen ist.

In Originalkartons á 6 Stück mit oder ohne Reservoir zu Kr. 2.50 überall erhältlich.

Generaldepot f. Oesterreich-Ungarn:
Diamant & Mérei
 Budapest, VII., Nefelejts-utca 15.
 — Telefon 21-51. —

In fruchtbarer Gegend gelegen, nahe zur Stadt und Eisenbahnstation, in eigener Regie bewirtschaftet, ist ein

Besitz

zu verpachten. Besteht aus 2000 Joch á 1200 □-Rl. lauter Acker, Zuckerrübenbau, Milchwirthschaft, zahlreiche Gebäude u. Herrenhaus, jähriger Paht 24 Kronen und Steuer, kann sofort übernommen werden. Näheres Székely Dezső, Budapest, Népszínház-utca 11.

Luster.

Leinwäse, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gasocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. **Komló Mór, VI., László-utca 1 im Hofe, nächst d. Oper.** Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektirt.

Gefridte Damenjade ... R. 24.—
 Gefridte Mädchenjade ... R. 15.—

Jakob Rothberger, k. u. t. Hoflieferant,
 Budapest, IV., Váci-utca 6.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,

Wannschwäche, veraltete Blasen-, Garmidren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Aenderung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
 Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
 Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente bejorgt. Honorar möglich.

Gegründet 1850
 K. u. k. Hof-lieferant.

J. Semler

BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.
 LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

"TRIUMPH" Doublestoffe

Die neueste Sensation der Frühjahrsmode 1911 ist „Triumph“: geschützten Farben und Dessins. Ferner aus England angelangt die neuesten Herrenpaletot- und Anzugstoffe.

Double-Kostümstoff für englische Damen-kostüme in gesetzlich geschützten Farben und Dessins. Ferner aus England angelangt die neuesten Herrenpaletot- und Anzugstoffe.

Grosse Auswahl englischer Reiseplaid.
 Muster auf Verlangen gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. März 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 43.)
BÁBJÁTEK.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Pierre Wolff. Fordította Váradi Antal.
De Monclars Roger Ódý Váradi
Fernando Váradi
Fernezy nagybátyja Gyenes
Nizerollés Mihályfi
Vareine Pierre Garamszeghy
Valmont Kőrös
Valmont Gerő L.
De Jussyné Visvári M.
De Lanceyné V. Molnár
Durlieux báróné Csillag
Brieyné Kelemen
Bonnières Rajnai
Laugéac Szőke
Trévoux Faludi
Ganges herceg Bónis
Kezdete fél 8 órakor.

Vilgszínház.

A medikus.
Életkép 8 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
Rubin, orvos Fenyvesi
Risa, a lánya Varsányi
Arrak, egykor eszabó Szörömi
János, medikus fia Csontos
Ada, a lánya Komlóssy
Piroska Makay
M. jd orvosm. Tanay
Norbert Tihanyi
Nagyfejű jogász Ditrő
Fiala, technikus Fereneczy
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

A babuska.
Vaudeville 4 felvonásban. Irta: Fiers és Callavet. Fordította Gábor Andor. Zenéjét szerette Fall Leo.
Prumiere Harmath
Ivette Várady
Delatrelle Rátkai
Tiborinus Király
Buffon Németh
Rozsilla Fedák
Talmi színgasztó Latabár
Plébanos Balázs
Poche k. a. Saári R.
Kezdete fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 44.)
A csavargó és a királyleány.
Operette 1 felvonásban. Szer-zette: Földi E.
A király Várady
A leánya Hajdu
A hercege Székelyhidy
Követ Pichler
Csillagász Kornai

Először:
Havasi Gyopár.
Fantasztikus ballet két felvonásban (három képből). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította Guerra Miklós. Zenéjét szerette Hívós Iván.
Havasi Gyopár Kócs
Mary, parasztlány Sebesi
Noora, gyámánya Mezzantini
Cristiano, festő Smeraldi
A kormányzó Kodolányi
A kormányzó Boroskai

A cremonai hegedűs
Dalmú 2 képből. Zenéjét szer-zette Hubay Jenő.
Ferrai Taddeo Szemere
Filippo Takáts
Sandro Arányi
Giannina Sándor E.
A pedesta Ney B.
Kezdete 7 órakor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
Abends 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellungen. Neues Programm:
Die Gouvernante. Posse mit Berta Kornai in der Hauptrolle. Es wirken noch mit: Ferike Szalontai, Bárony, Gabányi, Tihanyi, Máthé, Bekák. **Der Hoteldeib.** Gespielt von Bárony, Csabai, Falásthy, Gabányi, Balazs. **Die Wolkowsky's** weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. **Jupe, Cuiotte. The 2 Orens.** Eine göttliche Nacht. Operette mit Berta Kornai und weitere 17 neue erstklassige Attraktionen. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **Grosse Familien-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
9 1/4 Uhr! Heute! Novität!
„A doktor feleség“
Bohózat 1 felv. Irta: Satyr. Rendező: Rott Sándor.
Zum Schluss 11 Uhr! Novität!
„Die höchste Frechheit“
Posse in einem Akt von Alexander Trebitsch mit Alexander Rott als „Lisett“ Stubenmädchen.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris.** Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22
Jeden Abend 8 Uhr das prächtige Märzprogramm. **Balalajka,** Wolkowsky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanz-Ensemble mit Orchester. Die unübertroffenen Possen: **Die Gouvernante** mit Berta Kornai in der Hauptrolle. **Der Hoteldeib.** Jupe uiotte. **The 2 Orens,** komische Akrobaten. **„Eine göttliche Nacht“**, Operette mit Berta Kornai und weitere 17 erstklassige Attraktionen. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-vorstellung bei ermäßigten Preisen. Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret.** Lanter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vincez Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethr. 31.)
Das beliebteste Vergnügungsort der vornehmen Welt. 40 Schönheiten treten auf mit Tanz- und Gesangnummern. Beginn der Vorstellung Nachts 12 Uhr. Es wirken mit: Eva Haller, 4 Rocking girls, Jatty Judra, Bertie Collins, Wladimirowska Ludmilla, Poldi Pohl, Genée duo, Mlle Delaroché, Nelly Farinelly, Lea Gobert, Grete Sylvant, Mizzi Lerna, Toto Ruffat Rey, Mimi Korintha, Váradi Adél, Arany Sári, Sisters Eleki, Annie Neumann, Mariska Ligeti, Katka Szabados, Lulu Rascal, Iréne Antal, etc. Entrée: 1 K. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Zigeunermusik (Vincez Kukó m. Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
Anfang 8 Uhr Abends.
Ganz neues Programm. 2 sensationelle Premieren.
Mozog az uram. Bohózat, Irta: Gabányi László.
Schlager!
Weltensensation! **MAMMON DER GELDGOTT!**
Phantastische Operette von J. Lateiner. Musik von Friesl. In Amerika mehr als tausendmal aufgeführt.
Gastspiel der polnisch-biblischen Operetten-Gesellschaft.
Neue Attraktionen, wundervolle Soli. Das Programm im wunderschönen Wintergarten ist ganz neu. Auftreten von vierzig Schönheiten. Zigeunermusik bis Früh. Anfang 12 Uhr. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. Anfang halb 4 Uhr Nachmittags.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.
Vornehmstes internationales Cabaret. Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin
Constanze Zinner
! Max Hildebrandt! ! Hortense Ferrara!
! Urkomisch Franz Tilscher. !
Airam u. Gianleon, ital. Opernparodisten. Sisters Hanke, Verwandlungs-Tänzerinnen. Fábian Margit „Die Keusche Tollette“ etc. etc. Von 12 bis 1 Uhr 20 erstklassige Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr erstklassige Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipeer u. König, Andrassy-ut 4. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

LABORI

fotoművészeti műterme
V., Erzsébet-tér 18.
Lift. Telefon 173-20.

Művészi
Gyermek-
feivételek
KITÜNTETVE
Budapest
London
Páris
Lige
Brüxelles stb.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in stetiger Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Musterkaviersalon
Keresztély,
Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft.
Vertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überragen.
-Telephon 33-47.-

Miért tódul a nép?
Miért tölekednek oly nagyon az
Andrassy-ut 27.
szám alatt?
A ZÜLLÉS UTJÁN
Mert itt látható
a mozgó-
fényképészet
legnagyobb
szenzációja!!
Vasárnap délelőtt is látható!

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-ut. 17
Heute:
das vollständig neue Sensations-Programm.
Regina de Bergonié
la reine des diamants.
Conchita Lesdema
preisgekrönte spanische Schönheit.
Reynold-Donagan
amerikanische Rollschuhläufer in höchster Vollendung.
Dr. Gottfried Rückle
das mathematische Phänomen.
Jos. Modl.
The BAGGENSES
humoristischer Jongleur-Sketch
und weitere 12 Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Billetvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 64-23.
Märzestis műsor:
Steinhardt nadrágszoknyában. — Szőke szakáll mint postahivatalnok. — Hunyadi új kuplékkal.
Új külföldi számok! Bohózatok: Új külföldi számok!
9 órakor! 9 órakor!
„Enyém, tied, övé!“
11 órakor! 11 órakor!
„Fegyvergyakorlat.“
Vasárnap délután Steinhardt kuplézik. — Éjszától reggel 5 óráig kabaret belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. n. 2-8-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrassy-ut 19 és a Hungária fürdőben.

MUSICA
AKTIENGESELLSCHAFT.
Vollständig abbezahlt Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes
Klavieretablissement d. Kontinents
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviersverfertigung nur erstrang. Klaviere.
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gretian Steinwag Nachf., Gebr. Stügl, Chickering, Lamberger & Glous etc. Gegen Baarzahlungen und günstigste Teilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres lieferten wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäß. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL
CONALBIN
NÄHRMITTEL
Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeise. Conalbin-Ortes, Erb-fen. Linsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Saftillen, Conalbin-Cafés
Durststillende Pastillen.
CONALBIN-ERMEHL.
Glasner Miksa, f. t. Hoflieferant, Bädermeister, Budapest, VI., Király-utca 66.

ACHTUNG!
Feine Damenwäsche, ebenso prächtige voll-ständige Brautausstattungen, welche ich aus den Kollektionen meiner Reisenden ausgewählt habe, sind jetzt zu billigen Preisen zu bekommen.
Klinger Lipót,
Wäschesalon,
VII., Isabella-utca 35, II. Stock 18

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. März 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Magyar Színház.

Délután 3 órakor
A kis lord.
Életrajz 3 felvonásban. Irta: Burnett Hodgson. Fordította: Hajó Sándor.
Dorincourt gróf Sebestyén
Errol Cedrik Fényes
Havisham Réthy
Tomas Gere
Higgins Kürti
Hobbs Boros
Dick Huszár
Miss Mrs. Errol Báthori
Mina Csatali
Mary Gerő

Este fél 8 órakor:
Sárga Illiom.

Vidéki történet 3 felvonásban.
Irta: Bíró Lajos.

A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Z. Molnár
Hessen Frigyes Péthő
Hésházy István Vándor
Basarcsy András Jatabár
Katalinay, ezredes Szirmay
A primadonna Csatali
Dr. Peredy Jenő Papp
Peredy Judit Gombaszögi
Dr. Asztalos Kertész
Bokor Adolf, kávézó Vágó
Csihás Péter Réthy

Fővár. városligeti színház

A vöröshaju.

Eredeti népszimni dalokkal és táncokkal. Irta: Lukácsy S.
Kezdeté fél 8 órakor.

„OMNIA“

Grösstes und schönstes Kinematographentheater-Palais der Hauptstadt. Ecke Josefsring und Kőlcseygasse.

Dante's
„DIE HÖLLE“
Göttliche Komödie. Vision in 4 Abtheilungen und 22 Bildern.
Und das neue Programm.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositur.

Die Hölle
Dante's Göttliche Komödie. Vision in 4 Abtheilungen und 22 Bildern.

Don Juan's letzte Tage.
Dramatische Szene nach der bekannten spanischen Legende von M. Jaffet.

Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis nach Mitternacht.

AUSVERKAUF.

Behördlicher
Wegen gänzlicher Auflösung der
Karlsbader Porzellan-
Niederlage

Rudolf Ortner, Teréz-körút 32
Für 12 Personen Speise-Service in der feinsten Qualität, moderne Manier, zweimal eingebraunt, mit reicher Vergoldung, bestehend aus:

2 Suppen-Terrinen	2 Salzfasseln
2 Braten-Schüsseln	12 tiefen Tellern
2 Mehlspeise-Schüsseln	18 flachen Tellern
2 Gemüse-Schüsseln	12 Mehlspeise-Tellern
2 Salat-Schüsseln	
2 Sauciere-Schüsseln	
2 ovalen Schüsseln	

19.75
vormals 45 fl.

Speise-Service für 6 Personen, mit Veilchen und Goldrand, verschiedene Blumen n. 5.50
Speise-Service für 6 Personen, mit Biedermeier-Kränzen, □ Braten-Schüssel, elegante Fagon n. 9.50
Kaffee- und Thee-Service, elegant bemalt n. 2.95
Grosses Lager in den feinsten Meissner und Altweien-Kunstgegenständen.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telephone 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 5. März, Nachm. „Rosenkranz és Gildenstein“, Abends „A balga szűz“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 5. März, „Jeannette menyegzője“, „A havasi gyopár“. (J.-Ab. 45.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 5. März, Nachm. „A testőr“, Abends „A proféta“.

Repertoire des Königs-Theaters. Sonntag, 5. März, Nachm. „Czigány szerelem“, Abends „A babuska“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 5. März, Nachm. „Orvosok“, Abends „Anatol“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Sonntag, 5. März, Nachm. „A vereshaju“, Abends „A halhatatlan lump“.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Berek
Ist bei katarhalschen Leiden des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
In Apotheken bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

HANGVERSENY és BÁL

Vasárnap, 1911. évi márczius hó 5-én este 9 órakor a Royal szálló nagytermében az UJSÁG-KIADÓ TISZTVISELŐK özegegy és árvaalapja javára rendezendő

művész estélyen

közreműködnek:
Fedák Sári Király Színház
Dömötör Ilona m. kir. Opera
Mészáros Gizi Vígyszínház
R. Gombaszögi Frida Magyar Színház
Fényes Annuska Magyar Színház
Székely Lucia olasz dalok a mandolinán
Rózsa S. Lajos m. kir. Opera
Papir Sándor Király Színház
Ferenczi Károly Vígyszínház
Kj. Vanek József Karrikaturák
Stefanides Károly karmester, Vígyszínház (zongorakíséret)

A tánczenét a m. kir. I. honvédkerület zenekara dezséri Bachó karmester vezetésével szolgáltatja. Meghívók és jegyek minden újságkiadóhivatalban és az Újságkiadó Otthonban, Andrassy-ut 11, kaphatók. Egyes jegy 4 kor., családjegy 10 kor. Este a pénztárnál egyes jegy 5 kor., családjegy 12 kor.

A hangversenyhez az els 6 sorokban számozott helyek a belépőjegy előmutatása mellett — míg a kőzlet tart — VI., Podmaniczky-utca 12. sz. kiadóhivatalban 2 K-ért válthatók.

Schweiss !!
Gegen Fusa- und anderen körperlichen Schweiß ist das pat. ges. gesch. Pálík'sche
INDIANA-PULVER
das beste überall erhältlich. Engros: Erdős & Mittel. Für 30 h Fekete, Budapest, Vörösmarty-u. 69/71.

TÖRLEY

TALISMAN-GASINO-RÉSERVÉ

Gelegenheitskauf

empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich

künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel

Luster

NAGY ZSIGMOND,

Lázár-utca 3

im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

DAS BESTE MITTEL GEGEN
HABITUELLE VERSTOPFUNG
IST CERVAZ. ALKOHOLFREIER TRAUBENSACHT
Überall erhältlich.

ÉKSZEREK

EZÜSTNEMÜEK

ÓRAK, cgyházi szerek, angol, francia, chinaezüst, dísz tárgyak gyári áron beszerezhetők. Legújabb angolrendszerű részletkészítési módokat mellé.
SÁRGA JÁNOS
os. és kir. udv. szállító ékszergyáros,
KOLOZSVÁR.
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Rothes Gesicht Rothe Nase Rothe Hände

waren niemals modern, und alle Damen und Herren bemühen sich, von diesen, sowie von den hässlichen Hautleiden, ferner von den Sommerprossen und Wimmerln unter der kürzesten Zeit befreit zu werden.

8 TAGE

genügen vollkommen, daß Ihr rothes Gesicht, Ihre rothe Nase, ihre rothe Hände schneeweiß, rein und fein werden, man braucht sich nur zu den berühmten Hauptpflege-Mitteln

Diana-Crém Diana-Seife

wenden, dann werden Sie mehr keine rothe Nase, rothe Hände, rothe Gesichtshaut haben. Mehr als eine Million Dankschreiben beweisen obigen Umstand.

Diana-Puder

ist hinwieder dafür gekannt, daß derselbe auf dem Gesicht gleichmäßig klebt, mit freiem Auge vollkommen unsichtbar ist; und insoferne die Zusammensetzung aus gänzlich unschädlichen Mitteln erfolgt, das Erscheinen einer bläulichen Gesichtshaut ausgeschlossen ist, wie man diese Farbe auf dem Gesichte solcher Damen sehen kann, die einen Puder von schädlicher Zusammensetzung benutzen.

- 1 Glasiegel „Diana“-Crém . Fr. 1.50 (Für Tag- und Nachtgebrauch)
- 1 Glasiegel „Diana“-Crém . Fr. 1.50 (Für Nachtgebrauch)
- 1 großes Stück „Diana“-Seife Fr. 1.50
- 1 große Schachtel „Diana“-Puder Fr. 1.50 (weiß, rosa, gelb mit Gesichtleder zusammen)

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken, Droguerien und Parfumerien. Wo nicht erhältlich, dort bestelle man von der Centrale.

Erényi Béla, Apotheker,

Budapest, Károly-körút 5.
Auch die kleinste Bestellung wird mit Nachnahme postwendend effectuirt

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen.

aus Original Friedrich Weise und F. Bertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, Kármán-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 47437

Bronzelieferer zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachschlag mit Garantie zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Gasparren, Gasl. Lieberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 43932

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalage werden gratis Weber's Baumgärtel in Bétsásmegyer bei Budapest. 43845

Perferteppiche, echt, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 43933

Selbst erzeugte Damenhemden, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Beigwäsche auffallend billig zu haben im Feinbes'ichen Waarenhaus, Károly-körut 9, im Hofe. Nichtentprechende Waaren werden bereitwillig retournirt. Streng solide feste Preise. 47207

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 85298

Bontás, Bérköcs-utca 28, a bontási hely gyors eltakarítása következtében legolcsóbban eladatnak az összes építési anyagok, u. m. téglák, kő, cserép, tetőfa, csapó, asztal, ablak stb. stb. Bovebbet a helyszínen. 41322

Lieferer, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komló, Lieferfabrik, O-utca 15. 85299

Billige Wandtapeten und Vorhänge sind wegen Auflösung des Geschäftes bei Serjon, Mátyás-utca, zu verkaufen. 84161

Gartenstuhl, Tisch, Weinpulte, Bierapparate, Tisch, Tisch, Glasgeschirre, Besteck etc. allerbilligst Király-utca 25, Braun és társa. Preisfouant postwendend. 85287

Saltschmund, riviére, aus 33 weißen Saphirsteinen, ist zu verkaufen. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 85236

Schöner neuer Damen-Modell, sehr elegant, ist sofort billig zu verkaufen. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 85237

Modern billiardok, borpult, sörapparátus, Thonetszékek, Wertheimkassa, kerti székek kávéházi, vendéglői berendezések legolcsóbban. Beitz, Akácfa-utca 55. 43221

Kassen, amerikanische Büreau-möbel allerbilligst bei Girch & Komp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 42935

Perfer u. Smyrnatteppiche echt und gezeichnete Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 28, I. Etod. 85424

Wertheimkassen, verschiedene Größen und Sorten, billigst zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 85289

Handschuhe, Glacé für Damen, beste Qualität, per Paar 80 ft., lange weiße für 1.50 ft. Große Auswahl in Seiden- und Florhandgeschuhen. Diamantstr. VI., Raubongasse 2. 85444

Diszertkredvölök kérének árjegyzéket az első magyar diszertkredvöl-faiskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Körmen-dena. 120 fajta tüvelvölök, lombfák, sorfák, diszertkredvölök kaphatók. 85394

Vendéglői tüzely olosón eladó. Czim: Ungerleider kávéház, városliget. 45724

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Odón, Budapest, Liszt Ferenc-ter 18. Telephon 153-41. 41369

Gasluster in Galanterie erhalten patentirte Neuheit, Massenartikel. Großer Nutzen. II. Pó-utca 79, földszint. II. Nachmittag 1-3 Uhr. 41370

Sehr schöner Gasluster und ein Klavier wegen Lieberlieferung sehr billig dringend zu verkaufen. VIII., Mátyás-ter 14, I. em. 5. 85076

Zuckerbäckerei - Einrichtung, sehr elegant, ist sofort billigst zu verkaufen. Polleschowsky, Teréz-körut 25. 85368

Iróasztal és könyvszekrény, egész finom, jutányosan eladó. Kronstein Albert, műasztalos, Dob-utca 87. 43811

Schreibmaschine, neu, gute Marke, zu verkaufen. Rózsá-utca 46, II. S. 54167

Perza szőnyegek és olajfestmények, remek példányok, különféle nagyságban, minden elfogadható árban eladó. Koronaherceg-utca 7, az udvarban. 45027

Straußfedern, echte Feiher, faufte in Partie, veräußert außer-gewöhnlich billig. Olesóságok árúháza, Váci-körut 50. 55028

Möbel

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Sessel, Hocker, Tisch 95 ft. veräußert. Lázár-utca 3. 43930

Amerikanische Schreibstühle fleßig, Mahagoni, neuartig, Goldbe zu verkaufen. Lázár-utca 3. 43931

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherregal, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 ft., engl. Leder-garnitur, veräußert. Lázár-utca 3. 43928

Mahagoni-Schlafzimmer-einrichtung, geschlossene Flügeltoilette-Glasiert 180 ft., Palissanderfreibenz, Pfeilerkasten, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 ft. veräußert. Lázár-u. 3. 43929

Mahagoni-Schlafzimmer mit 3teiliger Toilette 185 ft. Palissander-Speisezimmer mit 6 Leder-Sesseln 300 ft. Andrassy-ut 60. 85196

Gelegenheits-Möbelverkauf, Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Palissander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kasten 14 ft. Schöberbetten zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 47249

Möbel-Occasion, Großer Möbelverkauf in polittrren Mahagoni, Palissander, Kirschholz, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Spezialität: Ledergarnitur Mahagonigeßell 100 ft. Bartók Farkas, VII., Király-utca 13, Gózsdu-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Logo und Pro-viz. Möbelalbum 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preis. 47210

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitsverkauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 85284

Auf Raten oder gegen Baarzahlung Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billig unter Garantie verkauft die Mäbutor Kereskedelmi Részvénytársaság, Budapest, IV. ker., Aranykő-utca 5. szám. Katalog mit Illustrationen gegen Einzahlung von 80 Heller, Telephon 71-52. 47293

Iróasztalok jobb kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Ullői-ut 99. 47248

Kaufe und verkaufe neue und benutzte Möbel, Salon, Schlaf-zimmer u. Gewölb Salomon, Kazinczy-utca 38, Ecke der Dob-u. Telephon-Anrufungsnummer 11-23. 47936

Moderne Mahagoni- oder Kirschholz-Schlafzimmer mit Flü-geltoilette fl. 180, Palissander-Speisezimmer 280, Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresien-str. 85426

Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-körut 5, sendet auf Verlangen photographisches Album. Großes Lager von Ledergarnituren. Gebrauchte Ledermöbel werden gefärbt. Sücs, Tapeziermeister. Telephon 48-107. 85421

Sessel, Gartenstuhl, Lederstuhl, Holzstuhl, Speise-stuhl, Klavierstuhl, Schau-stuhl, Fauteuil, Kinderstuhl, Kleiderschrank man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 85425

Auf Auktion gekaufte Möbel von feinsten bis zur einfachsten Ausführung wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes sammtliche am Lager befindlichen neuen und gebrauchten Möbel veräußert unter dem Einkaufspreis. Ansel és társa, Dob-utca 22. 85283

Veszek, eladok mindenféle butorokat, levelezést értesítésre jövök. Barth, Izabella-utca 39. 54163

Möbelfreid neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 85419

30% Erparung! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 85418

Jéray-féle föuri butorok, háloszobák, uriszobák, ebéd-lök, modern mahagoni szalon, Bajtós barok- és onémet tükörszekrények, valamint magányos rézgyak (megkülömböztetés a hirdettelt selejtes butoroktól) jutányosan eladók. Király-utca 14, félemelet 15. 85423

Herrschafsmöbel, Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Teppiche, Wertheimkassen, Vorzimmerstühle, Stüdenmöbel. Sar, Almássy-ter 17. 44388

Kompagnon.

Társat keresek 50.000 koronával illami és elsőrendű vekörrel rendelkező szolid gyári üzem nagyobbításához. Pénz biztosítva. Czim „Becsületes szándék 416" alatt a kiadóba. 85416

Kompagnon mit 30-40.000 Kronen zur Ausnützung der günstigen Konjunkturen einer bedeutenden Industrie-Unternehmung in Ungarn gesucht. Zuschriften unter „Reel" befördert Rudolf Rosse, Budapest, Nador-utca 11. sz. 41392

Társat keresek asztalos-szakma találmányom gyártásához. Guttman, Rákóczi-ut 56, udvarban. 54188

Társat keresek 15 éve fennálló, biztos megélhetést nyújtó adás-vételi irodához 600 fittal haláleset miatt. Wesselenyi-utca 54. 54479



PALMA SCHUH-ABSATZ

DER ECHE KAUTSCHUK

Ein wichtiger Artikel der modernen Hygiene:

KÜLÖN HITEL-OSZTÁLY.
Modern és egyszerű kivitelben

BUTOR NAGY IMRE

lakberendezési vállalkozónál

Budapest, Váci-körut 9, I. em. (Szerecsen-u. 1.)

Háló-, ebédlő-, szalon- és uriszoba berendezések őrül választékban. Album 50 fillér. Árjegyzék ingyen.



LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG

Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Stenngalle, Flussgalle, Ueberheiß, Bräune. Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Monore, PARIS.



Polgár Sándor

k. ung. patent.
arztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.

Empfehlte sein reich assortirtes Lager in den neuesten f. n. f. priv. Brustbändern, Bauch- u. Diabellandagen, Rückenbändern, Gesehbaltern, Hüftentferner, Spritzen, Fertigmachten u. Gummiwaaren. Neues f. n. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detailirte illustrierte Preisconrate gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.

Schupmarkt Nr. 16802.

Hutter & Schrantz

Aktiengesellschaft.

Älteste Firma dieser Branche der österreich-ungarischen Monarchie. — Gegründet im Jahre 1824. Empfiehlt ihre prima

mehrfach gedrehten, im fertigen Zustande feuerverzinkten Maschinendrahtgeflechte.

In Folge der vorzüglichen Verzinkung ein in Bezug auf Dauerhaftigkeit unerreichtes Produkt! — Nicht zu verwechseln mit Drahtgeflechten viereckiger (□) Maschen, welche aus durchwegs gewellten und durchwegs zu Litzen verdrehten Fäden bestehen!

Ueberraschend billige Preise.
!! Von 26 Heller aufwärts !!

und bei grösserer Abnahme noch hoher Rabatt! — Zu haben in jeder grösseren Eisenhandlung! — Dichtbesetzter verzinkter Stachelndraht (6 cm. Stachelentfernung) 5 Heller pro Meter. — Einfache Zahlungsbedingungen! — Einfriedungsgitter aus Schmiedeeisen, Thore und Thüren, auch mit Drahtgeflechtanlagen in sehr hübscher Ausführung, und alle dieser Branche angehörigen Artikel in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. — Höchste Anzechnungen. — Anerkennungschriften in die Tausende! — Preisconrate und Muster gratis und franko.

Ungarländische Niederlassung:
Budapest, Váci-körut 61/5.
Briefadresse: Hutter & Schrantz A.-G.

wende sich Jedermann, der Werth auf prima sortirten Material legt

Nach **NAGYENYED** **UNGARN**

Obstbäume, Rebenveredlungen

(Fruchtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Belehrer) Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER u. Comp

Baum- und Rebschulen

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi.-á-vis dem „Fővárosi Orszag"

empfehlte sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Ueberrimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.



Die Psyche des modernen Königs.

Ein berühmter Gast erschien gestern Abends in Wien als Conférencier in der Alliance Française: der Professor an der Pariser Sorbonne Henri Lichtenberger. Er sprach über ein Problem, das gegenwärtig französische und deutsche Romandichter in gleicher Weise beschäftigt, über das Problem der Psyche des modernen Königs. Der Redner legte zunächst die Gründe dar, welche die Romandichter dazu treibt, dieses Problem zu durchleuchten. Der romantische Nimbus, der früher die Könige umgab, ist dahin. Man sucht sie menschlich zu begreifen — sie stehen vor uns nicht mehr als Vertreter eines starren, sakrosancten Prinzips. Der zerlegende moderne Geist ist auch in ihre Psyche eingedrungen. Es fehlt ihnen die einmalige sorglose Unbekümmertheit, der unergründlichen Glaube an ihre Mission. Das Metier des Königs ist überdies in unserer Zeit von Gefahren umlauert, es ist viel gefährlicher als das des Aviatiers. So entstehen jene problematischen Typen, die bei allem äußeren Glanz, bei aller Machtfülle, innerlich gebrochen sind und sich vereinsamt fühlen. Daher die seltsame Melancholie des Königs, sein seelischer Zwiespalt. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß gerade in unserer demokratischen Zeit die Gestalt des Königs uns so sympathisch anmuthet.

Diese Sympathie, wendet sich in besonders hohem Maße jenen Monarchen zu, die den Aufgaben ihrer hohen Stellung gerecht werden wollen und trotzdem ihre besten Absichten scheitern sehen. Solch eine Gestalt hat Jules Lemaitre in seinem Roman „Der König“ gezeichnet. Der Dichter entrollt in ergreifender Weise die Tragödie des Monarchen. Der König, den er vorführt, ist ein Philosoph und daher ein Pariser Frontier. Den Glauben an die mystische Mission seiner Stellung hat er eingebüßt. Er ist indeß von einem glühenden Humanitätsdrang besetzt. Er möchte sein Volk glücklich machen. Aber er erfährt, wie furchtbar schwer es ist, die Interessengegenstände der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu versöhnen. Er wird verrathen. Das Volk, dessen Wohl ihm am Herzen liegt, verkennt ihn, verläßt ihn. Sein humanitärer Traum zerrinnt. Er findet schließlich einen tragischen Tod. Die Lehre dieser Fabel resumirt der Dichter in den Worten: „Die Könige verschwinden, weil ihnen der Glaube an ihre Sendung fehlt.“

Hier hat ein tiefstürzender Poet das Tragische im Problem des Königs bloßgelegt. Andere Romanciers, darunter vornehmlich Abel Hermant, haben dieses Problem als Satiriker und Humoristen behandelt. Sie zeigen uns zumeist erotische Majestäten, die alle durch ein eigenartiges Bohemethum eine gewisse Familienähnlichkeit haben. Das Königthum erscheint hier seiner Majestät entkleidet und mit all den Jämmerlichkeiten und Lächerlichkeiten des Menschlichen und Allzumenschlichen behaftet. Eine deutsche Spielart dieses Monarchen ist der Serenissimus, bei dem Inhalt und Form in einem lächerlichen Gegensatz stehen. Aber in der deutschen Literatur ist in der jüngsten Zeit ein Roman von Thomas Mann

erschienen, der das Problem in ähnlicher Weise wie Jules Lemaitre anpackt. Auch dieser Roman entläßt uns mit dem Eindruck, als ob das Königthum seine Rolle ausgespielt hätte. Thomas Mann deutet sogar an, daß die Majestät des Dollars in unserer Zeit eine viel solidere Grundlage habe als die monarchische Majestät. Haben diese Dichter recht? Ist der monarchische Gedanke dem Untergange geweiht? Professor Lichtenberger verneinte entschieden diese Frage. Er führte aus, daß die Art und Weise, wie die modernen Dichter das Problem des Königs behandeln, ein Ausfluß jenes intellektuellen Nihilismus sei, der unsere Zeit kennzeichne. Mit dem Hinweis darauf, wie die Pflichten eines modernen Monarchen mit den Forderungen der Zeit sich vereinen lassen, schloß der Redner seine geistvollen Ausführungen. Das Publikum spendete ihm reichen Beifall.

Das Leben einer Weltkame vor dreißig Jahren und jetzt.

Paris, März.

Alles wird theurer — nicht am wenigsten der Luxus! Wenn wir heute darauf zurückblicken, mit welchen Mitteln man vor einem Menschenalter ein luxuriöses Leben führen konnte, so möchte es uns scheinen, daß uns ein Jahrhundert und nicht nur drei Jahrzehnte von der Zeit um 1880 trennen.

Eine französische Frauenzeitschrift hat kürzlich in einer hübschen Zusammenstellung die Kosten verglichen, die das Leben einer Pariser Weltkame vor dreißig Jahren verursachte und die sie heute macht. Wenn die elegante Dame von 1880 sich von ihrem Lager erhob, so hüllte sie sich in ein Morgenkleid aus Wollmuffeln, das mit vielen kleinen Schleifen von Bändern und einem bescheidenen Seinen- oder Spitzenkragen geschmückt war; die reichsten Modelle davon kamen auf 60 bis 80 Francs zu stehen. Für die Straße, die Rennen usw. konnte man bei einem hervorragenden Schneider für 150 bis 300 Francs ein schönes Kleid bekommen; ein Hut, der 100 Francs kostete, galt als unerhörte Extravaganz; die meisten Güte der eleganten Damenwelt überstiegen den Preis von 25 bis 40 Francs nicht. Zu Ausfahrten mietete die Weltkame einen Wagen, der fünf Francs die Stunde kostete; für den ganzen Nachmittag stand er gegen den Preis von 25 Francs zur Verfügung. Wer einen Wagen für den ganzen Monat mietete, galt schon für sehr reich, und eigenes Fuhrwerk bezogte unvordersprohen den Millionär. Für einen Abendmantel, der mit allerlei schönem Pelzwerk besetzt war, hatte man nicht mehr als 300 Francs auszuwenden. Des Nachmittags nahm man in einer eleganten Konditorei der Boulevards eine „Charlotte“ für 40 Centimes und trank dazu ein Glas Malaga für 60 Centimes; und wenn man die Verschwendung voll machen wollte, so ging man Abends ins Alcazar, um die Theresia singen zu hören, und bezahlte für zwei Plätze sechs Francs. Mit 20,000 Livres Rente war man damals reich.

Und nun heute! Das Morgenkleid unserer Eleganten besteht, wenn sie etwas auf sich hält, aus feinsten

Wäschestoffen und echten Spitzen; 800, 1000 oder 1200 Francs sind nicht zuviel dafür, aber ein Schneider von Ruf liefert ein vollkommenes Morgenkleid erst zu etwa 3000 Francs. Das „bescheidenste“ Schneiderkleid kommt auf 300 Francs zu bestehen, ein Straßenkleid auf 600, eine sozusagen einfache Besuchs-toilette erfordert 800 bis 1000 Francs; und was das berühmte Kapitel der Güte angeht, so bezahlt die Dame von Welt für die billigeren ihrer „Behauptungen“ 200 Francs, aber die Güte für große Gelegenheiten, die mit echten Federn, Aigretten usw. geschmückt sind, müssen häufig mit 1500 Francs bezahlt werden. Daß Pelzmäntel 20,000 Francs kosten und ihr Preis selbst bis zu 100,000 Francs steigt, ist bekannt.

Wer heute wirklich zur eleganten Welt gehören will, der hat natürlich sein Automobil, und wer sich nur für 50 Francs ein Auto für den Nachmittag mietet, lebt schon in ziemlich poweren Verhältnissen. Zwischen 5 und 6 Uhr wird der Thee genommen, den man in den eleganten Lokalen mit 2 bis 3 Francs bezahlt, und die Loge in der Oper, die für den Abend de rigueur ist, kostet 80 bis 100 Francs. Wer heute 100,000 Francs im Jahre auszugeben hat, hat, wie ein Pariser Bonmot behauptet, gerade genug, um 200,000 Francs Schulden zu machen.

Allerlei.

(Das Vermögen König Leopold's und der Kaiserin Charlotte.) Das belgische Justizministerium und der vom verstorbenen König Leopold als Nachlasspfleger eingesetzte Baron Goffinet haben sich ein Jahr lang bemüht, über das Vermögen des toten Königs ein Inventar aufzustellen. Dieses ist jetzt beendet worden. Es geht daraus hervor, daß der König sich geirrt hat, als er in seinem Testament nur 15 Millionen Francs Privatvermögen angab. Dieses Privatvermögen beträgt nach den jetzigen Feststellungen 20 Millionen Francs. Es ist also sicher, daß die drei erbenden Königstöchter noch je ein Drittel von der überschüssigen Summe erhalten werden. Das von dem Anwalt der Prinzessin Louise als des Königs Privatnachlass beanspruchte Vermögen ist viel größer. Es setzt sich aus den Stiftungssummen für die sogenannten Koburg-Niederfullbacher Fonds zusammen, die nach dem vorliegenden Inventar jetzt endgiltig auf 40 Millionen Francs berechnet worden sind. Zu den 20 Millionen Francs gehören aber auch nicht die von dem sterbenden König in mehreren Reisekoffern an die Baronin Baughan gesandten Vermögenswerthe, die wiederum mindestens 30 Millionen Francs betragen und auch Gegenstand eines von der Prinzessin Louise geführten Prozesses sind. Der Justizminister hat zusammen mit dem Baron Goffinet auch eine Inventur des Vermögens der geisteskranken Kaiserin Charlotte von Mexiko aufgenommen, die in letzter Zeit sehr kränkelte. Das Vermögen der Kaiserin, der Schwester Leopold's II., ist sehr groß. Es beträgt mehr als 50 Millionen in allerhand Werthen und umfaßt noch ausgedehnte Liegenschaften in Belgien und im Luxemburgischen. Dieses Erbtheil hat an sechs Erb-

27

Spätes Glück.

Roman von E. T. Meade.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Acht Hundert Pfund hinterlegte sie für das laufende Jahr in Parr's Bank, um sie thatsächlich nach eigenem Belieben zu verwenden, und die restlichen zwölfhundert Pfund in der Filiale Dulwich der London and County Bank, unter dem Namen Mary Weston. In dieser Bankfiliale schloß sie Freundschaft mit einem der Angestellten, einem jungen Manne Namens Walter Floyd, der sich von der hohen Schönheit der jungen Frau bezaubert fühlte. So kam es, daß er ihr nach bestem Können beizustehen versprach, als sie ihn theilweise in ihr Vertrauen zog und ihm eine reiche Belohnung in Aussicht stellte, wenn er ihr Hilfe leisten wolle. Sie bediente sich dabei einer recht glaubwürdigen Erklärung. Aus Gründen, die ewig ein Geheimniß bleiben mußten, konnte sie das Geld nicht unter ihrem eigenen Namen hinterlegen. Sie besaß eine gute Freundin in Tasmanien, deren Briefe an die Bank gerichtet wurden, wo sie liegen sollten, bis Margarethe sie holen würde. Sie stellte zwölf Checks über je hundert Pfund mit der Unterschrift Mary Weston aus; jeden davon vom ersten Tage des nächsten Monats an datirt. Von diesen Checks mußte Floyd an jedem Ersten einen ohne weiteren Zusatz an die bewußte Freundin nach Tasmanien senden, die das Geld für ihren Lebensunterhalt benötigte.

Margarethe war eine gute Menschenkennerin und sie wußte, daß sie dem jungen Walter Floyd vertrauen könne, dem es fünfzig Pfund im Jahr eintrug, daß er sich ihren Wünschen anbequemte. Ihre

Voraussetzung traf in diesem Falle vollkommen ein. Floyd hätte ihr den Gefallen auch ohne jedes Entgelt geleistet. Wohl wunderte er sich zuweilen über die geheimnißvollen Geldsendungen; aber schließlich war es nicht seine Sache, den Fall aufzuklären, und er ließ keiner lebenden Seele gegenüber etwas von seiner diskreten Thätigkeit verlauten.

Als sich Margarethe in London ein wenig häuslich gemacht hatte, war es ihr Erstes, der Bankfiliale in Dulwich einen Besuch abzustatten. Sie mußte die nötigen Weisungen für Margarethe Caythorne für die Zeit treffen, da sie ans Bett gefesselt sein würde. Vorher hatte sie an Floyd geschrieben, damit er sie erwarde, und sie traf ihn auch pünktlich vor dem Bankgebäude an. Sie war schöner denn je und so vortheilhaft gekleidet, daß Jedermann sie für ein junges Mädchen hätte halten können; ihre Augen strahlten, sie war wie die Verkörperung des Glückes anzuschauen.

Floyd fühlte deutlich, daß er für diese Frau zu jedem Opfer bereit wäre, als er ihr behilflich war, aus ihrem Logcab zu steigen, in dem sie angelangt war. Dann wurde der Wagen für eine halbe Stunde verabshiedet und Walter Floyd meinte, die Pforten des Paradieses erschlossen sich vor ihm.

— Was kann ich für Sie thun, Mrs. Weston? fragte er. Meine kleine Wohnung ist ganz in der Nähe. Möchten Sie dort ein wenig ausruhen? Sie sehen so ermüdet aus.

— Ich danke; aber ich bin wirklich nicht müde. Auch habe ich Ihnen eine Menge Aufträge zu ertheilen. Wir wollen uns ein stilles Plätzchen suchen, wo wir ungehindert sprechen können. Ach, hier wird es ja gut sein... Und sie wies auf einen einsamen Pfad, der zu einer von Bäumen beschatteten Bank führte, auf die sie sich alsbald niederließen.

— Vor Allem, haben Sie Briefe für mich? fragte Margarethe.

Floyd brachte einen zum Vorschein, den er ihr mit den Worten reichte:

— Nur diesen. Der kam auch schon vor einer Woche an.

Und er wendete sich taktvoll ab, während Margarethe das empfangene Schreiben las; doch sah er trotzdem, daß die schönen weißen Hände der Leserin zitterten, als sie die dicht beschriebenen Seiten umblätterte.

Mrs. Rand las unter Anderem:

„Ich befinde mich in großer Bedrängniß und Sie müssen, Sie werden mir helfen. Zögern Sie bei Empfang dieser Zeilen keinen Augenblick, sonst ist Alles verloren. Ich weiß, Sie werden uns nicht im Stich lassen, denn ich kenne Ihren Edelmut. Mein Gatte steht am Rande des Verderbens, ist dem Ruin nahe. Wenn er nicht in aller kürzester Zeit sechshundert Pfund erhält, so ist er zugrunde gerichtet. Telegraphieren Sie mir sofort bei Erhalt dieses, daß Sie das Geld abgeschickt haben. Wenn Sie das thun, so ist er gerettet, denn wenn wir den Gläubigern sagen können, daß das Geld unterwegs ist, so werden sie uns glauben und meinen Mann nicht ins Verderben treiben. Nach alledem, was ich an Ihnen gethan habe, werden Sie mir diese Bitte nicht verweigern. Ich weiß das. Bei Ihrem eigenen Glücke beschwöre ich Sie, keinen Augenblick zu zögern. Doch sollen diese sechshundert Pfund nichts daran ändern, daß Sie mir nach wie vor hundert Pfund monatlich zu senden haben, so wie wir das feinerzeit in Melbourne vereinbarten. Ich kenne Sie und weiß, daß Sie uns nicht verlassen werden. Meinen Namen unterschreibe ich vorfichtshalber nicht. Schicken Sie mir das Geld, aber auch das Telegramm, in dem

berichtigte zu fallen. Es sind das die drei Prinzessinnen, der König Albert, der König Karl von Rumänien und die Gräfin von Flandern.

(Der Zug der Bräute.) England ist ein glückliches Land. Die Frauenfrage, dort durch die leidige Arme der Suffragettes bis ins Dämonische und Lebensgefährliche gesteigert, scheint auch schon wieder auf dem Wege zur Lösung sein; einem Weg, an den in unserem noch immer so von aller nüchternen Rechnung fernen Old Europe Niemand noch gedacht. Auch diesmal ist uns das Heil aus Amerika worden. Da hat sich dieser Tage ein Herr Howell nach London aufgemacht, ein Hochpriester für alle unzufriedene Mädchenheit, für alle beschäftigungslose Frauenunseligkeit. Mr. Howell aus Kanada braucht Bräute. Heißt solche, die es werden wollen. Er hat einen Aufruf erlassen und verlangt von der Nation 5000 Mädchen, die zu Allem bereit sind, zu arbeitsamem Leben und zur thätkräftigen Inzenerierung einer Nachkommenschaft. Als Lohn verheißt er jeder einen Mann. Einen gesunden, gradförmigen, schwielhändigen Bauern, der dort drüben überm Meer mit dem schwer trächtigen kanadischen Boden ringt. Herr Howell hat sich eine Frist von vier oder fünf Monaten für die Ergatterung der schönen runden Zahl 5000 gesetzt. Er hat vorgehabt, durch ganz England zu haufieren: „Ein wohlaffortirtes Waarenlager Männer, in allen Preislagen, jung, jünger und älter.“ Und hat sich die Lagelegenheit wohl ein wenig schwierig, den Markt widerstrebend vorgestellt. Aber siehe da, kaum klingt Herrn Howells erster Lockruf, da hat er schon die Schaar der Bräute im Komptoir. 2000 sind schon vorgekempt, 600 bringt jeder neue Tag. Mr. Howell wird bald abreisen können. Nebenbei auch sein Geschäft ins Trockene bringen, denn er ist Agent der kanadischen Nordbahn. Die Bahn will ihre Linien rentabler machen und darum längs der Strecke Familien ansiedeln. Hausfrauen sind in der unendlichen Einöde Westkanadas noch rar, sie bringen erst die rechte Arbeitsamkeit und Serthätigkeit, den rechten Arbeitswerth. Wie Pferde unterjucht sie denn auch Mr. Howell, ob sie auch richtig tauglich sind, und ein gewisser Prozentsatz bleibt zurück. Die erste Ladung der für gut Befundenen aber ist schon eben abgegangen, 65 Köpfe stark. Seltsame Groteske, dieser Zug der Bräute... Junge Mädchen, die ihre Gesundheit, ihre Sehnsucht nach der Liebe, nach dem Mann und nach der Mutterschaft hin in die Ferne zieht.

(Sammelmanie.) Russische Blätter erzählen eine kurose Geschichte, aus welcher ersichtlich ist, bis zu welchem Grade von Verrücktheit die Sammelmanie die von ihr besessenen Menschenkinder führen kann. Ein bekannter Petersburger Markensammler Namens S t e m m e r besaß acht alte Marken, die nach seiner festen Ueberzeugung nur einmal in der Welt vorhanden waren: nämlich in seinem Album. Natürlich war er auf den Besitz solcher Schätze sehr stolz und feierte große Triumphe, wenn er den Kollegen auf dem Gebiete des Markensammelns diese seine Ueberlegenheit recht eindringlich zu Gemüthe führen konnte. Einer seiner Freunde, der Fürst T r u b e s k o i, verlor schließlich eines Tages die Geduld und setzte in alle größeren Zeitungen Russlands eine Annonce, in welcher er dem, der ihm jene acht Marken verschaffen würde, einen hohen Kaufpreis in Aussicht stellte. Ein paar Monate später wurden ihm tatsächlich die acht Marken für 25,600 Kronen zum Kauf angeboten. Der

Fürst zahlte den verlangten Preis und ging sofort zu Stemmer, um ihm zu zeigen, daß von den acht Marken, die er für einzig in ihrer Art gehalten hatte, Duplikate vorhanden waren. Stemmer war, als er das hörte und sah, wie vom Schläge getroffen: die schönste Illusion seines Lebens war für immer dahin. Wie konnte er es jetzt noch wagen, sich seinen Freunden zu zeigen? Sie würden ihn händeln und verlachen und sich über seine Unika lustig machen. Von diesen düsteren Gedanken ausgehend faßte er einen heroischen Entschluß; er bot dem Fürsten für die acht Marken doppelt so viel, als dieser dafür angelegt hatte. Zuerst lehnte der Fürst das Geschäft rundweg ab, um Stemmer's Dualen und Leiden noch ein bißchen zu verlängern; dann gab er aber nach. Stemmer brachte aus eigenen Mitteln und durch eine größere Anleihe 51,200 Kronen zusammen, überreichte sie Trubezoi und... warf sie ins Feuer: „Jetzt“, so sagte er triumphirend, „wird Niemand mehr behaupten können, daß meine Marken nicht einzig in der Welt sind!“

(Der ungalante Onkel Sam.) Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Dieser Tage konnte sich eine Dame des Borzugs rühmen, ihren Namen in den Spalten der Zeitungen unter großen Ueberschriften zu lesen. Es war dies Frau Roberta Hill, welche als erste weibliche Person wegen Schmuggels zu Gefängniß verurtheilt wurde. Bisher hat Onkel Sam, in dessen Bereich die Damen ja große Vorrechte genießen, stets nur mit Geldstrafen versucht, die holde, nach Europa reisende Weiblichkeit auf dem schmalen Pfade zu halten, den der Zolltarif für die heimkehrenden Amerikaner vorgeschrieben hat. Aber Geldbußen wirkten nicht, denn, so meinte der Landesanwalt, solche müssen ja doch die Männer tragen; die Väter oder die Gatten. Und als man Frau Roberta mit einem auf 6000 Dollars bewertheten Z o b e l p e l z, den sie unter einem anderen Kleidungsstück an ihrem Körper verborgen hatte, an Land gehen wollte, wurde sie von den Zöllnern gepackt und von einem Richter, der ob des Antrags des Bundesanwalts, auf Gefängniß zu erkennen, beinahe meinte, zu 60 Stunden Haft verurtheilt. Noch an demselben Abend traten dann die Damen des „Women's Press Club“ zusammen und führten bitter Beschwerde über das Urtheil — man wolle ja gerne sitzen, wenn man das Stimmrecht habe, aber es könne wirklich keiner anständigen Frau zugemuthet werden, eine Zelle zu beziehen, so lange sie auf den Erlaß der Gesetze keine Einwirkung habe.

(Der König und das Telephonfräulein.) Der König von Italien wollte kürzlich den Majordomo seines Schlosses Porziano von Rom aus dringend sprechen, um ihm einige Anweisungen bezüglich seiner bevorstehenden Ankunft zu ertheilen, und versuchte, ihn anzuklingeln. Seine Bemühungen, eine Verbindung zu erhalten, waren aber vergeblich, und das Telephonfräulein, das natürlich nicht wußte, mit wem sie es zu thun hatte, gab auf alles ungeduldige Läuten nur die klassische Antwort aller römischen Telephonfräulein: „Non risponde!“ Der König, der genau wußte, daß sein Schloßverwalter telephonische Instruktionen erwartete, und wahrscheinlich seit frühem Morgen mit dem Hörer in der Hand vor dem Apparat gestanden hatte, wurde begreiflicherweise schließlich nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen stark nervös; aber die Dame am anderen Ende war — von Berufswegen — noch nervöser und reagierte auf di-

etwas scharfen Anfragen noch scharfer. Eine Beleidigungs-klage gegen den Telephonirenden wurde nicht eingeleitet, wohl aber sprach anderen Tages ein Hofbeamter auf dem Hauptfernsprechamt vor und soll dafür gesorgt haben, daß der Postdirektor dem nervösen Dämchen gehörig den Kopf wusch.

(Der „Hof“ der Prinzessin Klementine.) In Brüssel nennt man, wie der „Cri de Paris“ schreibt, das Palais des Prinzen Victor Napoleon „die kleine Insel Elba“. Prinzessin Klementine hält dort „kaiserlichen Hof“ und bemüht sich, die den Bonapartes gebührenden Huldigungen aufleben zu lassen. Sie ist ein wenig verstimmt darüber, daß sie nicht mehr das Recht auf königliche Ehren hat wie vor ihrer Heirath. Man präsentirt vor ihr nicht mehr das Gewehr, wenn sie das Palais verläßt. So hat es die belgische Regierung entschieden, die mit Frankreich in diplomatische Schwierigkeiten zu kommen fürchtet. Prinz Victor Emanuel ist entschlossen, still, ohne politische Demonstration zu leben; die Prinzessin fügt sich schwer in diese Stille und Enthaltensamkeit. Sie gibt sich auch der Illusion hin, eine kaiserliche Umgebung zu haben. Der Prinz läßt sie lächelnd gewähren. Es ist, bemerkt das Pariser Blatt, wahrscheinlich, daß es von der kleinen Insel Elba keine Rückkehr gibt. Aber die Prinzessin hofft auf einen Sohn, den sie nach ihrem Herzen erziehen und der eine kaiserliche Seele haben wird als sein Vater.

(Das Todesurtheil des Hosenrodes.) Die Schöpfer des Hosenrodes, die für die Frucht ihrer launischen Phantasie so eifrig Propaganda machen, haben einen schweren Schlag erlitten. Die Pariser Blätter behandelten die wenigen und vom Publikum verachteten Jupes culottes, die man bei einigen Mannequins in Auteuil sah, als das „Debut des Hosenrodes“; aber die Freude war nur von kurzer Dauer. Mit der ruhigen Würde, die einer anerkannten Führerin der Pariser Damenmode wohl ansteht, hat jetzt Madame Baquin den Hosenrod verurtheilt und seine Propheten von sich abgeschüttelt. Die tonangebende Pariser Schneiderin legt Werth auf die Feststellung, daß Madame Baquin keine einzige Jupes culotte hergestellt hat, und daß in Folge dessen keines jener Kleidungsstücke, die in Auteuil so viel Aufsehen und Heiterkeit erregten, „aus dem Atelier Baquin hervorgegangen sein könne“. Mme. Baquin strift und macht keine Hosenröde...

(Tischkarten mit photographischen Aufnahmen) bilden eine neue Verwendung der Photographie in der Pariser Gesellschaft. Ein geladener Gast erhält beim Eintritt in eine Abendgesellschaft nicht nur den Namen seiner Tischnachbarin genannt, sondern man überreicht ihm eine Karte mit deren Bild und Namen. Auch auf den Tischkarten selbst, die am Plage jedes Gastes stehen, sowie auf den Menükarten hat man in ähnlicher Weise die Photographie zweckmäßig angewendet. Wie sich die Gastgeber in den Besitz der Bilder gesetzt haben, bleibt natürlich das Geheimniß der Hausfrau.

(Aus einer Garnison) erzählt die „Muskete“ folgende Anekdote: Das Akademiker-Bataillon hatte feldmäßige Nachtlagerung. Gesicherter Halt mit Vorposten. Weit draußen die Betten. Mitternacht, sehr finster. Da naht eine unkenntliche schwarze Gestalt. „Halt, wer da?“ Stille. Die Gestalt kommt näher. „Halt wer da?“ Derselbe Erfolg. Und zum dritten Male: „Halt, wer da?“ — „Trottel!“ — „Bassirt!“ Es war der Inspektionsoffizier.

Sie uns dessen Abgang avisiren, und senden Sie mir am nächsten Ersten die gewohnten hundert Pfund. Dann werde ich Sie nie wieder belästigen. Was sich jetzt zugetragen hat, erscheint für die Zukunft ausgeschlossen. Erfüllen Sie meinen Wunsch und retten Sie uns. Ewig die Ihrige.“

— Wie blaß Sie sind, Mrs. Weston! bemerkte Floyd nach einer Weile. Sollten Sie sich unwohl fühlen?

— Ich bin vollkommen wohl, befinde mich aber in einer großen Verlegenheit. Wollten Sie mir wohl beistehen, lieber Floyd?

— Mit dem größten Vergnügen.

— Ich danke Ihnen; und nun lassen Sie mich einen Moment nachdenken. Sie schwieg ein paar Sekunden und fügte dann hinzu: Ich muß ein Telegramm an die gewohnte Adresse absenden. Kann das von hier aus geschehen?

— Ich kann es von der Bank aus abgehen lassen.

— Ich wäre Ihnen sehr dankbar. Ich habe den Brief ohnehin so spät erhalten und das mag bereits verhängnißvolle Folgen gehabt haben. Du lieber Gott, das wäre schrecklich. Wann könnte das Kabeltelegramm abgehen? Sofort, sagen Sie? Schön. Doch meine Hand zittert; ich kann nicht schreiben. Haben Sie Papier und Bleistift bei sich? Ja? Dann, bitte, schreiben Sie Folgendes: „Gaythorne. The Rose Farm, St. Mary's Country, Tasmanien. Sechshundert Pfund heute abgegangen. Mary.“

— Aengstigen Sie sich nicht, sagte Floyd, nachdem er dies niedergeschrieben, und sprang auf. Ich werde dies sofort absenden und bin gleich wieder da. Gehen Sie inzwischen auf und ab, sonst erkälten Sie sich, wenn Sie so unbeweglich dastehen. Ich eile jetzt in die Bank, nehme mir einen halben Tag Urlaub

— Johnson wird mich vertreten — und komme sofort zurück.

— Einen Augenblick, Mr. Floyd. Hier haben Sie Geld für das Kabeltelegramm.

Sie reichte ihm ihre Börse und er eilte fort. Margarethe hätte sich selbst nicht zu sagen gewußt, weshalb sie am ganzen Leibe zitterte. Sie war im höchsten Grade erregt und vermochte ihre Gedanken kaum zu sammeln. Früher wie erwartet, war Floyd wieder zur Stelle, berichtete, daß das Telegramm abgegangen sei, und fragte, was jetzt zu geschehen habe.

— Wir müssen einen Check über sechshundert Pfund absenden. Oder noch besser über siebenhundert Pfund, damit die Fälligkeit vom nächsten Ersten auch gleich gedeckt sei.

— Das ist wohl richtig; allein gestatten Sie mir den Hinweis, Mrs. Weston, daß Ihr Guthaben bei unserer Bank sich gegenwärtig bloß auf dreihundert Pfund beläuft, da die Vierteljahrssrate noch nicht einbezahlt wurde.

— Wir müssen aber das Geld beschaffen und noch heute absenden; unbedingt, unter allen Umständen, erklärte Margarethe. Haben Sie Ihren Urlaub erhalten? Ja? Dann, bitte, begleiten Sie mich in die Stadt.

Floyd fügte sich ohneweiters dem Verlangen seiner Gönnerin, und zwei Minuten später raste das Taxicab in der Richtung nach der Hauptstadt dahin. Floyd saß still da, wohl wissend, daß er damit dem Wunsche seiner Begleiterin entspreche, die noch niemals einem gefälligeren und weniger zudringlichen Menschen begegnet war. Diese Erkenntniß drängte sich ihr auf, während sie angestrengt nachdachte. Das Geld mußte unbedingt noch heute aufgetrieben werden. Ihre Anwälte würden ihr freilich nicht helfen wollen, ohne zu wissen, wozu sie die verhältniß-

mäßig bedeutende Summe benötigte. Trotz ihres Reichthums konnte sie ohne John's Erlaubniß die ihr zugebilligten Privatgelber nicht überschreiten; nahm sie aber mit ihrem Gatten Rücksprache über diese Dinge, so war Alles verloren. Sie zitterte immer mehr, und als man die Stadt endlich erreicht hatte, sprach sie:

— Mr. Floyd, mir fehlen die Worte, um Ihnen zu danken; aber wenn das Herz spricht, so braucht man keine Worte. Wollen Sie hier aussteigen und in Bond Street, vor dem Laden des Konditors Stuart auf mich warten? Ja? Ich danke Ihnen nochmals. Sagen Sie dem Chauffeur, ich will nachhause.

Der Chauffeur kannte Margarethes Adresse und ein paar Minuten später hielt der Motor vor ihrem Hause. War ihr Gatte daheim, so war sie verloren. Mit zitternden Lippen richtete sie die schicksalschwere Frage an Benson.

— Nein, gnädige Frau; es ist Niemand zuhause.

Beflügelten Schrittes eilte Margarethe auf ihr Zimmer. In der nächsten Sekunde hatte sie ihren Juwelenkranz geöffnet und ihm eine lange, dicke Perlenkette entnommen, die sie zu ihrem jüngsten Geburtstag von ihrem Gatten zum Geschenk erhalten. Ohne jeden Aufenthalt eilte sie wieder hinab, stieg in den Wagen, der vor dem Thor wartete und fuhr davon. Sie kannte einen Juwelier in der Bond Street. Nach einer kurzen Unterredung mit diesem Manne stieg sie abermals in das Taxicab, einen Betrag von achthundert Pfund mit sich nehmend, den sie benötigte. Margarethe Gaythorne war gerettet; aber die prächtige Perlenkette ruhte in des Juweliers feuerfestem Geldschranke, bis sie von ihrer rechtmäßigen Eigenthümerin ausgelöst werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegersze 14. + Frau Josef Luskák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wotitz, Trafik Szondy 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsr. 1.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glaz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsvertheiler, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Kereskedelmi tanfolyam, Budapest, II. ker., Iskola-utca 27, saját épületében. Elsőrangú intézet. Ujabb tanfolyamok folynak. 85277

Magyar-németgyorsírói, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. Markovits' szakiskolában, Üllői-ut 23, Telefon 101-44. Gépírási, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórak reggel 8-tól este 9-ig. 84080

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírási és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.). Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület ministerleg jóváhagyott tanfolyamoszata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47485

Gyorsíró-iskola, Budán, II. ker., Iskola-utca 27, saját épületében. Elsőrendű intézet. Arany érmeikkel és dícsérő oklevéllel kitüntetve. Ujabb tanfolyamokra beiratások folynak. 85276

Intelligentes deutsches Fräulein oder Kindergärtnerin zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre, für den Nachmittag gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Dienst 379“ zu richten. 85379

Moderne Sprachen, Tages- und Abendkurse bestanden das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolge, seit 1895 ständig in Budapest, nur Erzsébet-körút 15, Berth's Sprachenschule. Ueberlegungen. 89788

Erzieherinnen. Deutsche, mit Franz. u. Klavier, 1200 Kronen Jahresgehalt, Sonnen, engl. Kurse für adelige Familien. ung. Erzieherin suche dringend, Louise Szegheő S., Budapest. VI., Dessoefly-utca 22. 47443

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 54486

Deutsches Fräulein zu Kindern wird aufgenommen. Weiß, Dohány-utca 10. 54478

Intelligente deutsche Erzieherin zu 2 größeren Mädchen gesucht; mit Französisch, Klavier bevorzugt. Kigyó-tér 1, II. 15. 54175

Französin empfiehlt, deutsche Sonnen, ungarische, diplomirte Lehrerin, hohes Gehalt, sucht dringend Jolán Sugár, Koronaherezeg-utca 10. Telefon. 41389

Intelligentes deutsches Fräulein zu 2 Kindern (4-9 Jahre) sofort acceptirt. Arany János-utca 10, III. 8. 41390

Engländerin, diplomirt, perfekt Französisch, Klavierspiel. Deutsche Erzieherin mit Französisch, Klavierunterricht empfiehlt Centralbureau Hegner, Nagymező-u. 7. 54171

Deutsches Fräulein mit gutem Französisch, kann auch den ungarischen Elementar-Unterricht ertheilen, langjährige Zeugnisse, deutsche ältere b. sup., in der Kinderpflege tüchtig. Junge Genferin, 20 Jahre, gut deutsch, franz., Piano, geschickt im Nähen, sucht Stelle zu größeren Mädchen ohne Reisevergütung, kommt direkt aus der Heimat. Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 47451

Kindergärtnerin, deutsch, wird zu einem 5jährigen Knaben aufgenommen. Vorstellung zwischen 9-11 Vormittag. Balvány-utca 4, Th. 12. 84545

Kindersfräulein aus besserem Hause, deutsch-ungarisch, im Haushalt mithelfen, zu 3 größeren Kindern gesucht. VII., Nefelejts-utca 15, ajtó 3. 41393

Intelligentes deutsches Fräulein zu 2 Mädchen (9 und 4 Jahre alt) wird sofort acceptirt. Adresse: Jenő Breimer, Laudon-utca 9. 45736

Deutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird mit guter Bezahlung acceptirt. Gyulai, Nagy Jánosgasse 2. 45080

Française Dame mariée sérieuse cherche legons. Szondy-utca 24, II. lépcső 1. 9, sous G. P. 85410

Deutsche ältere Erzieherin wird gegen hohes Gehalt in feines Haus gesucht. Beauftragt wird: Perfekt deutscher Unterricht, Musikkonntniß, event. Französisch, Offerte erb. unter „Gebildet 435“ an die Exp. 85345

Intelligentes Hausfräulein, in Kindererziehung bewandert, sucht Stelle. Hilft in allen häuslichen Arbeiten. Adr.: Berta, Visegrádi-u. 8, I. 15. 85413

Intelligentes deutsch-ungarisches Fräulein mit langjähriger Erfahrung, zu 2 Knaben, 6 und 9 Jahre. Nähen, kleine Wirthilfe in leichtem häuslichen erwerblich. Offerte nebst Photographie an Frau Anton Steiner, Pécs. 85390

Kisasszony 12 éves leány mellé, az iskolai feladatok elkészítésénél és séta alatt felügyeletre. Megkivántatik perfect magyar, német és francia nyelv és zongorázás. Ajánlatok német nyelven fizetési igényekkel e laphoz. Délután 385 jelige alá kéretnek. 85385

Junge deutsche Bonne zu zwei größeren Kindern für Nachmittag gesucht. Üllői-ut 21, II. 1. 85408

Intelligente, gebildete reichsdeutsche Erzieherin, französisch, sucht Engagement in nur feinem Hause zu 1-2 Kindern von 7 Jahren an, oder jungen Mädchen. Gefällige Offerte erbeten unter R. M., Lipót-körút 13, III. 2. 85378

Deutsches Fräulein für Nachmittag gesucht. Izabella-utca 39, földsz. 1. 45728

Es wird ein deutsches Fräulein zu 2 Kindern zu sofortiger Aufnahme gesucht. Vorzuziehen weibliche 9-1 oder von 3-6 Uhr. Rabitzky, Szabellagasse 67, I. Stod. 85328

Gesucht wird deutsches Mädchen aus gutem Hause zu einem Kinde für die Vormittagsstunden dreimal wöchentlich. Offerte unter „Deutsches Mädchen 383“ an die Exp. 85383

Bonne, deutsch, ungarisch, für 2 kleine Kinder, die auch in der Hauswirthschaft mithilft, wird aufgenommen. Gefl. Anfragen: Gittner, Budafok, Donanstrasse 4. 85349

Ältere Französin oder Deutsche mit perfect Französisch wird gesucht. Váci-körút 20, III. St. Th. 11. 85440

Kindersfräulein, das nur deutsch spricht, wird mit gutem Gehalt engagirt zu drei Kindern. 4 bis 10 Jahre. József-körút 32, III. 21. 54456

Reichsdeutsche. Suche sofortige Provinzstelle, perfect Französisch, englisch, Klavierkonserveratorin, glänzende Zeugnisse, Bureau Kéri, Budapest, Király-utca 73. 54458

Englische Dame findet Wohnung für Stunden. Zu sprechen Vormittags: Mária Valéria-utca 17, Markovits. 54460

Ungarische Bonne mit etwas Deutsch wird für die Provinz in feiner Familie acceptirt. Rosenfeld, Kispeszt, Kossuth-u. 44. 54192

Intelligentes Fräulein, perfect deutsch-ungarisch, wird für 7jähriges Kind aufgenommen. Gehalt 40 Kronen. Sich vorstellen von 10-2 Uhr Damjanich-utca 16, Iinf. 85453

Nevelőnő 10 éves leánykához azonnali belépésre keresetkelt francia és magyar tudással; ki zongorázik, előnyben részesül. Fizetés 60-70 korona havonta. Schlesinger, Vámbáz-körút 11. 41391

Geld

Verfärgtettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 47245

Verfärgtscheine, Gold, Silber Platin, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Sumelzer Goldhändler Jibor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 47292

Zálogesedulát, brillánskövet, aranyat, ékszeret legmagasabb árban veszek. Schwartz, ékszerkereskedő, Erzsébet-tér 2. 45009

Geldvorschuße. Telefon 149-00. Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handbelsartifel, welche Kommissionweise eingelagert werden. Die alte Firma Kauber, nur Baross-tér 15. 43927

Haar-Vorschuß auf bei uns eingelaagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Loko-Überlieferung. Goldbefe Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Teréz-körút 4. Telefon 119-5. 43935

Törlesztés és másod helyű jelzálogos kölcsönök, magas összeget előnyös feltételekkel építendő vagy kész házakra, földirtokokra előzetes költéség nélkül közvetít az Általános Forgalmi Részvénytársaság, Budapest, Kálmán-utca 15. Minden felvilágosítás díjtalan. Épülőfelben lévő házakra a kölcsönösszeg az építkezés arányában folyósított. 43944

Földirtok, divatosan festül, ajánlkozik. Klauzál-utca 29, földszint 2. 43299

Jelzálogkölcsönök. Törlesztéses jelzálogkölcsönök földirtokra, budapesti és vidéki városokban lévő házakra. Készpénzkölcsönök és váltóhitelek II. helyre. Építkezési kölcsönök, parcellázások és egyéb pénzügyi transzaktiók. Személy és társzashitelek. Tözsdei megbízások a budapesti, bécsi és összes külföldi áru- és értéktőzsdéken a legkedvezőbb feltételek mellett. Garai S. Jenő, gabona és bankbizományos, V., Nádor-utca 15, I. 43937

Pénzfelleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenféle árukat legutányosabbán. Braun Gáspár, Kertész-utca 38. Telefon 46-76. 85282

Pénzfelleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legutányosabbán felleggel Szendrő és Társa, Dohány-utca 43. Telefon. 45011

Pénzfelleggel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Átköltözést csukott kocsiainkban jutányosan eszközölünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 45010

Verpändete Rofe und Aktien von Provinzparaffinen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Lagerstb. und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Rofe mit denelben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückkauft werden. (Gosp. tiques Spielrecht.) Köváry Armin, Bank- und Wechslergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geegründet 1873. 40996

Realitäten

Die Zukunft ist durch die Kaiser Eisenbahn gesichert! Am schönsten Plage des Blüthen Sees verlaufe mein Haus mit noch 10 schönen Baumgärten, alles an der Hauptstraße liegend. Im selben Hause befindet sich ein Gasthaus und ein Geschäft. Jährlicher Werth 30-40.000 Kronen. Verkaufspreis: 50.000 Kronen. Näheres bei M. O. Ghyll, Kaufmann, Petrovselo-Licko. 85359

Gyártelep oszlojaira az Erzsébet királyné-ut tövén, közvetlenül korvasut mellett, körülbelül 2000 öles telek, szétosztva is igen előnyös fizetési feltételek mellett eladó. Általános Forgalmi Részvénytársaság, Budapest, V., Kálmán-utca 15. 43942

Gyári oszloira alkalmas 1700 ö-öles telek az Erzsébetkirályné uti villamos végállomásnál eladó. Ugyanott 200 ö-öles házteleket is eladok. Grosz Bertalan, Rákospalota, Bocskaikai-utca 1. 85437

Visegrád, kilátással Dunára, magas földszintes, öt szobás, verandás szép épület gyümölcskerttel, 560 négyszögöl területen, olcsón eladó. Budafokon egemeletes legmodernebb urház villamosnál, legkényesebb izlést kielégíti, kedvező feltételekkel eladó. 45.000 négyszögölös telek Erzsébetkirályné-utnál 15 koronájával eladó. Villák Balatonbogláron, Balatonfüreden. Balatonalmádban, Siófokon eladásra előjegyezve Általános Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 54181

Hazslinszky-Billa in Leányfalu ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Rökk Szilárd-utca 28, I. 14. 85285

Elegante Billa zu verkaufen. Máriaesnyő, Postmeisterin. 54184

Baugrund, Vadász-utca, 1200, preiswerth veräußlich. Oroz, Rottenbiller-u 29. 85448

Zu Glanorien Ringofen-Biegeln sammt 7gängeriger Kunstbampfmühle, lauffreit, jährlich reiner Nutzen 50-60.000 Kronen, tranfheitsshalber zu verkaufen oder auf realles Zinshaus, Grundbesitz zu verkaufen. Auf deutsche Anfragen unter „S. 4440“ an Gajenlein und Vogler, Budapest. 44426

Wiengründe am Rosenbügel, sehr schön und nahe der elektrischen Bahn gelegen, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer: Haber, Zárda-utca 47. 45794

Eladó telek. A Hungária-köruton (Erzsébet királyné-ut mellett) 1700 ö-öles telek igen olcsón eladó. Bövebbet VII. Murányi-utca 2, IV. em. 80. Telefon 142-82. d. u. 2-4-ig. 54189

Stellen-Gesuche

Deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin, mit korrekter, guter Handschrift, besonders im Deutschen perfect, würde bei einiger Anleitung die deutsche Korrespondenz in Wälbe selbstständig versehen können, sucht in Bureau Stellung ev. per sofort. Gefl. Anträge unter „Ernst“ an die Exp. 47447

Beamter, 30 Jahre alt, in ersterer Fabrik mit Lohnberechnungen und anderen Finanzarbeiten beschäftigt, der drei Sprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefl. Anträge erbeten unter „Tüchtig“ und verlässlich 338“ an die Exp. 85338

Bilanzfähiger Buchhalter, flotter Korrespondent (maturirt), sucht Posten auch in Provinz. Ebert, Nefelejts-utca 43. 85417

Hausbesitzni állást keres ügyes, szorgalmas ir. leány a közép években kisebb családhoz, magányos urhoz vagy urhoz, almagy anyahelyettesnek is, ki több évig volt ilyen minőségben, jó bizonyítványokkal rendelkezik. G. R., Rózsa-utca 92, II. 28. 85406

Gute Köchin sucht in feinerem Hause Stelle zu ein, zwei Personen, auch Führung eines netten Haushaltes, selbe ist anständig und verlässlich. S. 3, II. Bez., Pala-utca 8, Th. 13. 85436

Komornának ajánlkozom, kiüvönen füstölök, hosszú bizonyítványokkal. Jelige „Ügyes“ Népszínház-utca 3, dohánytözsdé. 54457

Buchhalterin mit deutsch-ungarischer Stenographie sucht Stelle. O. S., Aggteleki-utca 5, II. 21. 54491

Elektrotechnikus, ki szakmájában hosszabb ideig önálló volt, minden ágazatban, ügy költségvetés készítésben, mint bármely munka elvállalásában járatos, állandó állást keres. Szives megkeresések „Komoly 493“ jeligére a kiadóhivatalba kéretnek. 54493

Spezialwaaren-Reisender, in ganz Ungarn und in den österr. Alpenländern nebst Galizien best. eingeführt u. befeundet, wünscht Posten zu ändern. Gefällige Zuschriften werden unter „Prima Straß 402“ an die Exp. erbeten. 85402

21 éves ir. vallásu szolid fiatal ember keres azonnali belépésre raktárnoki vagy hasonló állandó állást. Szives megkeresést kér Sonnenschein Lajos, Úrmény, Nyitra-m. 85389

Intelligens keresztény, 26 éves, nős hivatalnok, 4-500 koroná ovadékkal rendelkezik, megfelelő szilárd állást keres. Ajánlatok „Szilárd 387“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 85387

Déltátra mellékfoglalkozást keres előkelő pénztévezőtisztviselője. Szives megkeresések „Szerény igényű“ jeligére Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 48795

Biegelmeister mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Briete an Eltischer, Budapest, Rákóczi-ut 82. 54485

1000-2000 koronát fizetnek annak, ki nekem bizton társulat, vagy pénztévezőtisztviselő, esetleg pénztárnoki állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 54477

Stütze der Hausfrau empfiehlt sich intelligente ältere, Fräulein, selbe ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft bewandert. Deutsche Zuschriften erbeten Arany János-utca 31, IV. Th. 11. 54488

Bekleidung.

Von Herrschaften abgelehrt, jedoch sehr weizig benützte moderne Frühjahrs- u. Sommeranzüge, Ueberzieher, Uebergangsröcke, Theater-, Bade- und Reiseumäntel, wie auch große Auswahl in Salonanzügen, Gehröcken u. Bedingotis, sowie Jack und Smoking in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben V. Bez., Elisabethplatz 12, und Váci-körút 4, I. und II. Stod. Dazüßit werden seine Salou- und Fräulein zu Gelegenheiten ausgeliehen. Conlante Bedienung! Reelle Preise! Für nichtsprechendes wird das Geld retournirt. 47438

Maschenstoffe, sowie Ballentrees, Dominos etc. find in reicher Auswahl und eleganter Ausführung zu billigen Preisen leihweise zu haben. Goldb., Karlsring 22. 43471

Für hohe schlanke Gestalt find einige Frühjahrsstoffeilen zu verkaufen. Elisabethring 1, A-Stiege, IV. St. 42, nur Vormittag. 85322

Wiener Modistin, die mit vornehmen Geschmack und Ehid arbeitet, überarbeitet, fräst und arbeitet Frühlingshüte. Preis bescheiden. Verseny-utca 14, III. 1. 85456

Moderne Herrenanzüge verfertigt nach Maß für 25 Kronen aus Schaftstofften feinsten Ausführung, Alexander Sigmund, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4a, Provinz Stoffmacher franko. 43941

Maschinen

Sodawassermaschinen und Sodawasserflaschen find in bester Qualität und schönster Ausführung bei Wajda Desjö, Budapest, Karpenheingasse 24G, zu beziehen. 84998

Halbhabile Seifbampf-Sofomobilen, 50-75 und 100 HP. liefert äußerst preiswürdig, mit vollster Garantie, A. Brud, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 41309

Dreischarnituren, gebraucht und fabriksgemäß ausreparirt, zu günstigen Bedingungen bei Nikolaus Fesler, Maschinenfabrik-Attiengesellschaft, Budapest, Váci-ut 80. Lagerausweis gratis. Zuverlässigkeit werden nur gegen Anlauf von neuen Maschinen aus der Staatsbahnen-Maschinenfabrik abgehoffen. 44420

Electromotor 30 HP. billig zu verkaufen. Dynamio oder Electromotor-Reparaturwerkstätte. Ingenieur Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 47208

Obst.

Blutorangen, Catania, Honigfüße, allerbeste Sorte, fünfjährig, Postkorb 2.80, Originalkorb 100 Stück 1.50, Originalkörbe 180 oder 150 Stück 7.50, Originalkörbe 360 oder 300 Stück 12 Kronen, Mandarinen, fünfjährig, Postkorb 4.-, Limoni 2.20, Starfol 2.40, reichende Zitronen, Tafelapfel 5 Kronen per fünfjährig-Postkorb verendet mit Nachnahme unfrankirt Agrumen Südfruchtenergros, Budapest, Budapest, Szarika-utca 7. 85169

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung. Seit dem 1. November v. J. veröffentlicht wir in unserer Blatte auf einer separaten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman Der Graf von Monte Christo.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bis jetzt einen großen Band ausmachen, gratis zugefandt. Der Roman erscheint in Buchform und kann als separater Werk aufbewahrt werden.

für das Jahr 1911 gratis und franco zugefandt. Abonnementspreis monatlich K. 1.70. Einzelnummern in den Provinzen (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politisches Volksblatt“ Budapest, Batknerboulevard 34. 37. Jahrgang.

Offene Stellen

Ursprünglich, esetleg kihirdotok, kik egy kis övadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelenlegesen e lap kiadóhivatalában.

Keresünk mielőbbi belépésre egy néhány évi praktissal bíró száladkontistát. Az állás véglegesítés után nyugdíjkezes. A német nyelvet és magyar-német gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Pályázati Kormányvándóki Takarékpénztár r.-t.-hoz, Komáromba, küldendők. 47982

Giltsbuchhalter, ledig, eventuell abjolirtter Handelschüler, der deutsch u. ungarisch forrepondirt und slovakijsch spricht, erhält dauernden Posten. Firma Adolf Fischer & Sohn, Eisenhandlung, Turóczenmarkt. 47986

Bei der Ersten Militärischen Dampfmaschl.-G. in Milititz ist die Buchhalterstelle bis 1. April 1911 zu besetzen. Daher werden die Respektanten höflich ersucht, ihre Offerte mit Zeugnisprotokoll u. Gehaltsanprühe längstens bis 25. März 1911 an die Direktion der Ersten Militärischen Dampfmaschl.-G. einzulegen. Milititz, am 28. Februar 1911. Die Direktion. 47987

Kräftiger Spezererwaaren-Ausbehrting wird aufgenommen bei Reich Samu, Stamsfa. 47991

Levelesöd, ki a magyar-német nyelvet, valamint a gyors- és gépirást teljesen bírja, elsöbrangú áruház részére felvétetik. Ajánlatok Gyakorlott 1. jellegre alatt Tenzor hirdetésjébe, Szervitater, kéretnek. 44022

Csimirók, kik ily minőségben dolgoznak, előnyben díjaztatnak. Grünwald cimiroda, VII., Barsay-utca 11. 54434

Magyarul, németül tudó jó házból való fiatalember gyakorlónak felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 484” jellegre kéretnek Blocker I. hirdetésjébe, IV., Semmelweis-utca 4. 41886

Irodista, ki a magyar és német levelezésben is kellő jártassággal bír, felvétetik. Ajánlatok „Úgyes 500” jellegre a kiadóba kéretnek. 41887

Gyakornok szép írással felvétetik. Hegedüs Mór, Budapest, Baross-útca 12. 54483

Gyakornok vagy gyakorlónak kezdőfetéssel azonnal felvétetik. Velvart és Werbar, Nagyköröna-utca 11. 85438

Fiatal irodista azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 45084

Detail-épütfüzletünkben egy nőlen fiatallembert vennénk fel, ki már több éve detailüzletben működött. Ajánlatok Lengyel Testvérek, Aszód. 85360

Ein tüchtiger Kommiss der Manufaktur- und Konfektionsbranche, Bortalarangeur, so auch der drei Landesprachen mächtig, wird per sofort bei Spira Witsa, Eperjes, aufgenommen, wohin Offerte sammt Gehaltsanprühe zu richten sind. 47993

Komptoiristin, perfekte deutsche Stenographistin, die auch ungarisch und französisch forrepondirt, gesucht. Offerte unter Chiffre „51” Tabaktraif Erzsébet-körút 51, Budapest. 54137

Praktikant und Praktikantin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, von einer großen Industrie-Unternehmung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Fleisch 370” an die Exp. 85370

Könyvelő, perfekt, önálló magyar, német levelező, gépirásban jártas, kerestetik április 1-iki belépésre. Ajánlatok eddiggi ténykedés, kor, fizetési igények megjelölésével: Hirsóheld Jenő vaskereskedőház, Balassagyarmat, küldendők. 85331

Seifenfieder, selbstständiger Arbeiter, der die Fabrication von Kern- und Schweger Seife gründlich versteht, wie auch in Unschlitt-Stergenzeugung fähig ist, findet sofortige Aufnahme nebst Monatslohn sechzig Kronen, Kost und Quartir bei Szabolcs Fuchs, Djaovo, Slavonien. Alter und vorherige Tätigkeitt wird ersucht anzugeben. 85262

Telek- és jelszóközlösödönkben jártas ügynökök állandó és biztos keresetre tehetnek szert Altalanos forgalmi részvénytársaság, Budapest, V., Kálmán-utca 15. 43943

Szorgalmas ügynökök háztartási jékszerekenek részfelzetésre való eladása céljából magas jutalék, esetleg fix fizetés mellett, egy helyben mint vidéken felvétetnek. Lloyd kereskedelmi részv.-társ., Budapest, IV., Ferenciek-tere 7. 43906

Felvétetnek különféle betöltendő állásokra megfelelő egyének. Az egész országban betöltendő valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41875

Ülötvezetők kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41376

Magánhivatalnok összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41377

Gadasszonyok és házevetönök kerestetnek. Bővebb olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, József-körút 38. szám. 41378

Igazgatói és egyéb különféle főtisztviselői összes ily állások mindíg közli az Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41379

Építészeti összes állások mindíg olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41380

Utazói és ügynöki összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41381

Jó megjelenésű raktárkezelő azonnal felvétetik. Oly urak, kik a magyar és német nyelvet tökéletesen bírják és felelkel való érintkezésben jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Speziális szakma 452” jellegre alatt e lap kiadóhivatalába intenzendők. 47452

Meltesés israelitijes Madschen wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Váci-körút 20, III. em. 11. ajtó. 85439

Komptoirista kereskedelmi érettségivel, perlekt német, lehetőleg gyorsírással, gépgyár részvénytársaságnál alkalmazást találhat. Kezdőfizetés 120-160 korona. Részletes ajánlatok „M. J. 398” jellegre alatt a kiadóba intenzendők. 85398

Tüchtiger Spezererkommiss, auch der Buchbranche verfür, der auch slovakijsch spricht, mit schönem Handschrift, wird bei Jg. Friedler's Witwe in Nagybicscece sofort aufgenommen. 48001

Szennagykereskedő özég irodája részére gyakorlónok szép írással azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Köszén 408” jellegre alatt a kiadóba kéretnek. 85408

Kommiss der Manufakturwaarenbranche, der der slovakijschen und deutschen Sprache mächtig ist, wird acceptirt. Offerte: Rágar Wilschpeiser, Nagyszombat. 48000

Giltsbuchhalter, flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, Christ, militärfrei, wird mit 150 K. Anfangsgehalt per sofort gesucht. Offerte unter „Fabrikneberlage 396” an die Exp. 85396

Irodai kisasszony füzernagykereskedés részére, perlekt gyors- és gépiró, felvétetik. Ajánlatok „S. M. 852” alatt a kiadóba. 85352

Röföségöd, ügyes parasztladós, felvétetik. Szombaton zárva. Pfeiffer Ignác, Pápa. 85202

Url és női divatrussegöd, önálló eladó, felvétetik. V. Szondy-utca 62, Pető. 85884

Tüchtiger junger Kommiss der Spezererbranche, der ungarisch und slovakijschen Sprache mächtig, wird per 15. März bei Freud Manó, Köröndözbanya, acceptirt, wohin Offerte mit Zeugnisprotokoll zu richten sind. 47996

Junger isr. Kommiss der Mehl- und Spezererbranche wird gesucht. Ungarisch oder deutsch, unbedingt aber slovakijsche Sprachkenntnisse erforderlich. Monatsgehalt K. 40 nebst freier Station. Offerte zu senden an Fischer Ig. özv. és fia, Breznóbánya, Zolyom-m. 47907

Speizermonteure gesucht. Offerten mit Vohnanprühe und Bekannngabe der ausgeführten Arbeiten unter „Speizermonteur” Hauptpostlagernd Temesvár. 85392

Kommiss der Damen-Mode- und Manufakturbranche, tüchtiger Auslage-Arrangeur, der ung., deutsch, slovakijschen Sprache mächtig, per 15. März acceptirt. Köhn J., Besztercebánya. 85412

Junge technische Beamten werden von einer bedeutenden Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntniss der ung. und deutschen Sprachen unbedingt erwünscht. Offerte unter „Kriegesstellung 415” an die Exp. erbeten. 85415

Junger Mann oder Fräulein für ein Fabriksbureau in Budapest gesucht. Ungarisch und Deutsch unbedingt nöthig. Offerte unter Angabe der Gehaltsanprühe unter „F. K.” befürdert Rudolf Mosse, Budapest, Nador-u. 11. 41373

Gyakornok gyári iroda részére magyar és német nyelv ismerettel felvétetik. Ajánlatok „F. 12” alatt a kiadóba. 45726

Leveleső vagy levelesöd, magyar-német gyorsíró, aki tökéletesen ir gépen, elsöbrangú nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Remington 147584” alatt Schwarz József hirdetésjébe, Andrassy-ut 7. 45727

Junger Mann mit Kaufmann wird als Zulassant zu sofortigem Eintritte gesucht. Die aus der Zuzelen- oder Uhrmacherbranche werden bevorzugt. Offerte werden unter Chiffre „Erntung 157587” an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erbeten. 45728

Komptoirist, perfekt im Deutschen, schöne Handschrift, guter Rechner, wird für sofort gesucht. Stenograph bevorzugt. Offerte unter „Zukunft 147570” an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 45729

Geschäftler Komptoirist, der ungarisch, deutsch und slovakijschen Sprache mächtig, wird für eine größere Unternehmung für möglichen baldigen Eintritt gesucht. Ebenfalls wird ein Praktikant, eventuell mit einiger Praxis, sofort aufgenommen. Offerte unter Chiffre „A. R. 470” an die Exp. 54170

Praktikant für eine erflaffige Versicherungsgesellschaft wird ein Praktikant sofort aufgenommen. Bedingungen entsprechende Vorbildung, deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift, hübsche Handschrift. Offerte unter „Pensionsstellung” an Anton Wetz, Annoncenredaktion, IV., Eakü-ut 5. 85450

Komptoirist-Komptoiristin, welche in einem lebhaften Geschäft bereit ist tätig war, wird für die Straza aufgenommen. Hübsche Handschrift, hines Arbeiten erfordert. Offerte sind unter „Dauer 486” zu richten an das Annoncenbureau J. Blodner, Semmelweis-utca 4. 41384

Junger Mann, aus gutem Hause, welcher vier Mittelschulen absolvierte und in einem vornehmen Mode- und Buggeschäfte angelernt hat, wird mit K. 50.- Anfangsgehalt im Waarenhanse Josef Stern, Galvinsplatz 1, aufgenommen. 41382

Tüchtige Schneider, welche bereit sind großen Waarenhäusern in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen bei Firma Josef Stern, Galvinsplatz 1. 41383

Direktrice zur Leitung einer Blumen- und Schlarfzweverfäbrikte wird für ein erflaffiges Hauptfabrikgeschäft großes Modewaarenhaus gesucht. Es wird nur auf erflaffige Kraft reflektirt, welche sowohl im Rechenwesen, als auch in Arbeitsverteilung vollkommen verfür mit Verrechnen (Kalkulation) vollkommen vertraut ist und bereit in einem erflaffigen Hause eine solche Stelle befehdet. Schriftliche Offerte mit Angabe der Anprühe, sowie genaue Beschreibung der bisherigen Tätigkeitt sind zu richten unter „Zukunft 487” an das Annoncenbureau J. Blodner, Semmelweis-utca 4. 41385

Dissiditönd és eladónd állandó alkalmazásra (nem csak saionra) azonnal felvétetik. Haskó B., kalapüzlet, Südturka 2. 45025

Raktárnok, ki több évröl szóló bizonyítványokkal rendelkezik, magyarul, némétül tud, 120 kor. kezdőfetéssel helybeli alkotó részvénytársaságnál felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom” cimzen Tenzor Gyula, Szervitater. 45026

Ügyes irattárnok helybeli nagykereskedő özég részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Iratárnok 450” jellegre küldendők a kiadóhivatalba. 47450

Szegöd az uridivat és kalapszakmából felvétetik. Krausz Zsigmond, Podmaniczky-u. 1. 85409

Vidéki nagy gyári vállalat-hoz jó írással gyakorlónok kerestetik havi 80 kor. fizetés, szabad lakás, fütés és világitással. Elönyben részesülnek, a német nyelvetben is tökéletesek. Ajánlatok „Elömenetel” jellegre alatt a kiadóhivatalba. 48002

Bankban alkalmazást nyer gyakorlónok és kezdő kisasszony. Gyorsírók előnyben. Ajánlkozás „Szorgalmas” jellegre Mosse hirdetésjébe, Nador-utca 11. 41372

Iratárnok, dossier rendszertben jártas, helybeli részvénytársaságnál azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakorlott” jellegre Sikray hirdetésjébe, Váci-körút 33, intenzendők. 44667

Gyakornok kezdő fütésessel azonnal felvétetik. Heisler Ignác, Hold-utca 10. 44665

Budapesti nagyobb részvénytársaság gyári vállalat keres azonnali belépésre egy magyar-német perlekt gyors- és gépirónt vagy gyors- és gépirónt. Ajánlatok fizetési igényekkel „H. 19011” jellegre Blocker hirdetésjébe, Semmelweis-utca. 41374

Szegöd uri-, nödivat-szakmából azonnali belépésre felvétetik. Neumann S. és Tsa, Murányi-u. 12. 54182

Jóírású fiatal tisztviselő 2-4 évi irodai gyakorlattal, ki gyors- és gépirást tud, azonnali felvétetik Magyar Vacuum Cleanernél, Vicsgrádi-utca 62. Jelentkezés 8-10-ig, 4-6-ig. 54176

Ausfunfret sucht für Budapest verlässlichen Rechner. Offerte unter „J. U.” befürdert Mosse, Nador-utca 11. 41388

Geschäfte

Jól bevezetett, 30 év óta fennálló nagyforgalmu üzede és italmérséssel ellátott füzern-, rőfö-, bör- és deszkakereskedés, mely a mai kornak megfelel és biztos jövőt nyujt, házammal együtt azonnal, esetleg későbbi átvételre előnyös feltételekkel eladó. Az átvételhez 15-20.000 korona kell. Tulajdonos Szirtes Adolf, Bars. 84781

Exportgeschäfte ersten Ranges für frisches Obst, Gemüse und Landesprodukte, in Budapest 6 Jahre bestehend, jährliches Meinerträge 15.000 Kronen, ist sofort zu verkaufen oder beborzugt wird ein tüchtiger Kompagnon mit 5000 Kronen Baarainlage. Näheres bei Karl Gubár, Exporteur, Budapest, Szarka-utca 7. 85167

Erfrangige Dellateffen und Spezererbindung mit 70.000 K. Jahresumsatz ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital 15.000 K. Zuschriften unter „Seltene 264” befürdert die Exp. 85264

Tüchtiger Wirth, Fachmann, dessen Frau gute Küche versteht, zur Uebernahme einer Restauration, Kegelbahn, sammt unbeschränktem Ausganges, leisteren auf Rechnung, für lebhaften Posten einer oberung. Stadt, gesucht. Erforderliche Kaution 4000 K. und Kenntniss der ungarischen und einer slovakijschen Sprache. Adresse in der Expedition. 47984

Eine der ältesten und besten renommirten Konditorien Gubungarns wäre wegen Zurückziehung ins Privatleben zu verkaufen. Näheres bei Karl Hofmann, Versooz, Residensgasse. 85265

Egy övadékképes üzletembernek, ki bármely okból saját neve alatt üzletet nem nyithat, vagy nem akar nyitni, hajlandók volnánk malunk cimze alatt, bármely jó forgalmu vidéken képviselöletet átadni. Válaszával direkt hozzánk fordulhat. Anna-gözmalom, Nagymegyér. 85249

Papiruszet Ujpesten, óriási iskola főbejárójával szemben, betegség miatt sürgösen eladó. Aruval együtt 1500 ft. Viola-utca, új iskolával szemben. 54459

Váci-körút 37. szám alatt levő papiruszet eladó, portál eladó külön, ugyszintén a volt Kohn és Grünhut, VIII., Aggteleki-utca 10, féle üzletben megvett papír és írószeres jutányosan eladók. Üzletem áthelyezve VIII., Aggteleki-utca 10. 43952

Traif auf dem verkehrreichsten Centrum der Hauptstadt, mit Possibilitäten, mit 7500 Kronen nachweisbarem Einkommen, zu übergeben. Näheres Ragó Szabó Bureau, Erzsébet-körút 15. 54164

Egy vegyeskereskedés betegség miatt azonnal eladó I. ker., Kereszt-utca 16. 85150

Uzlethelyiség. 4 utcai szobából álló üzlethelyiség, jelenleg vászonáruval, berendezéssel együtt azonnal átadandó. Gottfried özög, Rottenbiller-utca 34. Telefon 87-81. 54194

Traif, Leopoldstadt, jährlich 6500 Kronen Reinnutzen, billig zu haben. Radó, Hársta-u. 18. 54186

Wirths- und Spezerergeschäft, welches in Berencsfalu, neben Selmezbánya seit 20 Jahren besteht, komplett eingerichtet, mit geschultem Kaudentzel, an der Sandstraße, mit Fremdenverkehr, wird aufgabe Familienverhältnissen verpagtet oder auch verkauft. Agenten werden honorirt. Näheres beim Eigentümer Arpad Kardos, Liptó-Röszeg. 46810

Waffelbäckerei billigt zu verkaufen, welche er. auch von einer Frau betrieben werden kann. Uebernehmerzeitung in Ungarn auch zu haben. Zuschriften unter „C. S. 384” an die Exp. erbeten. 85884

Kávéház, Budapestnek legforgalmasabb úján 25 éve fennálló prima nappali üzlet, évente 30.000 koronát jövedelmez, 100.000 koronáért eladó, vételhez 40.000 korona szükséges, 80.000 koronát finanszírozok. Vendéglő, Rákóczi-utnak legjobb üzlete, 1000 hektoliter italforgassal, 10 éves oleső szerződéssel visszavonulás miatt 30.000 koronáért eladó, vételárnak felét finanszírozom Kávéház helyiség 10 éves szerződéssel azonnal bérbeadó. Bővebbet naponta delöltől 9-12-ig Adria-kávéházban. Spitzer, ügynök. 54192

Dienst u. Arbeit

Häufelngelöi állás keres bádagos, légszusz, vízvezeték és vizsgázott villanyszerelő. Már 10 éve häufelngelö. Waktor Sándor, Váci-körút 8. 85369

Fiatal gyermektelen házaspár ajánlkozik házmasternek, kömüves és szerelő, jó bizonyítványval rendelkezik. Czim Nyikos József, VII. ker., Elmér-u. 18, L. 18. 85261

Szobaleány kerestetik uri családhoz, aki a varrások, vasalások és tisztítások is ért, 2 szoba és firdőszoba takarítása megkívántatik. Jelentkezések d. u. 3-4 között. Landvay-utca 13. 85442

Hausmeister sucht Posten, mit zeugnispflichtigen Zeugnis, versteht List, Gas- und Wasserleitung; von Profession Maurer. Nagymező-utca 41, Kambab. 85405

Tüchtiger Tapezeter und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten billigt. Haupt, Garay-utca 43. 54430

Zutelligentes deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Vorzuzustellen zwischen 9-10 und 2-3. Röza-utca 67, fidszint. 54468

Madeira-Stidereien werden auf Bestellung ausgeführt. Schirme, Blumen etc. Pottenbiller-gasse 3, I. 8. 54473

40jähriger pensionirter Kaugleibener, geschilt, verlässlich, möchte bei alleinlebendem Herrn oder Dame wölch immer eine Beschäftigung annehmen bis zwei Nachmittag, bin auch im Raffieren bewandert. Anträge unter „C. 462” an die Exp. 54462

Kost, Quartier.

Mittagstisch, ausgezehrtete isr. Küche, im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhaus-eingang. 54068

2 möbl. Zimmer mit Frühstüd und Mittagstisch bei guter Familie sucht per 15. März junger Ehepaar. Offerte unter „Möblirt 388” an die Exp. 85888

Gerichtshalle.

Budapest, 3. März. (Ein fingierter Einbruchdiebstahl.) Den fein ausgeheckten Plan des Juweliers Hermann Friedmann, zu Wohlhabenheit zu gelangen, hat das wachsame Auge der Sicherheitsbehörde gründlich zerstört. Der gute Mann telephonirte im Mai vorigen Jahres mit vor Aufregung vibrierender Stimme der Polizei, es sei bei ihm zur Nachtzeit ein verwegener Einbruchdiebstahl geschehen. Man habe mittels Nachschlüssels sein Geschäft geöffnet und Waaren im Werthe von 60,000 Kronen entwendet. Die Polizei entsendete einige Detektiven an Ort und Stelle, die den Thatbestand aufnehmen und recherchieren sollten. Die Polizisten fanden die Schlösser der Eingangsthüren unverfehrt und erkundigten sich auch, ob der Bestohlene auch gegen Einbruch affektirt war. Friedmann gab zögernd zu, daß er bei der Affekuranz sich mit 60,000 Kronen gegen Einbruch versichert habe. Die Organe der Sicherheitsbehörde entfernten sich und halb hatten sie eruiert, daß der Einbruchdiebstahl fingirt sei. Denn die Experten im Buchführungsfache durchstöberten die Fakturen und das Lagerbuch und konnten genau feststellen, daß Waaren im Werthe von bloß 100 Kronen fehlen. Es war evident, daß Friedmann die Affekuranz beschwindeln wollte. Da auch die strafgerichtliche Untersuchung diese Annahme rechtfertigte, erhob die kön. Staatsanwaltschaft gegen den Juwelier die Anklage wegen versuchten Betrugs. Vor seinen Richtern erklärte sich Friedmann heute nicht schuldig. Der Einbruch, den er bei der Polizei angezeigt hatte, sei thatsächlich geschehen. Er habe sich darüber den Kopf zerbrochen, wer der verwegene Dieb sein könne und er habe gegen einen ehemaligen Kommiss Verdacht geschöpft. „Wo könnten wir den Kerl finden?“ fragte der neugierige Präsident. — „Er ist leider“, lautete die treuherzige Antwort, „gestorben.“ (Weiterkeit.) Der Verhandlungsleiter wollte auch Einzelheiten über die Vergangenheit Friedmann's wissen und da erfuhr er, daß ein ähnlicher räthselhafter Diebstahl bei ihm schon vorgekommen war. „Leider war ich damals“, bemerkte der Angeklagte, „nicht affektirt.“ — „Aber Sie hatten Gläubiger“, setzte der Präsident fort, „die um ihr Geld kamen.“ — Die im Laufe des Beweisverfahrens vernommenen Zeugen gaben an, daß Friedmann am Vorabend des Einbruchs seine Leute und Familie unter dem Vorwand, daß er Kaffeschluß machen wolle, aus dem Geschäft weggeschickt habe und dann eine halbe Stunde allein zurückblieb, um zu arbeiten. Der Verteidiger Dr. Ladislaus Mózes fand den Sachverhalt nicht ganz geklärt, und auf seinen Antrag beschloß der Gerichtshof die Ergänzung der Untersuchung.

(Maus im Juwelierladen.) Am 1. Dezember v. J. hat der aus Rumänien gebürtige Ingenieur Gustav Braikoff im Juweliergeschäft der Firma Ludwig Silbermann in der Dreißigtagtgasse vorgegriffen. Er verlangte von der dort anwesenden Verkäuferin Józsa Wiesner Brillanten zur Besichtigung. Während dies geschah, richtete Braikoff den Lauf eines Revolvers gegen die Brust des Mädchens, das aber die Geistesgegenwart nicht verlor und Lärm schlug. Der Attentäter lief, ehe er die Schießwaffe entladen hatte, davon, wurde aber von Passanten gefangen und der Polizei eingeliefert. Diese stellte fest, daß Braikoff ehemals wohlhabend war, dann aber sein Vermögen verloren hatte und sammt seiner Familie darbt. Nur um diese vor Noth zu schützen, habe er beschloffen, selbst um den Preis eines Verbrechens sich Geld zu verschaffen. Braikoff, der gekündigt war, wurde von den Gerichtsärzten untersucht. Sie fanden, daß sein Geisteszustand normal sei. In Folge übermäßigen Alkoholgenußes sei sein Organismus degenerirt und seine Zurechnungsfähigkeit verringert. Die Untersuchung stellte ferner fest, daß Braikoff eigentlich der gräßlichen Familie De Porter angehöre und daß er wegen einer Millionenerbschaft einen Prozeß führe. Die Akten sind jetzt der Staatsanwaltschaft übermittle worden, welche demnächst ihren Anklageantrag stellen wird.

(Eine Erklärung Philipp László's.) In dem Breßprozeß, welchen der Ministerialrath Alexius R. Lippich gegen die Bildhauer Georg Zala und Joseph Róna wegen Verleumdung eingeleitet hat, beriefen sich Letztere auch auf den Maler Philipp László, der von Lippich wegen verschiedener Darlehen molestirt worden sein soll. Philipp László veröffentlicht nun folgende Erklärung: 1. Es ist absolut unwahr, daß Herr Ministerialrath Lippich mich mit Bitten um Darlehen molestirt hat. 2. Es ist absolut unwahr, daß ich mich darüber beklagt hätte, daß ich die ewigen Pumperfische des Herrn Ministerialraths nicht bestreiten kann. Die Wahrheit ist die, daß der Herr Ministerialrath von mir nie Geld verlangt und mir niemals Gelegenheit geboten hat, ihm Geld zu geben oder zu leihen. 3. Ich habe niemals gesagt, daß der Herr Ministerialrath, als ich einmal kein Geld hatte, von mir ein Bild abholen, das-

selbe durch den Staat ankaufen ließ und das Geld für sich behalten hat. Bezüglich des Bildverkaufes kann sich Jedermann in der Direktionskanzlei des Museums für Schöne Künste in einigen Minuten vom wahren Thatbestand überzeugen. Der Herr Ministerialrath hat von mir nie ein Bild abholen und durch den Staat ankaufen lassen. Die für das Museum der Schönen Künste gekauften Bilder — wie ich mich zu erinnern weiß, insgesammt zwei Stück — wurden über Antrag des Senats für bildende Künste durch die damaligen Amtsvorgänger des Kultusministers angekauft. 4. Ich habe niemals erklärt, daß ich, nachdem ich die Pumperfische Lippich nicht bestreiten kann, Ungarn verlasse und mich ins Ausland begeben. Mein Londoner Aufenthalt hängt mit meiner künstlerischen Forderung zusammen und mit dem Wunsche zusammen, eine Zeit lang in einer großen, ersten künstlerischen Atmosphäre zu leben. Ich bin ungarischer Künstler und habe mein Vaterland ständig nicht verlassen und werde dies auch niemals thun. 5. Ich habe es nie gesagt und auch nicht sagen können, daß die Pathenschafft Lippich' mich eine ganze Galerie gekostet hat. Auch dies ist nicht wahr. Zwischen Lippich und mir besteht ein heiliges Verhältnis: das des Taufpaten und des Pathenkinder. Ich habe Niemandem das Recht eingeräumt, sich mit diesem Verhältnis in solch unmenischer Weise zu beschäftigen.

(Ein Gnadenakt.) Vor einem Jahre verurtheilte das Schwurgericht des Karansebeser Gerichtshofes den Tagelöhner Juon Grozovecku, der den Fabrikarbeiter Paul Suru ermordet und beraubt hatte, zum Tode durch den Strang. Der Verteidiger Dr. Edmund Weiß richtete ein Gnadengesuch an Se. Majestät, welches von Erfolg begleitet war, indem der König die Todesstrafe in Gnadenwege auf lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandelte.

(Ein angefochtene Mandat.) Die kön. Kurie setzte heute die Verhandlung über die gegen das Mátékalkaer Mandat Alexander Szalkay's eingereichte Petition fort. Auch heute konnten die Parteivertreter ihre Unterbreitungen nicht beendigen. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Centralheizung. Appartements mit Bad. 300 Zimmer mit modernstem Komfort. Grand Hotel National. BESITZER FERDINAND KASZMAR. WIEN. II TABORSTRASSE 18.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte waren heute ohne Verkehr. — Amilich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 165.— Geld R. 166.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 147.— Geld, R. 148.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 151.— Geld, R. 152.— Waare. — Pfäumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. — bis R. —, bosnische 100stücker R. — bis R. —, bosnische 120stücker R. — bis R. —; serbische 75stücker R. 63.— bis R. 64.—, serbische 85stücker R. 60.— bis R. 61.—, serbische 100stücker R. 58.— bis R. 59.—, serbische 120stücker R. 55.— bis R. 56.—. Pfäumenmus: bosnischer 1910er 41 R. Geld, 42 R., serbischer 1910er R. 36.— Geld, R. 36.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er R. 146 Geld, R. 190 Waare, Rothfleck, kleinfröner 1910er R. 116 Geld, R. 124 Waare, mittelfröner 1910er R. 124 Geld, R. 134 Waare, großfröner 1910er R. 132 Geld, R. 146 Waare.

Budapest, 3. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 53.50 Geld, R. 54.50 Waare.

Wien, 3. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingentspiritus notierte 48 R. 75 S. Geld, 49 R. 50 S. Brief.

Brag, 3. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 22 R. 20 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. 20 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 77 1/2 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 87 1/2 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M.

5 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 3. März. Mühlloko Km 64.—.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. März, Abends 6 Uhr, bis 2. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, etc. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Weizen, etc.

JEDES WEIB LIEBT

Die Erhaltung ihrer Schönheit und opfert gerne dafür. Es hat auch recht, denn darum ist es Weib, um schön zu sein. Ein Fehler wäre es, wollte nicht jedes Weib die verschönernde Maske, die Sommerproffen, Mittel, Blumen, Fiedeln, überhaupt jede Hautunreinlichkeit vertreiben, es fragt sich nur, ob es auch die richtigen vertrauenswürdigsten Mittel dazu besitzt. Der größten Beliebtheit erfreuen sich die Kriegner'schen Schönheitsmittel und so.

AKACIA-CREME, entfernt alle Schönheitsmängel gründlich schon in 2-3 Tagen, ist vollständig unschädlich, bleicht, erfrischt, glättet und verjüngert. Preis 2 Kronen.

AKACIA-SEIFE, angenehm, dauerhaft, erfrischend. Preis 1 Krone.

AKACIA-PUDER, schützt die Haut vor schädlichen Einflüssen und Gesichtsunreinlichkeiten. Preis 1 Krone.

Wer diese Mittel benützt, behält seine Schönheit bis ins höchste Alter. — Erhältlich in allen Apotheken. — Postwendend täglich durch

Kriegner's Apotheke, Budapest, Kalvin-tér.

Viehmärkte.

Budapest, 3. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 22 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, Nachtrieb 200 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1292 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1514 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 808 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 706 Stück Schweine, 41 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 60 S., 280 bis 350 Rgr. schwere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 76 S., Ausschlag von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 64 S. bis 1 R. 76 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 66 S. bis 1 R. 90 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 76 S. bis 1 R. 92 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 48 S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 74 S. bis 1 R. 84 S., Frischlinge, inländ. von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von 1 R. 40 S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Wien, 3. März. (Kontingentsmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1692 Stück Ochsen, 280 Stück Stiere, 274 Stück Kühe, 70 Stück Büffel, zusammen 2316 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2053 Stück Mastvieh und 263 Stück Beinvieh befanden. Das ziemlich reichliche Angebot erwies sich als zu groß für die schwache Nachfrage, und auf Grund dessen verkehrte der Markt in flauer Tendenz und durchwegs zu nachgebenden Preisen. Prima-Sorten stellten sich um 1 bis 2 R. und mittlere wie mindere Qualitäten um 2 R. billiger als am Montag. Stiere und Beinvieh haben ebenfalls 2 R. eingebüßt. Es notirten: Deutsche Hochprima-Ochsen von 112 R. bis 115 R., deutsche Prima-Ochsen von 104 R. bis 110 R., deutsche Sekunda von 94 R. bis 102 R., deutsche Tertia von 86 R. bis 92 R., galizische Mastochsen von 86 R. bis 94 R., Prima von 96 R. bis 100 R., ungarische Mastochsen von 72 R. bis

Abführende Wirkung (ohne Magen- und Darmreizung) nur mit Marienbader Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen od. Brunnensalz

88 K., Prima von 90 K. bis 94 K., Stiere von 76 K. bis 104 K., Kühe von 74 K. bis 92 K., Büffel von 56 K. bis 66 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischgeschäft unverändert. Käse auf schwache Zufuhren recht fest. Eier auf reichliche Ankünfte flau, 3 bis 4 K. per Kiste billiger. Sonstiges unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 40 H. bis 1 K. 70 H., vorderes von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Landfleisch, minderes, von 1 K. bis 1 K. 20 H.; Kälber, gestochen von 1 K. 50 H. bis 1 K. 75 H.; Schafffleisch von 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. — Eier, Korbmäße, 28—29 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenware von 98 K. bis 99 K., mindere Sorten von 90 K. bis 95 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kaffee von — K. bis — K., Kühleiser von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 80 H. bis 2 K. — H., Lapsen von 30 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 4 K. — H. bis 4 K. 50 H., Brathühner von 2 K. — H. bis 3 K. 20 H. per Paar, Fettgänse, geschlachtet, von 1 K. 75 H. bis 1 K. 95 H., Indiane von 12 K. bis 14 K. nach Qualität per Paar.

Wasserstand.

3. März.

Table with columns for station names (e.g., Danubius, Tisza, Rába), water level in centimeters, and direction of change (up/down).

Koryniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstörungen. Mit Wein und Fruchtsäften ansehnlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Zu haben in Korynicza und bei L. Edeßkuth, Budapest

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 3. März 1911, 7 Uhr Morgens. In Europa ist das Wetter veränderlich und trocken. Niederschläge gab es zumeist in den mittleren Theilen des Kontinents. — In Ungarn herrschte veränderliches und theilweise windiges Wetter. Niederschläge gab es nur in der nördlichen Hälfte des Landes, in den Gegenden jenseits der Theiß, im Westen Siebenbürgens und in manchen nordwestlichen Komitaten. Die Menge war zumeist größer als 10 Mm. Die Temperatur ist gestiegen und befand sich einige Grad über dem Normalen. Das Maximum mit 15 Gr. C. war in Tyrnau, das Minimum mit — 5 Gr. C. in Kolozsvár. — Prognose: Es ist veränderliches und weiter windiges Wetter, stellenweise Niederschlag bei unwesentlicher Temperaturänderung zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvár, Kismárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 8, das Minimum hingegen 3 C. Gr.

Advertisement for 'Aus dem Versatzamt' (gold, silver, diamonds) by Fuchs David, Nachfolger, Budapest, Váczi-u. 19, I. 5.

BODONYI TESTVÉREK

ASZTALOSOK ÉS KÁRPITOSOK

MÖBUTOR-KIALLITÁSA

Budapest, IV., Múzeum-körút 27.

Bejárati földszint, Mintaszobák, Műhelyek. I. és II. emeleten.

TELJES LAKÁSBERENDEZÉSEK.

Advertisement for 'Olmützer QUARGEL (Bleikase)' by E. HAASZ, featuring 'Die erste Olmützer Quarzel-Käse-Erzeugung von'.

Advertisement for 'ALTVATER' GESSLER BUDAPEST.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Ia. Ung. Staatsanl.', 'II. Andere Anlehen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Renten', 'V. Sparanleihen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Diverse Interen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XII. Verkehrs-unt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)', 'Liquidationskurse vom 25. Februar'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XVI. Devisen (vista)', 'XVII. Devisen (vista)', 'XVIII. Devisen (vista)', 'XIX. Devisen (vista)', 'XX. Devisen (vista)'.